

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Waihnauer-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zuführung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Ein neuer Mahnruf Tisza's.

Man hat Koloman Tisza schon allerlei unberechtigte und auch berechtigte Vorwürfe gemacht, aber daß er ein politischer Schwärmer sei, der nur viel Worte mache, um zu sprechen, und ohne Noth sich ewig wiederhole, das haben selbst seine ärgsten Feinde von ihm noch nicht behauptet. Darum heißt es aufpassen, wenn er, der vorsichtige, ja vielleicht allzu vorsichtige Realpolitiker, immer und immer wieder auf dasselbe Thema zurückkehrt. Und nun geschieht es seit kurzer Zeit wohl schon zum dritten Male, daß er, dem doch sonst das Gruseln ziemlich fremd ist, und der in seiner kühlen Besonnenheit keinerlei Neigung hat, Gespenster am lichten Tage zu sehen, in seinen Reden die „gegenwärtigen finsternen Strömungen“ behandelte. Und er that dies in einem kräftigen Crescendo. Im März dieses Jahres machte er darauf aufmerksam, daß es noth thäte, auf der Hut zu sein, weil die reaktionären Strömungen aus dem Auslande auch schon allmählig zu uns hereindringen, vor einigen Tagen in Großwardein sprach er schon direkt von den gefährlichen Bestrebungen, den konfessionellen Frieden zu stören, gegen welche er mit aller Energie Stellung nehmen werde, und im gestrigen Konvent des transdanubischen Kirchendistrikts erwähnte er sogar schon die Möglichkeit, daß diese Bestrebungen zu Thätlichkeiten führen könnten, gegen welche einzuschreiten Pflicht der staatlichen Macht wäre, und rief seine Glaubensgenossen zur Vertheidigung gegen den fanatischen Ultramontanismus und dessen Begleiterscheinungen auf.

Tisza hat mit diesen Mahnrufen nur den Befürchtungen Ausdruck gegeben, die in dem noch wirklich liberal gebliebenen Theile der öffentlichen Meinung schon seit Monaten bestehen. Nur wer nicht sehen will, kann sich's verheimlichen, daß in den Kreisen des öffentlichen Lebens der mittel-

alterliche, echt ungarischem Fühlen so fremde Geist der Unduldsamkeit sich immer tiefer einfrischt. Damit, daß man diese Bewegung als gefahrlos hinstellt und sie in Folge dessen mit einer gewissen nachsichtigen Lebenswürdigkeit behandelt, wie das selbst von manchen und sogar gewichtigen Seiten der liberalen Partei geschieht, wird man derselben die Giftzähne nicht ausbrechen. Wer die ultramontane Reaktion, die sich in den letzten Jahren in Europa breit macht, kennt, weiß, daß dieselbe durchaus demagogischer Natur ist und daß man ihr nur beikommen kann, wenn man ihrer Rücksichtslosigkeit entsprechende Energie entgegenstellt. Sich mit ihr abzufinden, einen Vergleich mit ihr zu schließen, ist unmöglich, weil sie unerfättlich ist. Wer hieran zweifelt, dem empfehlen wir die Lektüre eines Artikels, welchen Graf Ferdinand Zichy heute im „Alkotmány“ veröffentlichte und in dem er wieder das Lied von dem verfolgten Katholizismus anstimmt. Aber noch gefährlicher als die offenen Ultramontanen, bei denen man wenigstens weiß, woran sich halten, bei denen man darauf gefaßt ist, daß sie Rom über Ungarn stellen, sind die geheimen Satelliten dieser Bewegung.

Wir wollen übrigens die Gefahr der Reaktion bei uns nicht überschätzen. Wir verlassen uns auf die seit einem Jahrtausend bewährte gesunde Konstitution des Ungarthums. Wenn es auch in Folge seines Europäerthums von der jetzt in ganz Europa herrschenden Epidemie kein Theil abgetrennt hat, so wird es gewiß, wie so häufig bisher schon, den Krankheitsstoff bald wieder absondern, ohne im eigentlichen Wesen, in seinen Lebenskeimen von demselben gefährlich angegriffen worden zu sein. Aber auch der kräftigen, gesundesten Natur muß man bei einem Krankheitsprozesse, wenn nur möglich, mit irgend welchen Mitteln zustehen. So darf man auch in Ungarn nicht ruhig, unthätig zusehen, bis Ungarn die Reaktion überwunden haben wird, sondern muß daran denken, das Uebel nicht weiter um sich greifen zu lassen, und wo es schon besteht, es zu unterdrücken. Hier haben alle gesellschaftlichen und politischen Faktoren, denen die Erhaltung des einheitlichen, konsolidirten Ungarn am Herzen liegt, mitzuthun. Der Mahnruf, den Koloman Tisza an seine Glaubensgenossen gerichtet, er gilt für alle freien, von der

reaktionären Krankheit noch nicht ergriffenen Ungarn. Denn es ist ein eminentes Interesse des Staates als solchen und nicht nur der Einzelnen, den konfessionellen Frieden zu bewahren. Dieselben Feinde, welche die Nationalitäten gegen uns gehezt, um so einen Keil in das einheitliche Ungarn zu treiben, führen jetzt auch den konfessionellen Brand, damit sich auch die Ungarn gegenseitig zerfleischen und damit ihre Zwecke gefördert werden sollen. Hoffentlich werden sich aber unsere Feinde, wie so oft schon, auch diesmal wieder täuschen, und wird bald, sehr bald ihre Begehrlichkeit wieder nicht nur ein einiges Ungarn, sondern auch ein geeinigtes Ungarthum sich gegenüber finden.

Die Wirren in China.

Graf Waldersee soll heute Abends in Lankau eintreffen und den Oberbefehl über die ins himmlische Reich eingedrungenen Mannschaften der Kulturmächte übernehmen. Schien es bald nach seiner Abfahrt, als sollte seine mit Ueberfluthung angefüllte Reise durch die Erfolge der zum Entsatz Pekings vorgerückten koalirten Truppen völlig überflüssig werden, so dehnt sich jetzt vor ihm eine Operationssphäre aus, die fast im Unabsehbaren endigt. Denn die chinesischen Wirren bestehen heute viel weniger in China als in Europa und den mit ihm verbündeten, der westlichen Kultur huldigenden Staaten. Unter dem Scheine mannigfaltiger gegen einander intriguirender und kämpfender Ansichten und Bestrebungen der Bizakönige und Militärmandarine, wie der schier zahllosen Prinzen aus der Mandchu-Dynastie, und revolutionärer Verschwörungen und Volksbewegungen scheint doch im Reiche der Mitte ein einziger Wille zu walten, der bis in die entlegensten Provinzen hin Gehorjam findet und alle Kräfte des weiten Reiches einem Ziele zulenkt, der Bekämpfung der Eindringlinge. Desto ärger sind die chinesischen Wirren unter den christlichen Mächten. Die russischen Truppen in der Metropole beim Peiho haben schon den Rückmarsch begonnen, ehe der deutsche Feldmarschall durchs Seethor von Petschili geschritten ist, und die amerikanischen Truppen werden den Russen binnen wenigen Tagen auf dem Rückzuge folgen. Beide Mächte sollen

Der Olymp.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Zwanzigtausend Maires kamen vom Banket in die Ausstellung, wo sie in den Festsaal zu einem großen Schauspiel geladen waren. Das heißt, das „Schauspiel“ mußten eigentlich die Herren Maires selbst bilden; ebenso soll auch berichtet werden, daß vom Banket weg bloß die Hälfte der Teilnehmer in die Ausstellung, beziehungsweise in den Festsaal sich begab. Zehntausend Maires. Der Festsaal hätte gerade alle zwanzigtausend Maires fassen können, die zum Banket nach Paris gekommen waren, aber dann wäre es ja keine „Fest“ gewesen, indem die richtigen Zuschauer keinen Platz gefunden hätten. Man theilte daher sowohl die Maires, wie das überall unvermeidliche „Tout Paris“ in zwei Theile und ließ die Vorstellung am folgenden Tage wiederholen. Ich gehörte zu den relativ Begünstigten, indem ich für den ersten Tag eine Karte erhielt, doch als Fremder natürlich, den Prinzipien des edlen Gastrechtes entsprechend, einen Platz auf der entferntesten Tribüne und in der allerletzten Reihe. Allein ich will mich nicht beklagen, denn dank dieser stiefmütterlichen Behandlung von Seite des republikanischen Obersthofmeisteramtes kam ich in die Lage, einen schweren Fehler gutzumachen. Lange vor Beginn der auf 4 Uhr angefügten Vorstellung ging ich in den Festsaal, um meinen Platz zu suchen. Ueber den Saal selbst ist nichts nachzutragen; er sah wie gewöhnlich aus, nur waren die zahllosen rothen Bänke zusammengetragen und hübsch reihenweise aufgestellt, gegenüber der mit einem gelben Vorhang versehenen, für die Gelegenheit errichteten Bühne, die

wahrscheinlich so groß ist wie eine ausgewachsene Theaterbühne, in diesem ungeheuren Raume jedoch sich wie ein kleines Volksbühnenbrettel ausnahm. Vor der Bühne war, mit einem Haufen von tropischen Pflanzen umgeben, das Orchester gebildet, dann kamen einige Reihen Eisenstühle, die von draußen hereingetragen wurden, und diesen folgten die zahllosen, aber auch lehnenlosen rothen Bänke, die zur Einrichtung des Saales gehören, sich über die ganze Breite des Saales und bis auf sämtliche Tribünen erstreckend. Von meiner Bank aus trat man direkt auf die Galerie des Marsfeldpalastes, und dort schlug ich mich reuig in die Brust. Warum? Ich will es beichten.

Gerade in diesen Tagen zerbricht man sich den Kopf darüber, ob dies die letzte Weltausstellung in Paris sein werde? Die Meinungen sind getheilt. In dem einen Lager wird behauptet, der finanzielle Misserfolg der Exposition fin de siècle sei ein Fingerzeig Gottes, dieselbe, da sie ohnehin an äußerem Glanz und Umfang alle ihre Vorgängerinnen übertrifft, überhaupt als Schlussapotheose hinzustellen. Der andere Theil hingegen rath, bei der bisherigen Gesplogtheit, alle elf Jahre eine Weltausstellung zu machen, auch im neuen Jahrhundert auszuharren, da sonst Paris aufhören würde, den führenden Platz zu behaupten. Bloß eine Reform sei zu berücksichtigen: keine Galerien mehr bauen! Eine andere Eintheilung treffen, denn das Publikum verabscheut das Treppentreiben. In der That, ich selbst ertappte mich auf der Sünde, die obere Galerie des Marsfeldpalastes bisher gänzlich vernachlässigt zu haben.

Ein paar Schritte vom rückwärtigen Tribünenausgange des großen Festsaales befindet sich eine ungarische Gruppe, deren Hauptzierde die Flaschenpyra-

midde des Hunyady Janos-Bitterwassers ist. Daneben aber stieß ich auf einen Ausstellungsgegenstand, der mir eine wahre Herzensfreude bereite: die Erfindung meines ehemaligen Berufsgenossen, des Ingenieurs und Inspektors der kön. ungarischen Staatsbahnen Michael Kugler. Derselbe hat einen Ventilator erfunden, dem er den Namen „Olymp“ gegeben hat. Das ist prächtig. Nach ihm sei mein gegenwärtiger Artikel getauft: „Der Olymp“, denn das paßt vorzüglich auf die oberen Regionen der Ausstellung und besonders auf das Fest der zwanzigtausend Herrgötter von Frankreich!

Und der Ventilator ist sehr bezeichnend für Ihre Windmähre“, wird der Leser lachend hier ergänzen. Nein, Freund Gottes, diesmal bin ich ein gerührter Mensch; denn an den Ingenieur und Inspektor Michael Kugler — es muß ja dem Namen und dem Stande nach derselbe sein — knüpft mich eine Jugenderinnerung, und wir haben Beide einen seltsamen Weg gemacht, bis seine geniale Erfindung und meine schwache Beschreibungskunst nun auf der Weltausstellung in Paris zusammentrafen. Kugler war Stationschef in Pásto. Bei den ungarischen Staatsbahnen haben von jeher so viele Ingenieure Aufnahme gesucht, daß ein Theil derselben beim Verkehrsbedienste verwendet werden mußte. Kugler war also Stationschef in Pásto, wohin ich einmal aus einem Nachbarorte in verbotener Weise als blinder Passagier, mit einem Lastzuge angereist kam. Kugler, mit der Treppennütze auf dem Haupte, attrapirte mich und erstattete hievon keine Anzeige. Na, ich vergelte nicht Gleiches mit Gleichem, denn ich zeige ihn an! ... Ich bedaure nur, daß seinem auf der Pariser Weltausstellung befindlichen Ventilator keine beschreibende Erklärung beigegeben ist.

allerdings hinterher die Absicht erklärt haben, Schutzwachen für ihre Gesandtschaften in Peking zurückzulassen; aber diese kleinen Detachements sind viel zu schwach zur Theilnahme an irgend einer kriegerischen Thätigkeit außerhalb der Stadt und werden auch schwerlich dem Kommando Waldersee's unterstellt werden. Ferner hat Nordamerika die Instruktionen für separate Friedensverhandlungen zwischen seinem Gesandten und Li-Hung-Tschang oder dem Prinzen Tsching entworfen und will das Resultat dieser Verhandlungen den anderen Mächten als Vermittlungsvorschlag unterbreiten. Weiter hat das deutsche Reich auf Bülow's Cirkularnote über die als Vorbedingung der Friedensverhandlungen zu fordernde Auslieferung der Hauptschuldigen an den gegen das Völkerrecht begangenen Verbrechen, so namentlich der Bedrängung der Gesandtschaften und der Ermordung des deutschen Gesandten und Hunderter von Missionären und Zehntausender von einheimischen Christen, zur Aburtheilung durch Repräsentanten der Mächte, außer von Oesterreich-Ungarn, Italien und Japan allseits eine gründliche Ablehnung erfahren, die sich theilweise allerdings in Form einer prinzipiellen Annahme mit Einwendungen und Bedingungen kleidet. Nordamerika will, daß China selbst über die Anstifter der Wirren zu Gericht sitze, daß also die thatsächlichen Beherrscher des Hofes, der Bureaucratie, der Armee, des Reiches, so Prinz Tuan und die Generale Jungku, Tungfuhiang und Andere, sich selbst richten und hinrichten. Andere Mächte weisen auf die Verzögerung der Friedensverhandlungen durch Aufwerfung der Sühnefrage oder auch auf die kaum überwindlichen Schwierigkeiten hin, die Häufung in ihre Gewalt zu bekommen. Kurz, das Konzert der Kulturmächte endet in einer gräßlichen Disharmonie; die Mehrzahl der Mächte will sich von den chinesischen Angelegenheiten loswinden, und das deutsche Reich steht mit seinem kräftigen Willen, die Wiederholung der traurigen diesjährigen Vorgänge einmal für immer unmöglich zu machen, mit seinen europäischen Verbündeten, die nach dem äußersten Osten keine Landstreitkräfte entsandt haben, vereinsamt.

Vergebens hat Bülow seine Nachnote mehr und mehr abgeschwächt, die Kaiserin-Regentin von der Sühneforderung ausgenommen, die Erschütterung der Mandschu-Dynastie für ausgeschlossen erklärt, die große Rache durch eine kleine ersetzt; die meisten Mächte, an die heimischen Angelegenheiten gefesselt oder Sondervortheilen, auf Kosten der anderen Staaten nachlaufend, sind zufrieden, die nächste Stunde zu retten, unbekümmert darum, was aus der ferneren Zukunft werde, oder rechnen im Geheimen, daß bald der Moment anbrechen werde, in welchem sie ihren Rivalen in China überlegen sein würden, während sie jetzt etwa erzwungene Vortheile mit Anderen theilen müßten. Die amerikanische Präsidentenwahl wird im November ausgetragen sein. Im Augenblicke stehen die

Chancen für Mac Kinley nicht günstig, weil sich gegen die imperialistische Politik, welche durch die durchwegs Amerika feindlichen Wahlen auf Kuba und die Fortschleppung des ergebnislosen Krieges auf den Philippinen verhaftet worden ist, sowie gegen die das Volk unbarmherzig ausbeutenden Kartelle ein Sturm der Entrüstung sich erhebt; ist aber in Folge der jetzigen, allgemein gebilligten Friedenspolitik in China Mac Kinley wieder ins Weiße Haus geschmuggelt, so kann der Imperialismus neue Orgien feiern. Die sibirische Eisenbahn wird nach wenigen Jahren vollendet und für Transporte brauchbar sein, so daß die russischen Streitkräfte nicht mehr den weiten und kostspieligen Umweg um ganz Asien herum zu nehmen brauchen. England wird in nicht ferner Zeit den größeren Theil seiner jetzt an Südafrika gebannten Truppen in China und Ostindien verwenden können, und Japan wird in längstens drei Jahren die Reorganisation seiner Armee und seiner Kriegsflotte vollendet haben. So hoffen denn die am asiatischen Ufer des Stillen Ozeans meistinteressirten Mächte, einen günstigen Augenblick zum Verschluden der Riesenheute zu finden, und lassen im jetzigen ungünstigen Momente das deutsche Reich im Stiche, welches durch die Ermordung seines Gesandten und das stürmische Temperament seines Kaisers in die vorderste Linie gerückt ist, auf der es zu außerordentlichen und dabei vielleicht vergeblichen Anstrengungen gezwungen wird.

Freilich, wenn die neuesten Meldungen aus dem Vignette Shanghai eine Spur von Glauben verdienen sollten, dann würde China durch seine übermüthige Haltung einen offiziellen europäischen Krieg gegen sich heraufbeschwören, dessen Ende kaum abzusehen ist und der zuletzt doch Rußland und Amerika zu kräftiger Theilnahme an dem blutigen Werke zwingen würde. Vielleicht sind die jetzigen Shanghai Telegramme englischer Blätter auch nur Tendenzlügen, wie es die herzbewegenden Schilderungen von der Abschachtung der Gesandtschaften und dem entsetzlichen Schicksale der Frauen und Kinder gewesen. Wird doch der berühmte Telegraphendirektor Scheng wieder als Gidehelfer citirt. Andererseits ist es doch möglich, daß die nun geoffenbarte Uneinigkeit der Mächte den chinesischen Hof zu dem empörenden, Europa ins Gesicht schlagenden Uebermuth verführt hätte, welcher sich in der Ernennung des Prinzen Tuan zum Präsidenten des Großen Rathes, das heißt zum thatsächlichen Kaiser, Tungfuhiang's zum Oberbefehlshaber der Truppen im Norden, des Prinzen Tschang, des stellvertretenden Oberbefehlshabers der Boyer, zum Mitglied des Großen Rathes und anderen Maßregeln erweist. Noch schwärmt die Provinz Tschili von Boyern, dauern im Innern des Reiches die Ermordungen von Missionären und Christen fort, und wenn auch die Berichte englischer Blätter aus Shanghai und Canton wenig vertrauenswürdig sind, so scheint

doch festzustehen, daß sich im Yangtsegebiet und im Süden Chinas die fremdenfeindlichen Elemente mächtig regen und Massen von Kampflustigen nach Norden und namentlich nach der neuen Residenz Siangfu strömen. Hat China, wie es vorgestern hieß, den Krieg an die Verbündeten offiziell erklärt, so könnte sich bewahrheiten, was heute gemeldet wird, daß nämlich Waldersee den Krieg an China ebenfalls offiziell erklären würde. Aber dann würde die ganze Last und Verantwortlichkeit des Krieges auf die Schultern Deutschlands und seiner im äußersten Osten nur durch Marinetruppen vertretenen Verbündeten fallen. Die Schwierigkeiten der Kriegführung ins Innere Chinas hinein sind an dieser Stelle schon vor Monaten dargelegt worden. Englische Blätter halten konzentrische Operationen für nöthig, zu welchen allein ins Yangtsethal hunderttausend Mann dirigirt werden müßten. Und Waldersee könnte höchstens zwanzigtausend Mann auf neunhundert Kilometer Entfernung in Bewegung setzen, und Niemand weiß, wie die Verpflegung ermöglicht werden solle. Zahlreiche Deutsche und Freunde Deutschlands fürchten, daß sich an letzterem das gestern über die nordamerikanische Republik von einem deutsch-offiziösen Blatte gefällte Urtheil bewahrheitet, daß nämlich „seine Kraft bei dem ersten Versuch, bei einem großen internationalen Unternehmen als Weltmacht sich zu stellen, in überraschender Weise versage“.

Budapest, 26. September.

Im Ministerium des Innern wurde der Entwurf einer Vorlage betreffend die **Verstaatlichung der Gemeinde- und Kreisärzte** fertiggestellt. Der Entwurf, ein ergänzender Bestandtheil der Reform der Gemeindeverwaltung, befindet sich gegenwärtig zur Abgabe eines Fachgutachtens vor dem Landes-Sanitätsrathe, der gewiß Mittel und Wege finden wird, um sich zu dem erwähnten Zwecke durch einige hervorragende Kreisärzte zu ergänzen.

Ministerpräsident Széll hat die an ihn gerichtete Begrüßungsdepeche der **Jahresberenger liberalen Partei** mit folgendem Telegramm beantwortet:

„Herrn Stephan Koncsek, Advokat in Széll. Ihre freundliche Erinnerung und Ihre Begrüßung habe ich mit aufrichtiger Freude und mit tiefem Danke entgegengenommen. Diese Freude und dieser Dank wird noch gesteigert durch jene Wärme, welche aus Ihren Worten zu mir spricht. Die aufrichtige Anhänglichkeit und das Vertrauen der liberalen Partei allein vermögen mir Kraft zu verleihen, damit ich nach den in meinem Programm niedergelegten Prinzipien die mit der Führung der liberalen Partei und der Regierung verbundenen schweren Pflichten erfüllen könne. Dieses Vertrauen bringt mir Ihre Begrüßung, für welche Sie nochmals meinen Dank empfangen wollen.“

Budapest, 24. September 1900.
Koloman Széll m. p.
Ackerbauminister Darányi, den die Jahresberenger liberale Partei gleichsam begrüßt hatte, dankte gleichfalls telegraphisch für die Begrüßung.

In der heutigen Nummer des „Mokmány“ publizirt **Graf Ferdinand Zichy** einen „Ist die Volkspartei unter dem Széll'schen Regime noch

Ich erfuhr jedoch, daß der Olymp-Ventilator, der zugleich in sinnreicher Weise mit einer Heizungs- und Abkühlungsvorrichtung verbunden ist, bereits im Berliner königlichen Schauspielhause zur Anwendung gelangte und daß sich für diesen auf der Pariser Weltausstellung übrigens auch medaillirten Apparat ein großes amerikanisches Konsortium interessirt.

Was ich in der Gile auf der Galerie oben noch sehen konnte, war nicht von Belang. Ich schien da in die Auslandsgruppen für Hygiene gerathen zu sein. Rußland stellt das Verfahren der Blutunterbindung bei Verwundungen aus, mit aus Wachs geformten Nachbildungen blutender Köpfe, Schenkel und anderer menschlicher Körpertheile. Das ist so eine Art „Präparat's anatomisches Museum“. In diese Kategorie gehört auch die Ausstellung der Wiener Universitätsprofessoren Kaposi, Albert und Neumann. Diese Dinge sind aber schrecklich! Besonders die vom Professor Kaposi behandelten entsetzlichen Hautkrankheiten, mit Fällen von Ichthyosis faciei, wo das Gesicht des Patienten in einer Weise entstell ist, daß es komisch wirken würde, wenn es nicht so fürchterlich wäre. Erheiternd ist ferner auch nicht das Modell der königlich sächsischen Heilanstalt in Fischbach, der größten Zerknirschung der Welt. Etwas weiter stößt man auf die „Naturgeschichte der Ameisen“. Der Beschauer hebt verschiedene Deckel empor, hinter denen sich, unter Glasverschluß, die Ameisenzuchtungen befinden; aber auch weniger gut beleumundete, wenn auch nicht minder „fleischige“ Gattungen vom Puceon angefangen bis zum Camponatus herculeanus. Mit einem Wort, ein Flohtheater auf der Ausstellung, wo ich mich doch mit dem grandiosen Theater der Maires besaßen möchte. Nicht unerwähnt bleibe jedoch die Ausstellung der Hauptstadt Budapest, die ebenfalls in diesem Theile auf der Marsfeldgalerie zu

finden ist und einen Grand prix erhalten hat. Das ist die Ausstellung unseres Kanalisierungs- und Feuerwehrensens. Auch hängen in diesem, auf der Galerie errichteten, sehr hübschen kleinen Pavillon einige sehr anheimelnde Gemälde von Budapest. Besonders erfreulich ist die Wiederbegegnung mit dem prächtigen, in vielen Theilen der Welt bekannten, von Bruck Bajoz gemalten, höchst charakteristischen Bilde des Budapesters Donauufers: des Obstaquis. Die übrigen Bilder sind von Dgnyan, Keleti u. A. Aber ich höre die „Vive la République“-Rufe. Die Maires rücken an, die Marseillaise singend. Schauen wir uns diese wahre Musterkollektion aller Gattungen Franzosen an, die von Dickens — eben nach diesem aufregenden Nationalliede — so treffend „die Allongers und Marschongers“ genannt wurden.

Sie kamen im langen Zuge, aber gruppenweise, die Maires der einzelnen Departements stets beisammen, Einer von ihnen trug heilig die große Pappkarte voran, auf welcher der Name des betreffenden Departements verzeichnet stand. Diese Kartons wurden entweder in der erhobenen Hand oder auf einen Spazierstock gespießt getragen oder aber auf dem Ständer selbst, mit dem zusammen sie vom Bankettische fortgetragen wurden. Das Bankett, das große Frühstück der 20,000 Maires hat im Tuileriengarten, also, für die Ausstellung betrachtet, auf exterritorialem Gebiete stattgefunden. Das Bankett der 20,000 Maires war eine Nachahmung des im Jahre 1889 stattgehabten Banketts der 10,000 Maires. Und die Gesangsvorträge und Tanzproduktionen im großen Festsaale bildeten die genaue Nachahmung einer vor Kurzem im Elysée vor dem Präsidenten der Republik und geladenen Gästen veranstalteten Vorstellung. Herr Loubet also, beziehungsweise das „Protocole“, hat den von weit und breit herbeigereizten wackeren Bürgern von Frankreich einen bloßen Nachguss

vorgelegt. Ueberdies konnten die entfernter Sitzenden von den Tänzen kaum etwas wahrnehmen und von den Gefängen nur wenig hören; wir in den allerhintersten Bänken schon gar nichts! Die in dem kolossalen Saale so winzig erscheinende Bühne kam mir, mit Allem, was auf derselben vorging, nun trotzdem wie ein Flohtheater vor! Ein Floh sprach einen Prolog, oder mußte wohl einen solchen mit patriotischen Worten hersagen, da stellenweise begeisteter Beifall erbraute. Dann traten weiße Flöhe auf, Ballerinen des Opernhauses. Zum Schluß wurde der „Chant du départ“ gesungen, in den alsbald die Maires miteinstimmten, was zwar großartig war, die Melodie des berühmten gallischen Patriotenliedes aber erst recht erwürgte. Immerhin hatte man sich an dem Anblick der Maires von Frankreich zu weiden, die — honny soit qui mal y pense — höchst groteske Gestalten sind.

Entweder zu dick oder zu lang; in einer Weise müssen sie ja in der Gemeinde, die sie zum Oberhaupt wählte, das Muster von „Stattlichkeit“ vorstellen. An wirklich ehrwürdigen Erscheinungen fehlt es auch nicht, aber diese gehen unter in der Zahl, wie eben das Verhältnis der wenigen großen Städte zu den sechsunddreißigttausend Gemeinden von ein paar hundert bis zu „Stuck a zwanzig“ Einwohnern, die sämmtlich ihren eigenen Maire wählen. Und jeder Maire, woher er auch sei, trägt einen Cylinder! Dazu einen schwarzen Rock und die blau-weiß-rothe Schärpe, das äußere Abzeichen seiner Würde. Nun gab es unter den zwanzigttausend Cylindern wirklich auch einige tadellose, neue und glattgebügelte, ebenso wie der schwarze Rock manchmal ein gut geschnittener moderner Frack war; so wird man sich beispielsweise die Maires von Lyon, Bordeaux, Lille und Havre denken. Sonst aber war es ein Meer von „Angströhren“ in den absonder-

notwendig" überschriebenen Artikel, in welchem er in Begleitung einiger bis zum Ueberdruß bekannter Thesen über die „Verfolgung der Katholiken“ seiner Unzufriedenheit gegenüber dem Kabinett Széll Ausdruck gibt und als weiterhin bestehende Existenzbasis der Volkspartei den Kampf um die Revision bezeichnet.

In dem erwähnten Artikel wird zunächst ausgeführt, die Volkspartei habe das Zustandekommen des Kabinetts Széll begrüßt, weil Széll Katholik ist und daher die Volkspartei Zuversicht, nicht aber Verfolgung von ihm erwarten dürfte. Bisher hat die Volkspartei sich in allen Hinsichten getäuscht. Zwar ist Széll bei der Graner Feier erschienen, aber er konnte doch unmöglich mehrgleichen bei einer Feier, wo auch der König sich vertreten ließ. Die Rede, die der Ministerpräsident bei dem Festmahl des Fürstprimas hielt, war nichts Anderes und wollte auch nichts Anderes sein als eine Gelegenheitsrede, welche sich im Rahmen der liberalen Redensarten bewegte. Der Katholikentag suchte eine Verührung mit Széll; allein es erschienen nur einige Beamte und auch diese sprachen nur im eigenen Namen, nicht in demjenigen der Regierung. Sogar mehrten sich die Fälle, welche darauf hindeuten, daß dem Katholizismus der Maulkorb angelegt werden soll. Kaum zur Regierung gelangt, ließ Széll den Kanzelparagraphen votiren. Neun Millionen Katholiken verlieren dadurch die vielverkündete Rechtsgleichheit. Es genügt, daß einer Katholik sei, um der Beförderung verlustig zu gehen, die ihm sonst gebühren würde. Der katholischen Volksschule droht der Ruin, weil ihr die materielle Unterstützung entzogen wird. In den höheren Lehranstalten kämpft die Macht gegen die katholische Richtung. Den christlichen Genossenschaften wird Alles entzogen, was den anderen Genossenschaften gewährt wird. Wo bleibt unter solchen Umständen die Revision? Die Revision darf aber nicht ausbleiben. Darum ist die Bewegung der Volkspartei motiviert und wird es noch lange bleiben.

Wie „P. S.“ erfährt, soll der **gewesene Obergespan des Sáros Komitats** Paul Szinnyei-Merje zum Landwirthschaftlichen Attaché in Petersburg ernannt werden. Gleichzeitig mit der Ernennung Szinnyei's soll auch die Ernennung des Sároser Gutsbesizers Ghil-lá-ni zum Obergespan des Sáros Komitats erfolgen.

Der Verwaltungsausschuß des **Honter Komitats**, in welchem die Anhänger der einstigen Nationalpartei mit dem alten Sigmund Ivánka an ihrer Spitze einen erbitterten Strauß mit der autochthonen liberalen Partei des Komitats ausfechten, hatte dieser Tage wieder einmal Gelegenheit, Stellung in dieser Fehde zu nehmen, indem er über den Antrag Ivánka's, wonach gegen den Vizegespan Ladislaus Czobor das Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll, folgenden Beschluß gefaßt hat: „Da die vorgebrachten Daten und konkreten Beschwerden nicht nur keine Basis zur Anordnung eines Disziplinarverfahrens gegen den Vizegespan des Komitats liefern, sondern nicht einmal das geringste Verfaulnis feststellen, nimmt der Verwaltungsausschuß den Antrag Sigmund Ivánka's nicht an und ordnet gegen den Vizegespan Ladislaus Czobor das Disziplinarverfahren nicht an.“ — Die Angelegenheit wird übrigens, wie „P. S.“ erfährt, eine Fortsetzung vor dem Gericht haben, indem Vizegespan Ladislaus Czobor eine Verleumdungsklage gegen Sigmund Ivánka angestrengt hat; dieser hinwieder hat gegen

lichten Formen und meist schon diluvianischen Ursprungs. Auf diese schon vom Jahre 1889 bekannten hohen Hüte freute sich Paris denn auch am meisten. Die Schärpen sind allerdings einander gleich; aber der Eine trägt sich vorschriftsmäßig und pedantisch damit umgürtet, der Andere hatte sie als hygienische Bauchbinde unter der Weste stecken, dem Dritten guckte sie bloß aus der Tasche heraus und der Vierte schleifte sie in nonchalanter Weise in der Hand mit sich. Jeder Stand ist unter den Maitres vertreten; ein gut Theil von ihnen übt die ärztliche Praxis aus, aber nicht selten wird der Dorfeschmied gewählt. Grundbesitzer und Gemüsegärtner, Akademiker und Analphabeten, in Ehren ergraute Nachtwächter und in der Gegend begüterte junge Grafen gelangen zur Würde eines Maitres in der Republik. Aber das sind längst bekannte Thatsachen. Ebenso alt, aus dem vorigen Ausstellungsjahre 1889 datierend, ist ja auch der Wig, daß sich auch diesmal den vom Banket kommenden Maitres allerlei lustige Liebespaare in den Weg stellten, mit der Aufforderung, sie auf der Stelle zu trauen! Für Waldeck-Rouffeu bedeutet es wohl einen Triumph, daß diesmal 20,000 Maitres der Einladung folgten. Aber für Paris galt die Sache doch nur wieder als phänomenaler Späß.

Nach der Vorstellung im großen Festsaal begaben sich die meisten der herauskommenden Maitres auf die rollende Plattform. Dieselbe konnte aber so viel Gravitätisches nicht ertragen. Als Plattform blieb sie zwar intakt, jedoch sie hörte zu rollen auf. Es ist dies schon öfter vorgekommen, wenn nicht genügend Strom vorhanden war in dem elektrischen Niesenmotor. Diesmal aber wurde diese kleine Störung als große Blamage empfunden. Hiemit ist aber auch mir der „Strom“ ausgegangen.

Paris, 23. September.

Joseph Siskóh.

den Beschluß des Verwaltungsausschusses an den Minister appellirt.

Der liberale Reichstagsabgeordnete des Kun-Szent-Mártoner Wahlbezirks, Dr. Joseph Hajdu, hielt am 23. d. vor seinen Wählern in Tiszaújváros und Tiszaújváros seinen mit großem Beifall aufgenommenen **Rechenschaftsbericht**. Im Namen der Wähler sprachen der evangelisch-reformirte Seelsorger Karl Szék und Grundbesitzer Ludwig Rács dem Abgeordneten für sein Erscheinen den Dank aus.

Ueber das **Verhältnis zwischen Vatikan und Curial**, wie es sich seit dem tragischen Ende des Königs Humbert gestaltet hat, wird der „Pol. Korr.“ von einem gelegentlichen Korrespondenten aus Rom Folgendes berichtet:

In einem großen Theile der öffentlichen Meinung ist sowohl die Bedeutung der anfänglichen Stellungnahme des Vatikans, sowie der Sinn der bekannten Auslassung des „Observatore Romano“ entstellt worden. Aus religiöser Ehrfurcht vor der Tragik des Ereignisses, das König Humbert aus den Reihen der Lebenden gerissen hat, gestaltete der Vatikan die Betheiligung der Geistlichkeit an den öffentlichen Trauertünderungen. Dieser Vorgang wurde übereilt als eine Wendung in der „römischen Frage“, als Vorzeichen der Ausöhnung des Papstthums mit der geschaffenen Lage hingestellt. Die Abwehr einer solchen Entstellung der Intentionen des Vatikans im „Observatore Romano“ gestaltete sich durch die rohe Form zu einer peinlichen Verletzung der Empfindungen des italienischen Volkes. Die Resultate dieser Aktionen besteht jedoch nicht, wie ein Theil der Presse behauptet, in einer Verschlimmerung des Verhältnisses zwischen Curial und Vatikan, sondern in der Rückversetzung der Situation in den Stand vor dem Trauerfalle in Monza. Die leitenden italienischen Staatsmänner werden den jüngsten Zwischenfällen keinen Einfluß auf ihre Beziehungen zum Heiligen Stuhl einräumen.

Bekanntlich wurde der **gewesene serbischen Regierung** und namentlich dem **gewesenen Minister des Innern Georg A. Genesics** von Belgrader offiziellen Blättern der Vorwurf gemacht, zu eigenen Zwecken aus dem **serbischen Dispositionsfonds** größere Summen, die zwischen 200,000 und 3000 Francs variirten, angewiesen zu haben. Dem gegenüber veröffentlicht Genesics heute in der „N. Fr. Pr.“ eine aus Abbazia datirte Erklärung, in welcher er diese Verdächtigungen als tendenziös mit großer Entrüstung zurückweist. Genesics erzählt, er habe ein telegraphisches Dementi aus Abbazia nach Belgrad gesendet, dieses sei aber behördlich konfiszirt worden. Nun wählte er ein Wiener Blatt zum Dementi, in welchem er sagt:

„Jene 3000 Francs, von welchen im „dienstlichen Communiqué“ der Belgrader Regierung die Rede ist und die den Anlaß boten, einen Minister als einen ganz gewöhnlichen Defraudanten offiziell zu brandmarken, habe ich in der That aus dem Dispositionsfonds für äußere Zwecke gegen Quittung am 8. Juli d. J. begehoben. Dies geschah auf Grund eines allerhöchstpersönlichen, mir und dem zeitweiligen Vertreter des Ministers des Außern Herrn Wulaskin Petrovics von Sr. Majestät dem König Alexander erteilten Befehls, wonach die obbenannte Summe einer Person aus der Fremde, welche zu jener Zeit in Belgrad weilte, auf Grund der Note eines königlichen diplomatischen Vertreters im Auslande zur Disposition zu stellen war. Dieser Befehl wurde am 8. Juli vollzogen.“

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Oktober 1900 beginnt ein **neues Abonnement**. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. September 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der **Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet**. Die **Pränumerationspreise** sind am Kopfe des Blattes **erichtlich**.

Wir ersuchen dringendst, jeder **Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen**. Die **Administration**.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. September.

Unsere heutigen **Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: **Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten)**, **Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, den Wasserstand, Budapester Todtenliste, Winter-Fahrbordnung der kön. ung. Staatsbahnen, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „**Jeulleton-Zeitung**“ („**Die Leier**“ und die Fortsetzung des Romans „**Die Waisenmädchen**“), ferner den **Theater- und Vergnügungs-Anzeiger** und **Inserate**.**

Wetterbericht. Ausgenommen das nördliche Europa und Frankreich, wo es Niederschläge gab, herrschte im übrigen Europa bei ziemlich hoher Temperatur trockenes und vornehmlich heiteres Wetter. In den nächsten Tagen ist, wie die meteorologische Anstalt meldet, mildes und überwiegend trockenes Wetter, im

wesentlichen Ungarn jedoch mit (Gewitter-)Regen zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Gurker Fürstbischof Dr. Joseph Rahn die Geheimrathswürde; dem mit dem Titel und Charakter eines Sektionschefs bekleideten Hof- und Ministerialrath Dr. Karl Wolzarth aus Anlaß seiner selbst-erbetenen Pensionirung das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens; endlich dem Finanzrath und Chef der Buchhaltung des Marosjuvárer Oberbergamtes Joseph Thomás in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Graf und Gräfin Vónháy sind, wie aus Frankfurt a. M. telegraphirt wird, gestern aus England daselbst eingetroffen und begaben sich zum Besuch des heftigen Großherzogspaares nach Schloß Wolfsgraben bei Darmstadt.

Ernennungen. Der Handelsminister ernannte: den abjurirten Rechtslehrer Dr. Géza Torma zum Ministerial-Konzeptsadjunkten, den Honvédauditorats-Praktikanten Joltán Kállay zum Post- und Telegraphen-Konzipisten. — Die Präsidenten des Magnaten- und Abgeordnetenhauses ernannten: den Reichstags-Stenographen Dr. Anton Radó zum Reichstags-Stenographenrevisor, den Hilfs-Stenographen Joltán Halás zum Reichstags-Stenographen.

Hohe Jagdgäste in Gödöllő. Wie aus Gödöllő telegraphirt wird, hat Prinz Leopold von Bayern gestern einen Achzehn-, einen Sechzehn- und zwei Vierzehnder und Prinz Georg von Bayern einen Vierzehn- und zwei Zwölzfender zur Strecke gebracht. Am 23. d. begeben sich die beiden Prinzen nach München, kehren jedoch Anfangs Oktober auf längere Zeit nach Gödöllő zurück.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen Donnerstag, stattfindende **dritte Rennen** wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „**Verkaufrennen zweiter Klasse**.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 18 Unterschriften. — 2. „**Báktor-Preis**.“ (3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. „**St. Peger**.“ (Preis 60,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 194 Unterschriften. — 4. „**Verkaufrennen Handicap**.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 19 Unterschriften. — 5. „**Maidenrennen**.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 24 Unterschriften. — 6. „**Handicap der Zweijährigen**.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 43 Unterschriften.

Die Nordpol-Expedition des Herzogs der Abruzzern. Ein Telegramm meldet aus Christiania vom 25. d.:

Vor dem hiesigen Gericht fand das Verhör von sieben Italienern, unter denen sich Dr. Cavalli befindet, in Angelegenheit der verschundenen Mitglieder der Expedition des Herzogs der Abruzzern statt. Die Verhörten erklärten, die verschundenen Mitglieder Duerini, Ollari und Stoden hätten, ebenso wie andere Sonderexpeditionen, Instrumente, Gewehre, Munition und Lebensmittel auf zehn Tage für sich und zehn Hunde gehabt. Am 22. April seien drei Norweger als Hilfs-Expedition ausgesendet worden, jedoch, ohne eine Spur gefunden zu haben, am 10. Mai zurückgekehrt. Eine weitere Hilfs-Expedition sei unterblieben. Dr. Cavalli glaubt, daß die Verschundenen verunglückt seien, und hält es für zwecklos, eine weitere Untersuchung anzustellen. Bei Antritt der Heimreise seien Vorräthe aller Art zurückgelassen worden für den Fall, daß die Verschundenen zurückkehren würden. Ein Gleiches sei auch an der südlichen Spitze des Franz Joseph-Landes geschehen.

Hofrath Professor Albert f. In seinem Geburtsort Senftenberg in Böhmen, wo er auch seinen Sommeritz hatte, ist Hofrath Professor Albert, der berühmte Wiener Chirurg, heute Nacht einem Herzschlag plötzlich erlegen.

Diese Nachricht trifft die Ueberlebenden umso empfindlicher, als der hervorragende Chirurg noch nicht einmal das sechzigste Lebensjahr erreicht hatte, also noch mehr als ein Dezennium von dem akademischen Muß entfernt war. Vor kurzer Zeit erst gab der Gelehrte ein neues Zeichen seiner ungeborenen geistigen Kraft, als er auf dem Pariser Kongreß die Ergebnisse langjähriger Studien über die Architektur der Knochen darlegte. Worin Albert als ganz unvergleichlich erschien, das war Albert's Art und Weise, zu lehren und zu demonstrieren. Stand er erst auf dem Lehrstuhl, dann war er ganz Talent, ganz Ueberlegenheit! Die Studenten sahen denn auch mit Bewunderung auf ihren Lehrer, auf den sie sich verlassen konnten. Ihre Blicke hingen an dem Munde, der mit einer an antike Verhältnisse erinnernden Meisterhaftigkeit die Sprache beherrschte. Die warme Menschlichkeit, welche den Gelehrten zu einem vortunmüthigen Gegenstand der guten Gesellschaft machte, lenkte sein Interesse nach allen Richtungen hin. Er kam dadurch nicht selten in den Bereich der großen Öffentlichkeit, beispielsweise zur Zeit, als er seine Philippica gegen das medizinische Studium der Frauen las, welche wie ein Explosivstoff in die betreffende Bewegung gefallen war. Die Kunst, zu reden, war bei Albert, was selten ist, mit der Kunst, zu schreiben, innig verbunden. Auch hierin glückte es ihm, dem Meister. — Eduard Albert, am 20. Januar 1841 geboren, habilitirte sich 1872 als Dozent für Chirurgie in Wien, und wurde 1873 zum ordentlichen Professor der chirurgischen Klinik in Innsbruck ernannt, woselbst er bis 1881 wirkte. In diesem Jahre erfolgte seine Berufung an die Wiener Universität. In Wien wurde er Vorstand der ersten chirurgischen Klinik und des Operationinstituts, ordentliches Mitglied des obersten Sanitätsrathes und mit dem Hofrathstitel und dem Leopold-Orden ausgezeichnet. Erwähnenswerth ist auch seine Thätigkeit als belletristischer Schriftsteller und Uebersetzer czechischer Lyriker. Zu den bedeutendsten seiner Werke zählt sein „Lehrbuch der Chirurgie“, ferner „Vorlesungen

über chirurgische Diagnostik. Hofrath Albert gehörte seit 15. Januar 1895 als lebenslangliches Mitglied dem Herrenhause an. Er schloß sich in der Pairskammer der Gruppe der Rechten an. Wiederholt ergriff er das Wort, er sprach als eifriger tschechischer Patriot, und seine Reden glichen formvollendeten Essays. Bei Bildung des Ministeriums Körber wurde Hofrath Albert das Portefeuille eines tschechischen Landesminister angetragen, er lehnte aber die Berufung ab.

* **Arbeitslose beim Handelsminister.** Das Comité der Neupester Arbeitslosen wird am 2. Oktober unter Führung des Abgeordneten Theodor Wolfner beim Handelsminister Alexander Hegedüs vorsprechen.

* **Todesfälle.** Aus Wien wird das Ableben des Vizepräsidenten der ung. allg. Kohlenbergwerks-Aktiengesellschaft Dr. Wilhelm Herz gemeldet. Der Verbliebene, eine sehr bekannte Persönlichkeit, hat auf wirtschaftlichem Gebiete eine große Thätigkeit entfaltet und an der Bildung und Leitung mehrerer industrieller und finanzieller Unternehmungen regen Antheil genommen. — Frau Witwe Dr. Joseph Hollaender geb. Theresie Bártányi ist am 26. d. im Alter von 61 Jahren nach langem schweren Leiden gestorben. — In Paris ist gestern Graf Fitz-James, Gatte der Gräfin Rosa Fitz-James, gebornen Gutmann, gestorben.

* **Hausindustrie-Ausstellung.** Die aus Anlaß der Anwesenheit des Schah von Persien in der Industriehalle im Stadtwaldchen arrangirte Ausstellung von Produkten der Hausindustrie bleibt, wie schon gemeldet, für das große Publikum bis zum 1. Oktober gratis zugänglich. Einen Theil dieser Ausstellung hat der Schah angekauft; die übrigen Gegenstände sind verkäuflich und können durch die Käufer sofort übernommen werden.

* **Das Theresienstädter Kasino** hält seine erste geistliche Zusammenkunft (mit gemeinsamem Souper) am 29. d., Samstag, 8 Uhr Abends ab. Preis des Couverts sammt Wein 4 Kronen. In der Folge findet jeden Samstag eine geistliche Zusammenkunft statt.

* **Die Vorträge aus der Anatomie für Künstler,** welche Universitäts-Assistent Dr. Koloman Tellyesniczky hält, beginnen am 28. d., halb 7 Uhr Abends, im anatomischen Institut (IX., Feuerwehrgasse Nr. 58).

* **Der Landesverein der Stomatologen** (Zahnärzte) hält am 28. und 29. d. seine Jahresversammlung ab. Vorträge werden bei dieser Gelegenheit gehalten: Dr. D. Palma, Dr. Paul Haberern, Dr. Emil Nagy, Dr. S. Bauer, Dr. Joseph Schürger, Professor Dr. J. Arkov, Dr. Joseph Szabó, Dr. Armin Rothman und Herr J. Weiß.

* **Trauerfeier.** Die Diner der Kultusgemeinde veranlassen zu Andenken an ihren Rabbiner weiland Dr. Raphael Goldberg am 30. d., 11 Uhr Vormittags, im Tempel (I., Ontöház-utca 5) einen Trauergottesdienst. Die Predigt wird der Rabbiner der Pester Kultusgemeinde Dr. Samuel Kohu halten, den gefanglichen Theil wird der Oberkantor der Diner der Kultusgemeinde Eduard Weiß mit dem Tempelchor erekrutieren.

* **Raubattentat.** Heute Abends um 8 Uhr begab sich die Traffikantin Adele Deutsch, welche im Stadtwaldchen einen Laden besitzt, nachhause. In der Nähe des Cirkus trat an sie ein junger Bursche heran, der ihr die 100 Kronen enthaltende Geldtasche entriß und sodann flüchtig wurde. Der Räuber konnte bisher nicht ausgeforscht werden.

* **Jubiläum eines Arbeiters.** Am jüngsten Sonntag feierte der bei der Werkzeugmaschinenfabrik „Vulkan“ thätige Schlosser Franz Biskup sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum als Arbeiter dieser Fabrik. Er trat vor fünfundsiebzig Jahren als Gehilfe bei der Firma Broglie u. Müller ein, und als die Fabrik später in das Eigenthum der Firma Gutjahr u. Müller überging, verblieb Biskup, den man als fleißigen Arbeiter liebgewonnen hatte, auch weiter in der ihm liebgewordenen Werkstätte. Er erhielt anläßlich seines Jubiläums von den Leitern der Fabrik ein werthvolles Geschenk, und im Namen der Arbeiter richtete der Maschinenmonteur Karl Braun eine Ansprache an den Jubilar, in welcher er denselben der Liebe seiner Kameraden versicherte und ihm gleichseitig ein hübsches Cadeau überreichte. Zu Ehren des Jubilars fand Abends im Reiter'schen Gasthaus ein Banket statt.

* **Von der Vizinalbahn überfahren.** Heute Abends wurde auf der äußeren Sorokfäverstraße der Erzsebetfalvaer Einwohner Franz Leutsch von einer Lokomotive der Sorokfäver Vizinalbahn erfaßt und zu Tode gerädert. Bei der Leiche wurden Schriften vorgefunden, welche die Annahme bestärken, daß ein Selbstmord vorliegt.

* **Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** gibt bekannt, daß die Postschiffe die Station Dubroviz wegen Niedrigwassers ab 27. d. nicht mehr berühren.

* **Arbeiterstreik.** Vor der Rigler'schen Fabrik kam es heute Abends zu einem argen Straßenkandal; die streikenden Arbeiter dieser Fabrik warteten vor dem Fabrikschore auf ihre nichtstreikenden Genossen und wollten dieselben dazu bewegen, mit den Streikenden solidarisch vorzugehen und die Arbeit einzustellen. Als sich dieser Versuch als mißlungen erwies, bewarfen die Streikenden die Fabrikarbeiter mit Steinen und schlugen mit Stöcken drein, bis die von der Fabrikleitung requirirte Polizei eintraf und die Erzedenken nach allen Richtungen verjagte. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

* **Namensänderungen.** Leopold Rosenzweig (Wien) in Kemény; Emanuel Weiß (Mátéfalva) in Vizjolyi; Johann Ghmela (Budapest) in Komlósi; Ignaz Fleischmann (Budapest) in

Fenyves; Johann Schuster (Budapest) in Sziklai; Heinrich Schlieker (Budapest) in Sugaár; Sigmund Kopstein (Odenburg) in Hollós; Philipp Deutsch (O-Becse) in Darvas; Wilhelm Buchwald (Budapest) in Barta; Alois Singer (Budapest) in Szente; Franz Jidó (Arad) in Pálfi; Alfred Weiß (Budapest) in Faragó; Géza Weiß (Köta-Szent-György) in Vas; Karl Rinka sen. (Polonka) in Perényi; Samson Alexander Singer (Budapest) in Salgó.

* **Der neue österreichisch-ungarische Militärattaché in Paris** Graf Herberstein hat seinen Posten bereits angetreten. Er hatte in Gemeinschaft mit dem Kommandanten der 49. Infanterie-Brigade G. M. Versbach und dem Oberstleutnant Tarbuk den französischen Manövern beigewohnt und nach Beendigung derselben am 18. d. sich nach Paris zur Uebernahme seines Postens begeben. Vor der Abreise zu den Manövern waren die genannten Offiziere beim französischen Kriegsminister erschienen, um sich ihm vorzustellen. G. M. Versbach und Oberstleutnant Tarbuk sind von den Manövern bereits nach Wien zurückgekehrt.

* **Drahtlose Telegraphie.** Aus Berlin wird berichtet: In Helgoland wurden seit einigen Tagen Versuche mit dem Braun'schen System drahtloser Telegraphie unter persönlicher Leitung des Erfinders, des Professors Braun aus Strahburg, vorgenommen. Die Versuche haben zu dem Ergebnisse geführt, daß mit dem Braun'schen System eine gefahrlose Verständigung zwischen Helgoland und Aurhaven, also auf eine Entfernung von 62 Kilometern, möglich sei.

* **Die militärärztliche Applikationschule.** Das Verordnungsblatt für das Heer publizirt die Organisation für die mit 1. Oktober in Wien neu zu errichtende militärärztliche Applikationschule. Dieselbe hat in erster Linie den Zweck, den Aspiranten des militärärztlichen Offizierskorps die für ihre besondere Berufsthätigkeit im Frieden und im Kriege erforderliche theoretische und praktische Ausbildung zu geben und deren an der Universität erworbenen fachlichen Kenntnisse zu erweitern; es soll aber auch in zweiter Linie jüngeren aktiven Militärschülern Gelegenheit geboten werden, an dieser Schule theilzunehmen. Die Schule ist örtlich mit dem Garnisonsspital Nr. 1 in Wien vereint. Die Applikationschule besteht aus einem einjährigen, vom Oktober bis einschließig September dauernden Kurse. Als Kommandant der Schule fungirt ein Oberstabsarzt erster Klasse oder ein Generalstabsarzt. Alle Bewerber für den militärärztlichen Berufsstand werden als ordentliche Hörer aufgenommen.

* **Verhaftung.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute wurde der Herausgeber und Redakteur der zweimal monatlich erscheinenden „Internationalen Heilzeitung“, der aus Wäpa gebürtige Louis Müller, wegen größerer Kautionschwundeleien verhaftet.

* **Besuche des persischen Großvezirs.** Der in der Suite des Schah befindliche Großvezir Ali Asgar Khan hat heute die Wädierei des k. u. k. Hoflieferanten Max Glasner mit seinem Besuche beehrt, die dort aufliegenden Süßigkeiten gekostet und seiner Anerkennung durch einen größeren Einkauf Ausdruck gegeben. Von dort fuhr der Großvezir in das in der Königsgasse Nr. 54 gelegene Zahlkasten-Lager „National Cash Register Company Limited“, wo er sich über die Einrichtung dieser Kassen sehr lobend aussprach.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

Table with 2 columns: 5000 Kronen Gewinn, 2000 Kronen Gewinn. Lists winning numbers and amounts.

* **Fünfszig Boote vermisst.** Aus Paris, 25. d., wird telegraphirt: Das Journal „La Presse“ veröffentlicht eine Depesche aus Neufundland ohne Datum, wonach in Folge des letzten Sturmes noch fünfzig Boote vermisst werden.

* **Die Parfums der Söhnen** verräth der „Cri de Paris“: Die Herrscher gebrauchen meist fleißig Parfums, sie vernachlässigen nichts, um vortheilhaft zu erscheinen, und sie wissen sich eintretenden Falls kleiner Kunstfertigkeiten zu bedienen. Oskar II. von Schweden macht einen unumschränkten Gebrauch von Tuben mit Cypress und Chypre, sein Bart kennt das Brillantpulver sehr gut. Die Königin Victoria liebt besonders den scharfen Moschusgeruch, und die seltensten Schminken kämpfen gegen die Unbilden der Zeit. Die junge Königin Wilhelmine gebraucht wie Ninon de Lenelos nur klares Wasser zum Waschen, sie vertraut darauf, daß Jugend und Anmuth an und für sich annethig sind. Victor Emanuel III. gebraucht

etwas Heliotrop, während Kaiser-König Franz Joseph alle Parfums verschmätzt und nur weiße, gereinigte Seife benützt. Sultan Abdulkamid badet sich in einem Gemisch von Nleder, Weiden und Melissenwasser. Gar Nikolaus II. parfümirt sich nicht, aber er pudert sich; seine Wahl ist auf Beau d'Espagne gefallen. Der alte Ohm Krüger ließ sich, als er noch in Pretoria war, mit Terabinthen-Essenz einreiben. Präsident Loubet bedient sich nur des gewöhnlichen Eau de Cologne, er gebraucht durchschnittlich täglich anderthalb Liter.

* **Der Bass der Zukunft.** Die Pariser „Gazette Medicale“ behauptet, es seien Beweise dafür vorhanden, daß die Tonhöhe der menschlichen Stimme allmählig immer mehr sinke, und zwar schon seit Jahrhunderten, ohne daß sich bisher eine Neigung zu einer rückläufigen Bewegung gezeigt hätte. Dies sei der Grund, warum die Tenore immer seltener werden und in jedem Gesangverein bedeutend schwächer vertreten sind als die Bässe. Nach dem Gewährsmann des französischen Fachblattes soll es früher sogar überhaupt keine Bassstimme gegeben haben, heute ist Bariton die häufigste Stimmart, und langsam, aber sicher geht die vox humana in einen Allerweltsbass über. Dies gilt nicht nur für Männer, sondern, natürlich mit Unterscheidung, auch von den Frauen: der dramatische Sopran, früher die bekannteste Gesangstimme, verschwindet immer mehr und wird bald nur in der Erinnerung leben. Was wird dann aber aus unseren schönen Opern, besonders aus denen Wagner's werden?

* **Selbstmord eines Bürgermeisters.** Aus Oberhollabrunn wird telegraphirt: Eine im Horner Walde aufgefunden Leiche wurde von der Frau des seit 5. d. abgängigen Bürgermeisters Joseph Locht in Breitenweida als die ihres Gatten agnoszirt. Wie festgestellt, hat Bürgermeister Locht durch Selbstmord geendet, nachdem er Gemeinde- und Waisengelder veruntreut hatte und die Versuche, Geld zur Deckung aufzutreiben, scheiterten. Uebrigens erregt seit vorgestern das Verschwinden eines anderen Bauern in Breitenweida Aufsehen, welcher mit Leicht in Verbindung gestanden sein soll.

* **Gefallen Ihnen die Chinesen?** Ein Mitarbeiter der „Petersburgskaja Gajeta“ ist auf die Idee verfallen, mehrere der bekanntesten russischen Bühnenkünstlerinnen über das Thema: „Gefallen Ihnen die Chinesen?“ zu interviewen. Dem Fräulein Probrahenski gefällt die gelbe Rasse nicht übel. Sie kennt einen jungen Siamesen, der ihr durch seine Lebhaftigkeit imponirt. Eine Ehe zwischen einem Europäer und einer Chinesin hält sie für eine sehr schöne Sache. Die Ballerine Petipas erzählte lachend, sie habe einen chinesischen Attache gekannt, der ihr eine Photographie mit der kuriosen Aufschrift: „Attache der Petipas“ hinterlassen habe, und immer fand, daß Frä. Petipas sehr den Chinesinnen ähnelte. Frä. Kommissarslewski meinte, Alles hänge von der Stimmung, beziehungsweise Laune ab; „bin ich schlecht gelaunt, so gefällt mir vielleicht gar nichts; bei guter Stimmung kann mir auch ein Chinese mit seinem Kopf als Mensch sympathisch sein.“ Dann käme das Äußere nicht in Betracht. Frä. Kommissarslewski scheint sich in der Beurtheilung und Behandlung der Chinesen stark von der russischen Regierung beeinflussen zu lassen. Die Schriftstellerin Frä. Grinewski äußerte, sie sympathisire mit gemischten Ehen — vom Standpunkt der Moral (?): in solchen Ehen würden talentvolle Kinder geboren; wie Puschkin. Westheißig genommen sei eine Vermischung der europäischen und der mongolischen Rasse aber nicht wünschenswerth.

* **Stablfestment Somoff.** Der rührigen Direction dieses Stablfestments ist es gelungen, für den 1. Oktober ein geradezu sensationelles nennendes Programm zusammenzustellen. Spezialitäten wie die Teims-Truppe, Francis Gerard, Astley-Truppe werden abwechselnd mit der berühmten südamerikanischen Tänzerin Heloise Lincumb und dem Humoristen Franz Amon. Trotz dieses überreichen Programms beginnt ebenfalls am 1. Oktober das neu engagirte Operettenensemble sein Gastspiel in der vollständig neuausgestatteten Operette „Die Zuaner“.

* **Zu Gentheater** (Somoff-Stablfestment) nehmen die interessanten Vorstellungen, welche sich eines Massenbesuches erfreuten, ihr Ende. Da der Zutritt auch an den Nachmittagen ein so starker war, daß die großen Räumlichkeiten stets bis auf den letzten Platz besetzt waren, wird die Direction heute Nachmittags halb 4 Uhr nochmals eine Familien-, Schüler- und Kindervorstellung bei halben Eintrittspreisen arrangiren.

* **Folies Caprice** wird in kürzester Zeit eine neue Parodie-Burleske zur Aufführung bringen, welcher ein ausgezeichnete Ruf vorausgeht. Es handelt sich um eine parodistische Bühnenbearbeitung des berühmten Romanes „Aphrodite“ von Pierre Louys.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Braun, Expediteur in Léva, verlobte sich mit Fräulein Jolán, Tochter des Tompaer Grundbesizers Herrn Ignaz Hirschberg.

Herr Béla Gottlieb, Mitges der Firma Stroh-Finkelfein u. Gottlieb, verlobte sich mit Fräulein Bianca, Tochter des Herrn Sigmund Kolbáun.

Einjährig-Freiwillige erhalten eleganteste Uniformen und Ausrüstungsarten billiger als überall bei Morris Tiller Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, IV., Központi városház. Preisocourante senden gratis.

Herrenwäsche, Kravatten und sämtliche Modestartikel in größter Auswahl empfiehlt Sigmund G. Ranih, V., Dorottya-utca 6 (Wurm udvar).

Dr. Kovács' Handpasta (echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke) zaubert in 3 Tagen jede Hand hart, weiß. Ein Tiegel 60 Kr. Hauptdepot: Dr. Kovács' Apotheke, Budapest, Gyár-utca 17. Jetzt erschienen **„Toilette-Gheimnisse“** auf Wunsch gratis.

Die besten Kinderstrümpfe und Wirkwaren bei Rösler József (vormals Singhoffer utóda), Budapest, V., Harminczad-utca 2.

Der Schah in Budapest.

Die Besichtigung des neuen Parlamentsgebäudes, der Margaretheninsel, die Theilnahme am Diner im Parkklub und der Besuch der Oper waren für heute die Hauptprogrammpunkte. Außerdem erteilte der Schah Audienzen und machte auch Einkäufe. In Folgendem der Detailbericht über den heutigen Tag.

Der Vormittag.

Auch im Laufe des heutigen Vormittags hat Schah Muzaffer-Eddin seine Appartements nicht verlassen. Im Laufe des Vormittags empfing der Schah den Ministerpräsidenten Koloman Széll, der erschienen war, um für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung zu danken. Die Audienz währte etwa eine Viertelstunde. Im Hotel hatten sich auch noch der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi und Oberstadthauptmann Béla Rudnay eingefunden. Der Schah hat heute Vormittags auch den Universitätsprofessor Armin Vambergy und den Grafen Nikolaus Berchtold empfangen, der in der persischen Armee viele Jahre hindurch als Instruktionsoffizier bei der Kavallerie gedient hat. Graf Berchtold erschien in glänzender ungarischer Gala vor Sr. Majestät.

In die im „Hotel Hungaria“ aufgelegten Bogen haben sich neustens eingetragen: Honvédminister Baron Fejérváry, Korpskommandant FML Prinz Lobkowitz, die Feldmarschall-Lieutenants Jablanczy, Czibulka, Gaubernak und Derman, der türkische Generalkonsul Lutfy Bey, Obergespan Baron Erwin Koppner u. s. w.

Im Auftrage des Handelsministers hat ein Ministerialrath die hervorragenden Objekte der Hausindustrie-Ausstellung des ungarischen Handelsmuseums in das „Grand Hotel Hungaria“ bringen lassen, wo sie im Salon des Schah zur Besichtigung arrangirt wurden. Um 11 Uhr Vormittags empfing der Schah den Ministerialrath und drückte für die Aufmerksamkeit des Handelsministers Hegedüs seinen Dank aus. Der Schah besichtigte mit größtem Interesse die Kalotaszeger „Varrotas“, die Produkte des Brestburger Jhabella-Frauen-Industrievereins, machte größere Einkäufe und fragte, in welcher Weise der Staat die Hausindustrie fördere. Die erhaltenen Aufklärungen ließ der Schah notiren, da er, wie er bemerkte, in seinem Reiche die hier gemachten Erfahrungen verwerthen will. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Schah auch von Seite der ungarischen Waffenfabrik ein Prachtkarabiner, Modell 1895, überreicht. Auch dem Großvezir wurde eine ähnliche Waffe überreicht.

Auszeichnungen.

Außer den bereits gemeldeten Auszeichnungen hat Schah Muzaffer-Eddin im Wege des ungarischen Ministerpräsidenten folgende Orden verliehen:

Den Sonnen- und Löwen-Orden I. Klasse: den Ministern Baron Fejérváry, Darányi, Hegedüs, Lukács, Plóh, Wlajcs, Cseh und Graf Széchenyi, sowie dem Staatssekretär Tarkovics; — den Sonnen- und Löwen-Orden II. Klasse: den Ministerialräthen Dr. Béla Romay, Dr. Alexander Rajchomons, Dr. Victor Bezerédi, Dr. Alexander Selleny, Joseph Szterenyi, Madár Lakatos und Ludwig Mándy; ferner dem Sektionsrath Koloman Berteisy, den Ministerialräthen Dr. Victor Molnár, Dr. Stanislaus Hummel, Dr. Gustav Tóry, Ludwig Gyulányi, Alexander Popovics, Wilhelm Balogh und Bela Formay, den Sektionsräthen Alexius Papp und Elemér Horváth, Oberbürgermeister Márkus, dem Generaldirektor der ungarischen Kreditbank Sigmund Kornfeld, dem Staatsbahnen-Direktor Johann Marx und dem Museumskustos Dr. Joseph Hampl; — den Sonnen- und Löwen-Orden III. Klasse: dem Ministerialsekretär Dr. Stephan Hazay, dem Hilfsämter-Direktor Adolf Hufár, dem Staatsbahnen-Betriebsleiter Ludwig Décsy, dem Ministerialsekretär Wilhelm Pers, dem Stationschef Ludwig Daróczy, dem Ministerialsekretär Karl Száth, dem Waffenfabrikdirektor Oskar Cyperelein, den Ministerialsekretären Dr. Koloman Hegedüs und Vorstand György, dem Bürgermeister Halmoz, dem Opernhausdirektor Emerich Mészáros, dem Generaldirektor der Budapest-Strassenbahngesellschaft Heinrich Fellinek und dem Ministerialsekretär Stephan Páhtely; — den Sonnen- und Löwen-Orden IV. Klasse: dem Hilfssekretär Dr. Alexander Hollán, dem Konzipisten Dr. Joseph Rényi und dem Oberregisseur der Oper Koloman Alfeghy.

Auch zahlreiche Polizeibeamte erhielten Orden, und zwar: Oberstadthauptmann Béla v. Rudnay und Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph v. Péfáry den persischen Löwen- und Sonnenorden II. Klasse, die Polizeiräthe Baron Edmund Splényi, Hugo Máltás und Ferdinand Urs, Alois Czajlik, Polizeiwach-Oberkommandant Bartholomäus v. Voronezsch, Polizeiwach-Inspektor Géza Lickl und Detektiv-Oberinspektor Dr. Alexander Kuttner den persischen Löwen- und Sonnen-Orden III. Klasse; ferner

erhielten den persischen Löwen- und Sonnen-Orden IV. Klasse die Polizeiwach-Inspektoren Thomas v. Beniczky und Géza v. Kolossja, die Polizeikonzipisten Dr. Eugen Marinovich, Dr. Sabislaus Badany und Dionys Seguss und der Detektivinspektor Gerhard Fekensky. Die letztere Auszeichnung wurde auch dem Direktor des „Grand Hotel Hungaria“ Herrn Karl Burger zuteil. Der Zigeunerprimas Béla Radics bekam eine goldene Medaille.

Die der Polizei zugebachten Orden wurden dem Oberstadthauptmann Rudnay, und die für die Mitglieder des Heeres bestimmten Orden dem Korpskommandanten FML Fürsten Lobkowitz direkt übersandt.

Der Schah hat auch den österreichischen Ministern Ordensauszeichnungen verliehen und sind dieselben heute per Post nach Wien abgegangen.

Der Schah verließ dem Burghauptmann Ritter Ludwig v. Jbl und dem Hofsekretär Madár Mafák den Sonnen- und Löwen-Orden III. Klasse und dem Hofkommisär Oskar Jäger den Sonnen- und Löwen-Orden IV. Klasse.

Der Schah hat dem Hofceremoniendirektor Ritter Heinrich v. Loebenstein in Anerkennung der anlässlich seines Budapest-Aufenthalts geleisteten vortrefflichen Dienste einen außerordentlich werthvollen persischen Teppich zum Geschenk gemacht.

Aus Wien wird gemeldet: Anlässlich seines hiesigen Aufenthalts hat der Schah von Persien dem Sektionsrath im Ministerium am allerhöchsten Hoflager, Dr. Franz Révy v. Belvárd, sowie dem Sektionsrath desselben Ministeriums Nikolaus Wocher den Sonnen- und Löwen-Orden II. Klasse, dem Hilfssekretär Grafen Georg Napoleon Csáky aber den Sonnen- und Löwen-Orden III. Klasse verliehen.

Auch hat der Schah zahlreiche Personen mit Geschenken bedacht, zu welchem Zwecke er viele Einkäufe in Budapest besorgen ließ.

Unter die Dienerschaft des „Hotel Hungaria“ ließ der Schah 500 fl. verteilen.

Die Spazierfahrt.

In der Umgebung des „Hotel Hungaria“ war den ganzen Tag hindurch eine große Menschenmenge angesammelt, welche die Ausfahrt des Schah abwartete. Die Geduld der Neugierigen wurde auf eine harte Probe gesetzt. Der Schah verbrachte den ganzen Vormittag in seinen Appartements. Von halb 1 Uhr bis halb 3 Uhr Nachmittags schlief der Kaiser und nachher bereitete er sich zur Spazierfahrt vor.

Um dreiviertel 3 Uhr traf Erzherzog Joseph August ein. Er holte den Schah zur Spazierfahrt ab. Kurze Zeit verweilte der Erzherzog im Salon des Monarchen, welcher um 3 Uhr die Spazierfahrt antrat.

Der Schah hatte einfache Kleider angelegt. Als er in Gesellschaft des Erzherzogs Joseph August, des ihm zugetheilten Ehrenkavaliere G. d. R. Baron Vecholsheim und seiner Suite das Vestibule des Hotels erreicht hatte, spielte sich eine aufregende Szene ab.

Eine aufregende Szene.

Aus der Hotelkassette trat plötzlich ein junger Mann hervor, der ein Notizheft in der Hand hielt. Der Schah ward heftiger erschrocken und machte einen Schritt nach rückwärts. In demselben Momente sprang Erzherzog Joseph August auf den jungen Mann, den er mit den Worten: „Was willst du?“ anfuhr.

Zugleich stieß der Erzherzog den Mann mit seiner Faust zurück. Der Mann hatte keine Zeit, um antworten zu können. Er wurde von Detektivs ergreifen und in einen Seitengang abgeführt. Dort legitimirte er sich als der Komponist Jvanyi. Er wollte dem Schah seine jüngste Komposition persönlich überreichen. Nach erfolgtem Verhör wurde Jvanyi wieder in Freiheit gesetzt.

Besichtigung des neuen Parlamentsgebäudes.

Indessen hatte der Schah die Spazierfahrt angetreten. Links hatte der Erzherzog Platz genommen. Vis-à-vis saßen Baron Vecholsheim und der Dolmetsch.

Zuerst fuhr der Schah sammt seiner Suite über die Marie Valeriegasse, Franz Josephs-Quai zum neuen Parlamentsgebäude.

Beim Haupteingange wurden der Schah, der Erzherzog und die Suite, welche in zwanzig Wagen gefolgt war, vom Ministerialrath Béla Rény empfangen.

Der Schah war von dem Gesehenen entzückt. Er war von der Pracht des Stiegenhauses und den mächtigen Dimensionen der Kuppelhalle überrascht. Nachdem er den mit Statuen geschmückten Korridor besichtigt, begab er sich in den Sitzungsaal.

Der Schah betastete den rothen Kunstmarmor und ließ sich die Details der elektrischen Leitung erklären. Nachdem er im gemeinsamen Buffet gewinkt, wo ihm das Wandgemälde „Fischfang im Plattensee“ außerordentlich gefiel, betrat er den Balkon, welcher einen Ausblick auf die Donau und nach Osten gewährt. Er ward von dem Panorama überwältigt.

Auf der Margaretheninsel.

Vom Parlamentsgebäude wurde die Fahrt zur Margaretheninsel angetreten. Dort gefellte sich der Ministerpräsident zur Suite. Der Schah hielt sich eine Stunde auf der Insel auf. Die vor dem neuen Kaffeehaus postirte Militärkapelle intonirte im Momente, als der Schah vorüberfuhr, die persische Hymne.

Vor dem Bade stieg der Schah vom Wagen. Er trat zu einem Blumenbeet und pflückte eine Resedablume ab. Sodann ließ er sich Wasser holen; nachdem er einen Schluck gethan, wusch er sich das Antlitz; mit einem Taschentuch trocknete er sich dasselbe.

Nachdem die Insel umkreist war, wurde die Rückfahrt angetreten. Vor der erzherzoglichen Villa war ein für den Schah bestimmtes Buffet errichtet; der Schah hatte jedoch keine Lust, die Wagenfahrt zu unterbrechen. Bei der unteren Restauration wurde der Schah von der Zigeunerkapelle mit dem Hákóczy-marsch empfangen.

Um ein Viertel 5 Uhr kehrten der Schah und der Erzherzog ins Hotel zurück. Im Vestibule theilte Baron Vecholsheim dem Schah mit, daß Erzherzog Joseph August sich von ihm zu verabschieden wünsche. Der Kaiser und der Erzherzog salutirten und schüttelten sodann einander die Hände. Der Schah suchte seine Appartements auf, während der Erzherzog noch eine Weile mit dem Ministerpräsidenten Széll konversirte und nachher davonfuhr. Der Ministerpräsident machte sodann bei Neriman Khan seine Aufwartung.

Im Parkklub.

Zu Ehren des Schah gab heute Abends 6 Uhr Erzherzog Joseph August im Parkklub ein Galadiner, an welchem 71 Personen theilnahmen. Die glänzenden Räume des Parkklubs waren aus diesem Anlasse festlich decorirt. In den Empfangs- und Speisefälen prangten tropische Gewächse, der mit kostbaren Services bedeckte Speisetisch trug reichen Blumenschmuck. Im Speisesaale verbreiteten 21 Bogenlampen Tageslicht. Als der persische Monarch in Begleitung des Erzherzogs den einen feenhaften Anblick darbietenden Saal betrat, intonirte die auf der Galerie postirte Zigeunerkapelle des Béla Vekes die persische Hymne. Die fürstlichen Gäste nahmen an der Spitze der Tafel Platz. Zur Linken des Schah blieb abetmals ein Platz leer, und neben dem leerstehenden Sessel ließ sich Erzherzog Joseph August nieder; an seiner Seite befand sich der Dolmetsch Mohanoles Mamelek, dessen Dienste von den hohen Herrschaften häufig in Anspruch genommen wurden. Links vom Erzherzog saß Großvezir Emine Sultan Sadrazam, neben diesem Ministerpräsident Koloman Széll und dann der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Neriman Khan. Unmittelbar neben dem persischen Monarchen saß Korpskommandant Prinz Lobkowitz und der Hofminister Hakimol Molk. Gegenüber nahm der Dienstkammerer des erzherzoglichen Gastgebers, Rittmeister Graf Szápáry, Platz.

Während des Diners erhob sich Erzherzog Joseph August und toastirte auf den Herrscher der Perser, worauf der Schah auf das Wohl des Königs und des Erzherzogs Joseph August sein Glas leerte. In seinem Trinkspruch gab Muzaffer-Eddin auch seiner Freude und Zufriedenheit über den ihm in Ungarn zuteil gewordenen Empfang Ausdruck.

An dem Diner nahmen folgende Persönlichkeiten theil:

Die Kammerer Movassagol Molk, Mofjudigol Molk, Emine Hazrate, Hofminister Hakimol Molk, Großvezir Emine Sultan Sadrazam, Generaladjutant Mafahaniod Dobleh, Kabinettschef Mochirol Molk, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Neriman Khan, Minister Rafferol Molk, Marschall Serduze Coll, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Arfad Dobleh, Ceremonienminister Zehirev Dobleh, Oberstkammerer Movassagubed Dobleh, Minister Bezirhomayon, Emir Behabere Djengne, Flügeladjutant Serbare Mofazante, Kammerer Naperos Saltaneh, Hofsekretär Bekiled Dobleh, die Kammerer Radimos Sultan und Senies-Saltaneh, die Hofärzte Dr. Abdca, Dr. Khalikhan und Dr. Farahum Khan, der Adjutant Mohamed Ali Khan, der Kabinetts-Souschef Mirza Ali Khan, Mirza Seid Hossien Khan, die Hofkammerer Nassarol Mamalek, Nassare Hakatan, Nassare Homayon, Khazenes Sultan und Ibrahim Khan, Ceremonienmeister Graf Monteforte, Dr. Dolla Gana, Generalkonsul Pač, General der Kavallerie Dr. Vecholsheim, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sperjessy, Oberst Baron Giesl, Oberstlieutenant Kronholz, Major Tallian, Schiffslieutenant Sanchez de la Cerda, Professor Petotsch; ferner Ministerpräsident Koloman Széll, die Minister Baron Géza Fejérváry, Sabislaus Lukács, Julius Wlajcs, Alexander Plóh, Alexander Hegedüs, Erwin Cseh, Oberstkammerer Graf Madár Andráffy, Obergespan Franz Beniczky, Oberbürgermeister Joseph Márkus, Bürgermeister Johann Halmoz, Oberstadthauptmann Béla Rudnay, Intendant Graf Stephan

Reglerich, Graf Paul Szapary, Professor Armin Dambern, Kommandant Prinz Bobkowitz, die Feldmarschall-Lieutenants Czibulka, Durman, Jablanczy, Steininger, Gauder...

- 1. Overture de l'opera „Faust“ (Gounod). 2. Valse sur des motifs de l'operette „The Belle of Newyork“ (Mondton und Carpl). 3. Potpourri sur des motifs de l'operette „Landstreicher“ (Ziehler).

Das Kunstroll ausgestattete Menu lautete folgendermaßen: Vraie Tortue Claire. Sherry Diamond Jubilee 1837-1897. Branzino See. Mousseline. F. M. Schloß...

Als die Tafel aufgehoben war, begaben sich die Gäste des Erzherzogs Joseph August auf die glänzend beleuchtete Terrasse, bloß der Schah verfügte sich mit seiner unmittelbaren Umgebung in den fürstlich ausgestatteten Salon...

Der Schah in der Oper. Noch während der Dauer des Diners im Parkklub hatte der Schah den Wunsch geäußert, der heutigen Vorstellung im Opernhaus beizuwohnen...

Se. Majestät fuhr um acht Uhr bei der Oper vor und begab sich, vom Ministerpräsidenten empfangen, in die linke Inognito-Loge des ersten Stodes, wo er in Gesellschaft des Erzherzogs Joseph August Platz nahm.

Der „König der Könige“ saß still da und schien sich an den Klängen der Musik sichtlich zu erquicken. Beim eingeschobenen Ballet blickte er aufmerksam nach der Bühne und wendete kein Auge...

Die Abreise. Der Schah wird morgen Vormittags 11 Uhr vom Westbahnhofe abreisen. Der Abschied auf dem Bahnhofs wird sich ebenso feierlich gestalten, wie die Begrüßung des Schah bei seiner Ankunft.

liche Mitglieder der Regierung und alle Würdenträger und offiziellen Persönlichkeiten, die sich bei der Ankunft auf dem Perron eingefunden haben, werden auch bei der Abreise gegenwärtig sein.

Im Auftrage des Schah beauftragte heute Vormittags der Direktor des Lehener Arsenals Serdare Mokarrame in Begleitung des Sektionsrathes Koloman Berkejsy und des Artillerie-Oberlieutenants Kronholz...

Ueber eine halbe Stunde verweilte der Uniformlieferant Alexander Blum (Waisnergasse) beim Schah, bei welchem er für sich und sein Heer eine größere Bestellung machte.

Belgrad, 26. September. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags langte der vom Sultan dem Schah entgegen geschickte Separatzug an, und wird der Schah sofort nach Konstantinopel weiterreisen.

Offener Sprechsaal. Tinjährig-Freiwillige. BLUM ES TARSA. königlich serbische Hoflieferanten und Hoflieferanten Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef. Budapest, IV., Sütö-utca 2, Ecke Szervita-ter.

Tieferschüttert von dem furchtbaren Unglück, das uns getroffen, geben wir schmerz erfüllten Herzens Mittheilung von dem Ableben unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, der Frau wwe. Dr. Joseph Hollaender geb. Therese Bärkány, welche am 26. d. M., 9 Uhr Morgens, im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden ins bessere Jenseits verschieden ist.

ZÄHNE machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie! ohne Gaumenplatten. Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Erklärung: Die „Krisis“-Quelle verordnet ich bei Magen-, Darm- und Blasenkatarrhen und sonstigen mit Vergiftungen, daß der erwartete Erfolg stets eingetreten ist. Dr. Gustav Sziget, Arzt der Poliklinik und des Franz-Josephs-Spitals, Detarzt der New Yorker „Germania“ Verh.-Ges., V., Sas-utca 29.

Korrespondent, deutsch-ungarischer, gesucht für ein hiesiges Kolonialwaaren-Großhandlungshaus zu sofortigem Eintritt. Offerte unter „B. H. 268“ poste restante zu richten.

Telegramme. Die Wirren in China. Das angebliche Ultimatum.

Köln, 26. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin vom heutigen: Von einem Ultimatum des Grafen Waldersee in China ist hier nichts bekannt. London, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die Shanghaier Nachricht der „Morning Post“, wonach Graf Waldersee gleich nach seiner Ankunft ein Ultimatum absenden und den Krieg erklären werde...

London, 26. September. Der Shanghaier Korrespondent der „Morning Post“ erzählt aus angeblich zuverlässigster Quelle, Graf Waldersee werde bald nach seiner Anfuhr in Taku ein Ultimatum überreichen, welches die Auslieferung der fünf Führer des Aufstandes gegen die Fremden verlangt. Es würden nur wenige Stunden Frist gewährt werden, und wenn dieser Forderung alsdann nicht Folge geleistet werde, würde der Krieg erklärt werden.

Die „Morning Post“ schreibt dazu: Allem Anscheine nach ist Deutschland im Begriffe, die Führung in einem Kriege mit China zu übernehmen, dessen wahrscheinlicher Ausgang wäre: die Vernichtung der bestehenden chinesischen Regierung und deren Ersetzung durch eine chinesische Regierung unter europäischer Kontrolle für solche Reichsteile, die zeitweilig unter chinesischer Verwaltung verbleiben dürften...

Die Antworten auf die deutsche Note. Berlin, 26. September. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, liegt die Antwort Englands auf die Cirkularnote des Grafen Bülow noch nicht vor.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) In amtlicher Stelle wird demittirt, daß Salisbury den deutschen Vorschlag abgelehnt habe. Ihre volle Zustimmung zur deutschen Note scheinen übrigens nur die Dreibundmächte ertheilt zu haben; die übrigen Antworten scheinen nicht so günstig zu sein, wie die Offiziösen dies glauben machen wollten.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Reglerich, Graf Paul Szapary, Professor Armin Bambery, Korpskommandant Prinz Lobkowitz, die Feldmarschall-Quotenants Cibulka, Durman, Jablanec, Steininger, Gaudernak und Lahner, Graf Eugen Zichy, Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi, die Rittmeister Sauer und Szapary und Generalkonful Freund. Der Präsident des Abgeordnetenhauses ließ sich ob seines Fernbleibens entschuldigen.

Während des Diners konzertierte die Verkes'sche Zigeunerkapelle. Sie exekutirte folgende Piécen:

- 1. Ouverture de l'opéra „Faust“ (Gounod).
2. Valse sur des motifs de l'opérette „The Belle of Newyork“ (Mondton und Caroll).
3. Potpourri sur des motifs de l'opérette „Landstreicher“ (Ziehrer).
4. Airs hongrois.
5. Polka dédiée à Sa Majesté le Schah. — Schah-Polka (Richtenstein).
6. Air (Rutischer).
7. Valse „Fanny“ (Balog).
8. Polka française „Bella Bocca“ (Waldeufel).
9. Valse (Rojas).
10. Polka-mazur „Zarevna“ (Ganne).

Das kunstvoll ausgestattete Menu lautete folgendermaßen:

Vraie Tortue Claire. Sherry Diamond Jubilee 1837—1897. Branzino Sec. Mousseline. F. M. Schloß Johannberger 1874. Rabinetwein. Selle de Veau Diplömte. Poulet Canet. Mousse de Faisan à la moderne. Sorbets Malvoisie. Moet et Chandon Imperial. Dindonneaux a la Broche. Salade Romaine. Compotes Française. Cardon à la Moelle. Glace Orientales. Tokaji Essencia. Caurembert. Fruits assortis. Bonbons, Café, Cognac fine Champagne, Liqueurs.

Als die Tafel aufgehoben war, begaben sich die Gäste des Erzherzogs Joseph August auf die glänzend beleuchtete Terrasse, blos der Schah verfügte sich mit seiner unmittelbaren Umgebung in den fürstlich ausgestatteten Salon und hörte aufmerksam das vom „Telefon-Hirmondó“ ihm zu Ehren veranstaltete Konzert an. Zunächst wurde Se. Majestät durch Professor Kunos in persischer Sprache begrüßt, worauf die Vorträge der für das Konzert gewonnenen Damen begannen. Es sangen Fräulein Alara Kürz heitere ungarische Weisen, Frau Bertha Diósy-Handel ernste Volkslieder, Frau Irene Penz endlich eine Operarie. Der Schah lauschte den Vorträgen durch die Hörmuscheln mit gespannter Aufmerksamkeit und gab seinem Beifall durch wiederholtes Kopfnicken Ausdruck. Während der Gesangsvorträge wurden dem Schah durch den Minister Hegedüs die Photographien der betreffenden Künstlerinnen vorgelegt, welche der „König der Könige“ mit Interesse betrachtete und nach dem Konzert an sich nahm. Die ganze Gesellschaft begab sich hierauf in die Parterresäle des Parkclubs, wo zahlreiche Klubmitglieder, auch Damen, anwesend waren. Nachdem der „König der Könige“ noch die glänzende Einrichtung des Clubs besichtigt hatte, gab er dem Klubdirektor Grafen Paul Szapary gegenüber seiner Befriedigung Ausdruck und schrieb seinen Namen ins Fremdenbuch. Von hier begab sich der Schah ins Opernhaus.

Der Schah in der Oper.

Noch während der Dauer des Diners im Parkclub hatte der Schah den Wunsch geäußert, der heutigen Vorstellung im Opernhause beizuwohnen, und möglichst ein Ballet zu sehen. Da aber bereits „Mida“ mit Miss Rogers und Herrn Dippel als Gästen angefügt war und in dieser Oper nur wenig Choreographisches zu sehen ist, wurde ein Akt des Stern'schen Ballets „Suleika“ eingeschoben.

Se. Majestät fuhr um acht Uhr bei der Oper vor und begab sich, vom Ministerpräsidenten empfangen, in die linke Infognito-Loge des ersten Stockes, wo er in Gesellschaft des Erzherzogs Joseph August Platz nahm. Nur der Großvezir und der kaiserliche Hausminister befanden sich noch in der Loge. In der Infognito-Loge gegenüber sah man die Erzherzoginnen Lotilde und Elisabeth, in der Hofloge und in mehreren daneben befindlichen Logen die Herren vom Gefolge des Schah. Ferner sah man von offiziellen Persönlichkeiten die Minister Baron Fejervary und Lassics, den Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi, den Oberbürgermeister Markus, den Bürgermeister Halmos und den Oberstadthauptmann v. Rudnay.

Der „König der Könige“ saß still da und schien sich an den Klängen der Musik sichtlich zu erquicken. Beim eingeschobenen Ballet blickte er aufmerksam nach der Bühne und wendete kein Auge von dem hübschen, bunten Bilde. Zwischendurch unterhielt er sich eifrig mit dem Erzherzog und Herrn Szell, der in die Loge befohlen worden war. Nach dem Ballet verließen der Schah und sein Gefolge die Oper. Erzherzog Joseph August setzte sich dann in die gegenüber liegende Loge zu seiner Mutter und seiner Schwester, und die Hoheiten verblieben bis Schluß der Vorstellung.

Die Abreise.

Der Schah wird morgen Vormittags 11 Uhr vom Westbahnhofe abreisen. Der Abschied auf dem Bahnhofe wird sich ebenso feierlich gestalten, wie die Begrüßung des Schah bei seiner Ankunft. Sämtliche Mitglieder der Regierung und alle Würdenträger und offiziellen Persönlichkeiten, die sich bei der Ankunft auf dem Perron eingefunden haben, werden auch bei der Abreise gegenwärtig sein. Natürlich wird auch die Ehrenkompagnie auf dem Bahnhofe gestellt sein. Der Ehrendienst, an der Spitze der G. d. K. Freiherr v. Bachtolsheim, begleitet den Schah bis an die Grenzstation Semlin, wo sich derselbe verabschiedet.

Im Auftrage des Schah beauftragte heute Vormittags der Direktor des Teheraner Arsenal's Serdare Mokarrame in Begleitung des Sektionsrathes Koloman Bertessy und des Artillerie-Oberstleutnants Kronholz die ungarische Waffenfabrik, wo die Gäste vom Direktionspräsidenten Baron Erwin Rohner, dem Direktionsmitgliede Manfred v. Weiß und dem technischen Direktor Epperlein empfangen wurden. Direktor Epperlein geleitete den Arsenaldirektor Serdare Mokarrame durch alle Fabrikräumlichkeiten. Der Gast befuhrte für die veranstalteten Demonstrationen und das Probeziehen außerordentliches Interesse. Es wurden auch Prachtgüsse mit dem Wappen des Schah und andere Arbeiten demonstriert.

Ueber eine halbe Stunde verweilte der Uniformlieferant Alexander Blum (Waisnergasse) beim Schah, bei welchem er für sich und sein Heer eine größere Bestellung machte. Die vorgelegten Muster gefielen dem Schah derart, daß er mehrmals fragte, ob dies wirklich ungarisches Erzeugniß ist. Für heute 10 Uhr wurde Herr Blum wieder zum Schah bestellt. — Im Auftrage des Schah wurden ferner für ihn und die persische Suite verschiedene Toilettegegenstände im Herrenmodewaaren-geschäfte J. Szanto, Waisnerboulevard Nr. 38, bestellt.

Ueber eine halbe Stunde verweilte der Uniformlieferant Alexander Blum (Waisnergasse) beim Schah, bei welchem er für sich und sein Heer eine größere Bestellung machte. Die vorgelegten Muster gefielen dem Schah derart, daß er mehrmals fragte, ob dies wirklich ungarisches Erzeugniß ist. Für heute 10 Uhr wurde Herr Blum wieder zum Schah bestellt. — Im Auftrage des Schah wurden ferner für ihn und die persische Suite verschiedene Toilettegegenstände im Herrenmodewaaren-geschäfte J. Szanto, Waisnerboulevard Nr. 38, bestellt.

Belgrad, 26. September. (Privat-Telegramm.) Heute Nachmittags langte der vom Sultan dem Schah entgegengeschickte Separatzug an, und wird der Schah sofort nach Konstantinopel weiterreisen. Von Konstantinopel zurückkehrend, wird der Schah auch in Belgrad als Gast des Königs Aufenthalt nehmen.

Offener Sprechsaal.*

Einjährig-Freiwillige
equipiren am elegantesten und solidesten
BLUM ÉS TARSA
königlich serbische Hoflieferanten und Hoflieferanten Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef
Budapest, IV., Sütö-utca 2, Ecke Szervita-ter.
Assentpflichtige erhalten gratis Preiscurante mit Wehrgesetzartikeln und Gesuchsformularen nebst sämtlichen Aufklärungen.

Weintrauben- Erste ungarische Glasfabrik
Aktien-Gesellschaft
Budapest, V., Ferencz József-ter 8.
Ecke Béla-utca.
Krystall-Tisch-Service.
Spüler. Unsere Fabrik hat für die kön. Burg den ganzen Glasbedarf geliefert.
Preiscurante senden wir auf Wunsch franko

Tieferschüttet von dem furchtbaren Unglück, das uns getroffen, geben wir schmerz erfüllten Herzens Mittheilung von dem Ableben unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, der Frau
wwe. Dr. Joseph Hollaender
geb. Therese Bárkány,
welche am 26. d. M., 9 Uhr Morgens, im Alter von 61 Jahren nach langem, schwerem Leiden ins bessere Jenseits verschieden ist.
Die sterblichen Ueberreste der theuren Hingeschiedenen werden am 28. d. M., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Stadtwaldchen, Amerikaut 21, aus nach dem neuen Friedhofe geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe beigesetzt.
Budapest, den 26. Sept. 1900.
Die trauernde Familie.
Ruhe ihrer Asche!

ZÄHNE
machen die bisherigen Gaumenplatten überflüssig. Garantie!
ohne Gaumenplatten Beim Spezialisten
Wellner Gyula, Budapest, VI., Andrassystrasse 38.

Erklärung:
Die „Krisztus“-Quelle verorbn ich bei Magen-, Darm- und Blasenkatarrhen und konstirte mit Vergnügen, daß der erwartete Erfolg stets eingetreten ist. Dr. Gustav Sziget, Arzt der Poliklinik und des Franz Josephs-Spitals, Oberarzt der New Yorker „Germania“ Verlich.-Ges., V., Sas-utca 29.

Mein illustrierter Katalog mit ca. 500 Abbildungen von kompl. Einrichtung für Leichenbestattungs-Anstalten, Vereine und Genossenschaften ist erschienen. Kostenüberschläge, Muster u. Preiscurante sende ich auf Verlangen franco u. kostenfrei.

HOHENBERG FERENCZ, Fabrikant
Budapest, VI., Nagymező-utca 46.

Korrespondent,
deutsch-ungarischer, gesucht für ein hiesiges Kolonialwaaren-Großhandlungshaus zu sofortigem Eintritt.
Offerte unter „B. H. 268“ poste restante zu richten.

Telegramme.
Die Wirren in China.
Das angebliche Ultimatum.

Köln, 26. September. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin vom heutigen: Von einem Ultimatum des Grafen Waldersee in China ist hier nichts bekannt.

London, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die Shanghaier Nachricht der „Morning Post“, wonach Graf Waldersee gleich nach seiner Ankunft ein Ultimatum abgeben und den Krieg erklären werde, ebenso die Nachricht, daß Deutschland Italien zur Entsendung von Verstärkungen aufgefordert, sind erfunden. Die Situation ist jedenfalls verschlechtert, seitdem die amerikanische Sezession die chinesische Widerstandskraft gestärkt.

London, 26. September. Der Shanghaier Korrespondent der „Morning Post“ erfährt aus angeblich zuverlässigster Quelle, Graf Waldersee werde bald nach seiner Ankunft in Tatu ein Ultimatum überreichen, welches die Auslieferung der fünf Führer des Aufstandes gegen die Fremden verlangt. Es würden nur wenige Stunden Frist gewährt werden, und wenn dieser Forderung alsdann nicht Folge geleistet werde, würde der Krieg erklärt werden. Kraft seiner Stellung als kriegführende Macht würde Deutschland zu Beschlagnahmen schreiten. Mit den vorhandenen Streitkräften, unterstützt durch die starke Flotte, würde es ganz gut möglich sein, die Wufung-Forts und die Kiangan-Arsenale in Besitz zu nehmen und ferner die Kiangkin-Forts (am Yangtse) von der Landseite anzugreifen. Es werde auch als möglich erachtet, die chinesische Flotte einschließlich der verholzten neuen Kreuzer wegzunehmen. Mangels dessen würde Deutschland zum Mindesten die ganze Provinz Kiangsu besetzen, wobei die Franzosen Deutschland unterstützen würden. Ein solches Vorgehen der Deutschen würde eine höchst ernste Bedrohung britischer Interessen bilden. Eine prompte Aktion sei notwendig, um den beabsichtigten Coup zu verhindern.

Die „Morning Post“ schreibt dazu: Allem Anscheine nach ist Deutschland im Begriffe, die Führung in einem Kriege mit China zu übernehmen, dessen wahrscheinlicher Ausgang wäre: die Vernichtung der bestehenden chinesischen Regierung und deren Ersetzung durch eine chinesische Regierung unter europäischer Kontrolle für solche Reichsteile, die zeitweilig unter chinesischer Verwaltung verbleiben dürften, die Befestigung von Provinzen seitens Deutschlands, Rußlands, Frankreichs und Japans, sowie die Aufrechterhaltung der „offenen Thür“ im Yangtsethal unter Kontrolle der Mächte und unter dem Schutze von deutschen, französischen, russischen, japanischen und britischen Truppen.

Die Antworten auf die deutsche Note.
Berlin, 26. September. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, liegt die Antwort Englands auf die Cirkularnote des Grafen Bülow noch nicht vor. Somit könne von einer Ablehnung der deutschen Vorschläge keine Rede sein.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) An amtlicher Stelle wird demittirt, daß Salisbury den deutschen Vorschlag abgelehnt habe. Ihre volle Zustimmung zur deutschen Note scheinen übrigens nur die Dreibundmächte erteilt zu haben; die übrigen Antworten scheinen nicht so günstig zu sein, wie die Offiziösen dies glauben machen wollten. Die dem auswärtigen Amte nahe stehenden „Berliner Neuesten Nachrichten“ gestehen, daß durch die eingelangten Antworten der deutschen Aktion viel von ihrer Klarheit und Bestimmtheit

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

genommen wurde. Die „Kreuzzeitung“ droht mit Gewaltmaßnahmen gegen die chinesische Regierung. Das Rundschreiben des Grafen Bülow war der erste Schritt, Andere werden nachfolgen müssen, bis man zum Ziel komme. Ob alle diese Schritte so gemäsigt und unblutig sein werden, wie der erste, ist eine andere Frage. Kann Amerika seine Politik nicht zügeln, so könnte sich ein gewaltiges Drama vollziehen, in dem doch die Vollkraft eingesetzt werden muß, wenn man überhaupt gedenkt, China festzuhalten und ihm die Lust zu vertreiben mit den Gefechen des internationalen Rechtes triviales Spiel zu treiben. Wir sehen die chinesischen Wirren allmählich eine Gestalt annehmen, welche befürchten läßt, daß ein weiterer gewaltiger Druck notwendig sein wird, um die Sache zu einem erträglichen Ende zu bringen.

Paris, 29. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der „Matin“ stellt fest, daß der deutsche Vorschlag bezüglich der chinesischen Angelegenheiten mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von allen Mächten im Prinzip angenommen worden ist. Die Möglichkeit für die unmittelbare Inverfügung der vom Berliner Kabinet befürworteten Aktion sei jedoch nicht gegeben. — Der russische Vorschlag betreffend die Räumung Peking soll der gleichen Quelle zufolge entsprechend den in der Zwischenzeit eingetretenen Umständen amendiert worden sein. Ueber beide Fragen sei in den letzten Tagen ein sehr eifriger Meinungsaustrausch zwischen den beiden Kabinetten gepflogen worden. Des Ferneren kündigt „Matin“ an, daß der Minister des Aeußern Herr Delcassé an die Mächte ein Memorandum gerichtet hat, in dem die wichtigsten Punkte des mit China zu treffenden Uebereinkommens bezeichnet werden. Diese Forderungen wären: Schleifung der Forts in den chinesischen Vertragshäfen, Besetzung strategisch wichtiger Punkte bis zur Durchführung der Maßregeln, die als Bürgschaften für die Befragung der an den verübten Verbrechen schuldigen Personen dienen sollen, Verbot des Waffen- und Munitionshandels mit China.

London, 26. September. (Privat-Telegramm.) Es ist unwahr, daß Salisbury die deutsche Note ablehnen beantwortet hätte. Die Antwort wird heute oder morgen abgehen. Prinzipiell wird die deutsche Anschauung acceptirt, wonach die Rädelstührer bestraft werden sollen, gleichzeitig wird jedoch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Beginn der Friedensverhandlungen nicht aufgehalten werden soll. Graf Bülow ist davon unterrichtet, daß das britische Kabinet seinem Vorschlag im Wesentlichen zustimmt und nur die Ausführungsmodalitäten anders wünscht.

London, 26. September. Das „Neuer'sche Bureau“ erfährt, daß die gestern in Newyork veröffentlichte Depesche bezüglich der Antwort, welche Salisbury auf die deutsche Cirkulernote gegeben haben sollte, unrichtig sei. Die Antwort Englands auf die Cirkulernote könne erst gegeben werden, wenn eine neuerliche Mitteilung von der englischen Gesandtschaft in Peking eingegangen sein wird.

Brüssel, 26. September. (Privat-Telegramm.) In hiesigen diplomatischen Kreisen faßt man die allgemeine internationale Lage pessimistisch auf, da China auf die Zerstörung der Eintracht der Mächte spekulirt.

Die chinesischen Friedensunterhändler.

London, 26. September. Die „Times“ melden aus Peking: Von den von Li-Hung-Tschang vorgeschlagenen Bevollmächtigten, welche die Unterhandlungen mit den Mächten führen sollen, wurden die Vizekönige von Nanking und Wutschang von den Mächten angenommen. Junglu, dessen Truppen die Gesandtschaften in erster Linie angegriffen hatten, wurde abgelehnt.

Vom chinesischen Hofe.

London, 26. September. Die „Times“ melden aus Peking: Der chinesische Hof befindet sich noch an der Nordgrenze der Provinz Schansi und wartet die Entscheidung der Dinge in Peking ab.

Prinz Tuan.

Petersburg, 26. September. Wegen der Meldung Londoner Blätter betreffend die Ernennung des Prinzen Tuan zum Präsidenten des Tsungli-Yamen wendete sich die Redaktion der „Nowoje Wremja“ an die hiesige chinesische Gesandtschaft, welche die Meldung als unwahrscheinlich bezeichnete, da die Entfernung des Prinzen Tuan eine der Hauptbedingungen für den Beginn der Friedensverhandlungen sei. Die Gesandtschaft erhält bereits seit einiger Zeit keine direkten Befehle des Kaisers, welcher sich in Peking befindet, und verkehrt mit der Regierung durch Li-Hung-Tschang.

London, 26. September. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 24. d.: Hiesige chinesische Beamte berichten: Namens der Kaiserin-Regentin erließ Prinz Tuan ein Geheimedikt, in welchem allen hohen Behörden im ganzen Reiche mitgeteilt wird, daß der kaiserliche Hof beschloffen habe, den Krieg gegen die fremden Mächte um jeden Preis fortzusetzen. Das Edikt droht jedem die Mandchus nicht unterstützenden Beamten, daß er als Verräther geköpft, seine Familie vernichtet werde und die Gräber seiner Ahnen zerstört werden.

Ein französisches Memorandum.

Paris, 26. September. Wie der „Matin“ meldet, habe der Minister des Aeußern Delcassé an die Mächte eine Art Memorandum gerichtet, in welchem für die Friedensverhandlungen mit China folgende Hauptpunkte aufgestellt werden: Schleifung der Forts in den Vertragshäfen; Besetzung der strategischen Punkte bis zur Erfüllung der verlangten Garantien; Feststellung der Art der Bestrafung der Schuldigen und Verbot des Waffen- und Munitionshandels mit China.

Wien, 26. September. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Man berichtet aus Pola: S. M. Schiff „Leopold“, welches sich hier zur nahe bevorstehenden Abreise nach der Südsee und nach Ostasien rüstet, wird, wie hier verlautet, auch in die Lage gesetzt werden, die im Stabe und in den Mannschaften der Eskadre für Ostasien entstandenen Lücken auszufüllen. Der Kreuzer wird, sobald seine pietätvolle Mission nach Guadalcantar erfüllt ist, nach Ostasien abgehen und sich dem Eskadrefommando zur Verfügung stellen. Dasselbe wird S. M. Schiff „Donau“ thun, wenn es auf seiner Mission und Uebungsreise nach Ostasien gelangt, was allerdings erst in einigen Monaten, wahrscheinlich später als bei S. M. Schiff „Leopold“ der Fall sein dürfte.

Paris, 26. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Canton: Die Plünderungen und Brandstiftungen in den Missionen dauern fort. In Kwangtung gelang es den Missionären, zu entfliehen; dagegen sind 3000 Christen obdachlos.

Dasselbe Bureau meldet aus Taku vom 24. d.: Das Panzerschiff „Redoubtable“ ist heute hier angekommen. Admiral Potier übernahm das Kommando über die ostasiatische Eskadre.

Petersburg, 26. September. Ein Bericht an den Generalstab vom heutigen enthält einen Detailbericht des Vizeadmirals Alexejew über die Einnahme der Peitang-Forts. Von den Russen wurden hierbei vier Soldaten getödtet, sowie vier Offiziere und 36 Soldaten verwundet. General Jersizky erlitt eine Kontusion am Kopfe. Nach der Einnahme der Peitang-Forts wurde eine Abtheilung Kavallerie nordwärts abkommandirt, um die Stadt Putai zu überumpeln und zu nehmen, was auch vollständig gelang.

Ein Attentat.

Berlin, 26. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf den deutschen Geschäftsträger in Guatemala, v. Eyb, wurde in der Nacht vom 16. d. ein Angriff verübt. Als v. Eyb im Wagen nach seiner vor der Stadt Guatemala gelegenen Villa zurückkehrte, wurde er von zwei vollkommen verummten Individuen überfallen, die auf ihn schossen, ohne ihn jedoch zu verletzen. Dagegen wurde ein Angreifer von Eyb durch einen Schuß am Arme verletzt. Wie es sich herausstellte, gehörten die Angreifer der geheimen Polizei an. Der deutsche Geschäftsträger stellte folgende Forderungen: Absetzung des Chefs der Geheimpolizei, Absetzung und Bestrafung der Uebelthäter und Stellung einer berittenen Schutzwache. Die dortige Regierung erfüllte alsbald diese Forderungen. Der Präsident der Republik und der Minister des Aeußeren sprachen offiziell und schriftlich in besonders warmen Ausdrücken ihr tiefes Bedauern über das Attentat aus.

Der Krieg in Südafrika.

Daag, 26. September. Das Kriegsschiff „Selderland“ wird wahrscheinlich Freitag von Alden nach Lourenço-Marques abgehen, um Krüger nach Europa zu bringen. Es wird von der Entscheidung Krüger's abhängig gemacht werden, nach welchem Ort sich das Schiff begibt.

London, 26. September. Lord Roberts berichtet aus Pretoria vom Gestrigen: Jan Hamilton fand am Krokodil-River 13 Geschütze, von denen die meisten zerstört waren. Unter denselben befanden sich einige, welche die Engländer seinerzeit verloren hatten. Ebenso wurde eine große Menge von Wagentrümmern vorgefunden.

Lourenço-Marques, 26. September. („Neuer's Office“.) Der Reichspostdampfer „Herzog“ ist mit Passagieren vollbesetzt in See gegangen. Unter den Passagieren befinden sich hauptsächlich Holländer, Deutsche und Buren, darunter der Generalpostmeister von Transvaal Alpfen, der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Grobler und der Generalschatzmeister Malherbe. Auch eine Menge Gold in Barren wurde mit dem Schiff fortgeschafft. Krüger befindet sich noch immer in der Wohnung des Gouverneurs.

Pretoria, 25. September. („Neuer's Office“.) Eine starke berittene Truppenabtheilung unter dem Befehle des Obersten Lisle ist von hier aufgebrochen, um den General De Wet (welcher irrtümlich todt gemeldet wurde) zu verfolgen.

Wien, 26. September. Se. Majestät empfing den italienischen Botschafter Grafen Nigra, der die Erneuerung der Akkreditive überreichte, in besonderer Audienz.

Wien, 26. September. Se. Majestät empfing den österreichisch-ungarischen Botschafter in Konstantinopel Baron Calice in besonderer Audienz.

Gotha, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die heute beendeten Wahlmännerwahlen zum Gothaer Spezial-Landtag brachten den Sozialisten von 19 neun Mandate.

München, 26. September. In der heutigen Sitzung des internationalen Kongresses katholischer Gelehrter widmete der Rektor der Münchener Universität Bach den bisher verstorbenen Gründern des Kongresses einen warmen Nachruf. Rektor Duchesne vom französischen Kollegium in Rom sprach über altkirchliche Dokumente. Professor Freiherr v. Herting aus München hielt einen Vortrag über die Beziehungen der griechischen Philosophie zum Christenthum. Abends veranstalteten die katholischen Studentenverbindungen zu Ehren des Kongresses einen Festkommers.

Rom, 26. September. Der Papst ertheilte heute etwa 20,000 Pilgern aus verschiedenen Ländern den feierlichen Segen. Bei seinem Erscheinen in der Peterskirche, in welcher sich weit über 10,000 Personen eingefunden hatten, wurde der Heilige Vater, welcher von fünf Kardinalen und mehreren Bischöfen begleitet war, durch frenetische, langandauernde Akklamationen begrüßt. Nach dem Abgängen der Sitanei spendete Se. Heiligkeit den päpstlichen Segen und kehrte hierauf unter neuerlichen stürmischen Akklamationen in seine Appartements zurück. Der Papst erfreut sich eines ausgezeichneten Befindens.

Paris, 26. September. Aus Anlaß des internationalen Eisenbahnkongresses veranstaltete die Verwaltung der französischen Eisenbahnen zu Ehren der ausländischen Delegirten ein Banket, an welchem auch der Präsident der ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Ludvig theilnahm.

Beziers, 26. September. Im Bahnhof von Faugeras bei Beziers fand heute ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei sechs Personen Verletzungen erlitten.

Rom, 26. September. Die Fiakerkutschler, welche seit vier Tagen striken, haben beschloffen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse hat sich gebessert. Eisen- und Kohlenwerte erfuhrn Kurssteigerungen.

Paris, 26. September. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war schwach. Die Nähe der Liquidation und die politischen Vorgänge mahnten zur Vorsicht. Französische Renten 8 Centimes niedriger, sind unter Pari gestunken. Ungarische Goldrente 50, Extérieurs 40 Centimes besser, da der spanische Ministerpräsident erklärte, Spanien habe kein Anlehen nöthig und werde sich der Entscheidung der auswärtigen Gläubiger fügen. Türken unverändert; Serie B 46.60, Serie C 25.12, Serie D 22.55. Banken und Eisenbahnen schwach. Pariser Lokalwerte rückgängig. Mineralmarkt fest und ruhig. („N. Fr. Pr.“)

Newyork, 26. September. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 87.—, Winter 83½, per Oktober 81½, per Dezember 84.—, per Mai 86.50. — Mais: per Dezember 42.—, per Mai 41.75. — Hafer: Spot. 18.50. — Roggen: F. O. B. 50.—. — Mehl: Spring wheat 2.90. — Kaffee: Fair Rio 7.25. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 4.50. — Weizen stetig, Mais fest.

Chicago, 26. September. (Schluß.) Weizen per September 77.25, per Oktober 77½, per Dezember 78.75. — Mais: per September 42.75, per Oktober 40½, per Dezember 35.—. — Hafer: per September 21½, per Oktober 22½. — Roggen: per Dezember 52.75.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Gratis und franko versendet DIE FIUMANER KAFFEE-IMPORT-GESELLSCHAFT

DAS FACHBLATT

DER KAFFEE

aus FIUME.

WICHTIG FÜR HAUSFRAUEN.

Auszug aus unserer Kaffee- u. Theepreisliste:

NEW-CUBA 5 Kg. . . . 15 Kronen franko und verzollt.

Vorzügliche Mischung:

2 Kg CUBA, 1/2 Kg CEYLON, 1/2 Kg MENADO, 5 Kg franko u. 16 Kron. 50 verzollt

Berühmt gewordene feinste Kaffeemischung:

2 Kg Soerabaja, 1/2 Kg Modjokerto, 1/2 Kg Brabatos, 5 Kg. Kronen 19.16 franko und verzollt per Nachnahme. Besserer Kaffee existirt nicht.

HOEIDA MOCCA

5 Kg . 16 Kron. 50 Heller franko und verzollt.

THEE

1/4 Kg Imperial-Thee Kronen 3.20.

1/4 Kg Russ. Karawanen-Thee Kronen 4.—.

Der Thee kann zum Kaffee gepackt werden.

Original Meidinger-Oefen Meidinger-Caloriferes



für kleinere und größere Central-Luftheizungen oder zur Umkleidung mit Thontafeln Patent-Regulir-Füllöfen mit Chamotte-Einsatz. Ventilationsgitter mit und ohne Jalousien in den gangbarsten Dimensionen. Ersatzbestandtheile in allen Größen für Meidinger-Oefen billigst bei EISLER & VERTES BUDAPEST, VI., Andrássy-ut 41.

Firmengeschenke.

Die besten und schön ausgeführten Uhren, Gold- und Silberketten, Ringe, Hemdknopfgarnituren, Cigaretten Dosen, Spazierstöcke und Damenschmuckgegenstände, Alles amtlich präpariert in größter Auswahl in der Goldwaarenfabrik

SCHÖNWALD IMRE, Fünfkirchen.

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spitalspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. J. FABINYI

emerit. Spitalsarzt, Spezialist, heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründlich, ohne Berufsstörung, sämtliche

geheimen Krankheiten

und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige Hautkrankheiten und Nervenleiden in Folge von Jugendstünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren als auch bei älteren Personen. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Wohnung: Budapest, Elisabethring 12

(Ecke Tabakgasse), I. Stock.

Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle. Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6 bis 8 Uhr.

Chem. Institut der KU Universität Die KRISTALY ist ein konstantes, aus grosser Tiefe entspringendes, sehr reines, calcium- und magnesium-hydrocarbonathaltiges Mineralwasser.



Herbst-Leberzieher fl. 8.—. Loden-Anzüge in allen Farben fl. 15.—. stets am Lager. Jakob Rothberger f. u. f. Stoffleiderlieferant, Budapest, Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

Gründliche Heilung!

Syphilis und deren Folgen: Ausschlag, Mundausbrüche, Knochen-Aufreibung, Schlaflosigkeit d. Körpers, Kopfschmerzen, chronische Ausflüsse, Flechten etc. heilt gründl. und diskret, stetig auf 25jährige Erfahrungen u. Erfolge, durch ein einf. Verfahren

ohne

Anwendung von Quecksilber, Jod u. s. w. Dieses Verfahren ist stets von grossem Erfolge, wo derart. Arzneien bereits schädl. a. d. Körper gew. Die Ausk. ist ohne Berufsstörung. Auswärt. m. gl. Erfolg briefl. E. G. Keutel, Badegasthof, Eisenbahn, Markt 13. Provinz Sachsen. 9206

Phonograph EDISON

für Gesang, Musik und Vorträge Preis 30 Kronen bei OTTÓ RIEDER, elektrotechnische Anstalt BUDAPEST, IV., Keeskeméti-utca 6. Luster- und Phonographenlager. Illustrierte Preiscurante und Kostenvoranschläge gratis.

Gutsverpachtung.

Das Ihrer Hochgeborenen Frau Akos von Ugron gehörige, beiläufig 2400 ung. Joch große, bisher in eigener Verwendung gewesene herrschaftliche Gut in Tab-Torvaj (Somogyer Komitat) wird im geschlossenen Offertwege in Pacht gegeben.

Die schriftlichen Offerte sind zu Händen des bevollmächtigten Rechtsanwaltes der Eigentümerin, Dr. Franz Pletnits, Advokaten, bei welchen die detaillirten Bedingungen zu erfahren sind,

bis 15. Oktober l. J. einzureichen.

Im Offerte ist zu bestätigen, daß der Pachtant die Verpachtungsbedingungen kennt und dieselben als verpflichtend anerkennt.

Die Wahl über die einlangenden Offerte steht der Besizerin gänzlich frei.

Kis-Czell, den 23. September 1900.

Dr. FRANZ PLETNITS, Advokat.



Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft Budapest, IV., Váci-utca 37.

280,000 Kronen zu gewinnen mit

1 St. 3% Ung. Hypotheken-Premisse. Ziehung am 25. Oktober, Haupttreffer 100,000 Kr. Preis 4.— Kr. 1 St. Theiss-Loos-Premisse. Ziehung am 1. Oktober, Haupttreffer 200,000 Kr. Preis 7.— Kr. Die zwei Stück zusammen nur 10 Kr.

Heim's Meidinger-Oefen

vom Erfinder Herrn Prof. Meidinger ausföhr. autorisirte Fabrik

H. Heim, Budapest u. Wien

f. u. f. Hofflieferant.



Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausföhr. priv.

MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

und echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonothof, zu beziehen.

Heidelbeerwein.

Alles bewährtes, diätetisches Mittel bei Dysenterie, Darmkatarrhen und Brechdurchfällen. Zu haben in allen Apotheken

TEPPICHE in grösster Auswahl, zu coulantesten Preisen Smyrna-Teppiche, handgeknüpft zu fl. 7.50 per Quadratmeter empfehlen TOTTIS & KREN IV., Bécsi-utca 1. sz. (Hajó-utca sarkán).

Ungarische Industrie. HEIZÖFEN und KOCHSPARHERDE liefert in vorzüglichster Qualität und unter Garantie die Ungarische Ofenfabrik von GUSTAV G. EHRlich. Musterlager: VII., Dohány-utca 12. Telefon 60-08. Meidinger-öfen zur Beheizung von einem oder mehreren Zimmern, in einfacher und eleganter Ausführung. Centralheizung. Regulir-Füllöfen mit feuerfesten Einlagen, für Holz- oder Kohlenheizung. Ofenvorsetzer. Kochtischeherde mit Eisen-, Stahl-, emaillirter Blech- und Kupferverkleidung. Sparherde aus starkem Material verfertigt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen. Ventilationsgitter. Preiscurant und Kostenvoranschlag gratis und franko.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. September.

Ein neues Komitatsshaus. Die Mitglieder des Pester Komitatsausschusses haben eine Bewegung eingeleitet, welche die Errichtung eines neuen Komitatsshauses und zugleich die Verlängerung der Komitatsgasse bis zum Karlsring bezweckt.

Marktgericht. Die Budapester Handels- und Gewerbekammer wandte sich vor längerer Zeit an den Handelsminister mit der Klage, daß in der Centralmarkthalle der Verkehr in Folge der schlechten Placirung der Steuerämter und der Eisenbahngleise erschwert sei und wünschte, daß der Geflügelmarkt auf dem offenen Markt vor der Markthalle etabliert werde.

Zeichenerricht. Die Stadtbehörde beschloß bekanntlich, an den hauptstädtischen Zeichenschulen den einheitlichen Zeichenunterricht durch sachlichen zu ersetzen und als Zeichenlehrer nur solche Lehrkräfte zu verwenden, welche ihre Befähigung in der hauptstädtischen Gewerbezeichenschule erlangt haben.

Neue Kinderbewahranstalten. Der Schulrath Nr. II des VII. Bezirks berichtet heute dem Magistrat, daß in der Bewahranstalt der Murányigasse, welche einen Fassungsraum für 80 Kinder besitzt, sich 403 Kleinkinder zur Aufnahme gemeldet haben.

Regelung des Viehtriebs. Unter dem Vorsth des Magistratsrath-Stellvertreters Géza Almády fand heute Vormittags eine Enquête in Angelegenheit der Regelung des Viehtriebs statt, welcher der Direktor des hauptstädtischen Schlachthauses Joseph Breißner, der städtische Oberveterinärarzt Joseph Wilhelm, der staatliche Oberveterinärarzt Ujháry, die Direktoren der Fleischkassette, je ein Vertreter des ungarischen Landes-Agrikulturvereins, der Fleischhauergesellschaft, mehrere Viehhändler, Kommissionäre und Viehhändler anwohnten.

Coatlieferung für die Hauptstadt. Heute Vormittags fand die Offertverhandlung bezüglich der Lieferung von 4400 Tonnen Coats statt. Als einziger Offertant war die Gasgesellschaft erschienen, welche folgende Preise per Meterzentner stellte: auf dem Pester Ufer innerhalb der Mauthlinie 3 K. 80 H., außerhalb der Mauthlinie und für ganz Ofen 4 K.

Wohltätige Stiftungen. Johann Zalai und Frau geb. Marie Szalánghy errichteten eine Stiftung von 500 Kronen, deren Zinsen an die zwei letzten Zöglinge des Mauerischen Waisenhauses zu vertheilen sind.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. September. Infektionskrankheiten kamen vor 24, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Scharlach 7, Masern 5, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Kranke nst a n d im Krankenhaus 1993, im Johanneshospital 631.

Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenentzündung 7, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Masern —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn-entzündung —, sonstige Krankheiten 16.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) In der heutigen Reprise der „Aida“ setzten Fr. Rogers als Amneris, Herr Dippel als Rhadames ihr Gastspiel fort, Beide mit sehr freundlichem Erfolg. Fr. Rogers konnte heute ihre stimmlichen und künstlerischen Qualitäten besser zur Geltung bringen, als bei ihrem ersten Debut in der Partie der Carmen.

(Volkstheater.) „Was der Wald erzählt.“ (Amit az erdő mesél) ist der recht romantisch klingende Titel des allerneuesten Volksstückes von Stephan Géczy, diesem fruchtbar und unerschrocken auch mit Talent begabten Autor.

Die Aufführung des Stephan Géczy'schen Volksstückes „Az anyaföld“, das im Volkstheater mehrere Aufführungen erlebte, wurde in Siklós vom dortigen Oberstuhlrichter Michael Kráznay mit der Motivirung unter sagt, daß die sozialistischen Tendenzen dieses Volksstückes zu sozialistischen Agitationen Anlaß geben könnten.

gelungener und von einer wohlthuenden Ursprünglichkeit. „Was der Wald erzählt“ ist beizeiten nicht das Beste, was uns Géczy bisher bot, aber es ist jedenfalls ein Stück, welches dem Ehrgeiz und den Fähigkeiten des Verfassers kein schlechtes Zeugnis ausstellt.

(Im Urania-Theater) ging heute das Ausstattungsstück „China“, ein Werk des Budapester Fabrikanten Robert Weiß, der längere Zeit im „Reich der Mitte“ gewohnt, zum ersten Male in Szene.

Im kön. ung. Opernhaus gelangt morgen, Donnerstag, Leoncavallo's Oper „Böheme“ im Abonnement zur Aufführung.

Die für Donnerstag im Nationaltheater anberaumte Generalprobe des Gabor'schen Lustspiels „Emberek“ wurde mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit des Autors, der auch Darsteller einer Hauptrolle in dem Stücke ist, auf Freitag, Vormittags halb 11 Uhr, verschoben.

Die Direktion des Lustspieltheaters hat die in Paris gastirende japanische Künstlerin Sada Yacco, welche die „japanische Duse“ genannt wird, zu einem Gastspiele eingeladen.

Die Direktion des Lustspieltheaters veröffentlicht heute in Angelegenheit der mit dem Autor der „Weber“ aufgetauchten Differenzen folgendes Communiqué: „Da mit Deutschland bezüglich des Schutzes der Autorenrechte ein Vertragsverhältnis nicht existirt, gebührt den deutschen Autoren für ihre in Ungarn aufgeführten Stücke keinerlei Tantième.“

Die Aufführung des Stephan Géczy'schen Volksstückes „Az anyaföld“, das im Volkstheater mehrere Aufführungen erlebte, wurde in Siklós vom dortigen Oberstuhlrichter Michael Kráznay mit der Motivirung unter sagt, daß die sozialistischen Tendenzen dieses Volksstückes zu sozialistischen Agitationen Anlaß geben könnten.

Seite 8
ap h
erträge
n bei
ER,
i-utca 6.
iláge gratis.
ing.
von Ugron
er in eigener
he Gut in
geschlossenen
en des bevoll-
Dr. Franz
die detaillierten
reichen.
stehtant die
en als ver-
Ferte steht der
TNITS,
sellschaft
37.
nen mit
ung
Preis 4.— Kr.
Kto-
Preis 7.— Kr.
Kr. 24
efen
utorisirte Fabrik
st u. Wien
ieferant.
i. auschl. pris.
in Budapest.
ein.
Dysenterie, Darm-
allen
OH.
al-ut 6.
er.
le
ürter Bloch-
ng.
Material ver-
ang und zu
ter.
poranschlag

meldet, überdies die Behörden Direktiven nach dieser Richtung hin erhalten.

* Die Kisfaludy-Gesellschaft hielt heute nach den Sommerferien ihre erste Sitzung. Nachdem Präsident Jolt Bedy die Erschienenen begrüßt hatte, meldete Generalsekretär Julius Barga, daß die Statue Karl Kisfaludy's im Park des Nationalmuseums restauriert worden ist. Er verliest sodann ein Schreiben des Generaldirektors Julius Kornfeld, der für seine Wahl in das Biederereditungskomite dankt und mit 200 Kronen in die Reihe der gründenden Mitglieder tritt. Präsident Bedy macht Mitteilung von der Auszeichnung der Gesellschaft auf der Pariser Weltausstellung. Hinsichtlich der geplanten Ehrung berühmter Schriftsteller und Künstler im Kerepeser Friedhofe hat der Präsident an den Bürgermeister eine Zuschrift gerichtet, auf welche heute eine vollkommen beruhigende Antwort eingelangt ist. Die Anmeldungen wurden zur Kenntnis genommen. — Den Reigen der Vorträge eröffnete Dr. Bernhard Alexander, der aus seinen demnächst erscheinenden „Diderot-Studien“ den auf das berühmte Werk des französischen Encyclopädisten „Le nouveau de Rameau“ bezüglichen Abschnitt vorlas. Es ist dies das charakteristischste Werk Diderot's, in welchem nicht nur ein interessanter Typus geschildert, sondern auch ein Spiegelbild der Zeit Diderot's geboten wird. Bekanntlich hat Goethe sich veranlaßt gesehen, das merkwürdige Werk ins Deutsche zu überetzen. Alexander analysiert daselbe eingehend und beleuchtet die Verhältnisse, in welchen es entstanden, in interessanter Weise. Der Vortrag wurde lebhaft applaudiert. Hierauf las Jolt Bedy ein prächtiges, stimmungsvolles Gedicht unter dem Titel „Cassaquavizza“, dann folgten eine Novelle Stephan Barjon's und ein Gedicht Eugen Berte's. Alle diese Darbietungen wurden mit Beifall aufgenommen.

* Die Wiener Censur hat die Berliner übertrumpft. In Wien soll nämlich Grabhe's Schauspiel „Napoleon, oder: Die hundert Tage“ aufgeführt werden und die Censoren strichen die Stelle „Die Herzogin von Angoulême ist der einzige bourbonische Sprößling, der Hofen zu tragen verdient“, unbarmherzig heraus. Dieser Strich ist weniger gegen den Dichter, als gegen den Helden selbst gerichtet, denn der citirte Satz ist dem historisch beglaubigten Aussprüche Napoleons: „Diese Herzogin ist der einzige Mann der Familie Bourbon“ dichterisch nachgebildet.

* Aus Berlin wird gemeldet: Die Censur hat sich entschlossen, das Lustspiel „Die strengen Herren“ von Blumenthal und Kadelburg freizulassen. Von den Autoren sind nur ganz geringfügige Änderungen verlangt worden, die ohne Schwierigkeiten zugestanden werden konnten. Im Großen und Ganzen kommt das Stück genau so zur Ausführung, wie die Verfasser es geschrieben haben. Die erste Aufführung findet in dem von Paul Lindau geleiteten Berliner Theater am 6. Oktober statt.

Gerichtshalle.

Berlin, 25. September. (Zur Königer Mord-affaire.) Vor dem Berliner Landgericht wurde heute der Prozeß gegen die „Germania“, das kirchliche Hauptorgan, verhandelt, welche der Behörde und Beamten-Verleumdung angeklagt war, weil sie behauptet hatte, die Untersuchung in der Königer Mord-affaire werde zu Gunsten der Juden geführt und es komme dabei nichts heraus, weil nichts herauskommen solle und dürfe. Der Staatsanwalt führte aus, die „Germania“ habe nicht bloß den ungerechten Vorwurf der Ungebilligkeit und Ungerechtigkeit gegen die betreffenden Beamten erhoben, sondern sie werfe diesen einfach absichtliche Verungung des Rechtes zu Gunsten angeblich schuldiger Juden und zu Ungunsten unschuldig angeklagter Christen vor. Das seien sehr grobe Ehrenkränkungen auf Grund unwahrer Thatsachen. Er bestreite energisch, daß von vornherein in der Untersuchung etwas verfehlt sei, und behauptet, daß die ersten Untersuchungsmaßregeln nach Kenntnis der Thatsachen durchaus sachgemäß eingeleitet worden seien. Der Gedanke eines Ritualmordes sei doch so entsetzlich und fürchterlich, daß er von Anfang an gar nicht aufgekomen war; man dachte vielmehr zuerst an einen Mord aus Eifersucht. Die Ermittlungen seien ohne Erfolg geblieben; sie haben in Bezug auf den Mord nichts Neues gebracht, abgesehen von der Nothwendigkeit, Meineide zu verfolgen, die auf der einen wie auf der anderen Seite geschworen zu sein scheinen. Der Staatsanwalt beantragte drei Monate Gefängniß gegen den angeklagten verantwortlichen Redakteur der „Germania“, Congen. Der Gerichtshof stellte fest, daß der Angeklagte nicht in der Lage gewesen sei, die erhobenen Vorwürfe zu beweisen, und verurtheilte denselben zu einem Monate Gefängniß.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. September. * (Ungarische Hypothekbank.) Die Semestralbilanz der ungarischen Hypothekbank weist am 30. Juni 1900 folgende Einnahmen und Ausgaben aus: Einnahmen: Gewinnvortrag vom Jahre 1899 616,688 K. 30 H. (gegen 675,877 K. 32 H. im Vorjahre), Provisionen und sonstige Erträge aus dem Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäfte c. 1,299,669 K. 38 H., Zinsenerträge 1,490,121 K. 28 H., zusammen 3,406,478 K. 96 H.; Ausgaben: Gesamtverwaltungskosten 299,858 K. 44 H., Steuer- und sonstige Gebühren 263,883 K. 79 H., Bezüge des Aufsichtsrathes 12,065 K. 60 H., zusammen 575,807 K. 83 H. Das Reinertragniß beträgt inklusive

des Gewinnvortrages vom Jahre 1899 2,830,671 K. 13 H. (gegen 2,873,439 K. 98 H. im Vorjahre.) — Die vorstehende Bilanz kann unter den heutigen Verhältnissen als sehr befriedigend betrachtet werden. Das Reinertragniß ist nominell wohl etwas geringer als das des Vorjahres, doch den vorjährigen größeren Vortrag in Betracht gezogen, erscheint dasselbe noch immer um etwa 20,000 Kronen günstiger. Die Erträge aus dem Hypothek- und Kommunal-Darlehensgeschäfte, Provisionen u. erhält es sich noch immer auf der Höhe von 1.3 Millionen, die Zinsenerträge auf der Höhe von 1.5 Millionen Kronen, was in einer Zeit, wo die Placirung von Pfandbriefen im Allgemeinen bekanntlich auf große Schwierigkeiten stößt, jedenfalls ein günstiges Ergebnis ist.

* (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Morgen hält der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank eine Sitzung in Budapest. In dieser Sitzung werden die Noten der beiden Regierungen betreffend die Neukontingentirung des Notenumlaufes, also über seine mit der Ausgabe der Zwanzig-Kronen-Noten zusammenhängende Erhöhung um 50 Millionen Kronen zur Kenntnis gebracht werden. Angesichts der Lage des Geldmarktes ist auch diesmal eine Aenderung der Bankrate kaum vorauszusetzen, die Verhandlungen des Generalrathes werden vielmehr wesentlich den laufenden Agenden der Verwaltung gelten.

* (Ueber das System der Rentengüter und dessen Anwendung in Ungarn.) Zu der unter dieser Ueberschrift heute gebrachten Besprechung erhalten wir vom Verfasser des dort behandelten neu erschienenen Buches folgende Zeilen:

Vöbliche Redaktion! Für die wohlwollende Rezension, welche Ihr geschätztes Blatt meiner Arbeit über die Rentengüter zu theil werden ließ, erlaube ich mir, Ihnen warmen Dank zu sagen. Nachdem ich auf die Kritik eines solch angelegenen Blattes, wie das von Hr. Hochwohlgeboren, Gewicht lege, kann ich den in der Rezension enthaltenen Irrthum nicht ohne Verichtigung lassen. Der Rezension gemäß ist das in meiner Arbeit und im Vorworte behauptete Faktum, daß die Zahl der Mittelwirthschaften abgenommen hat, nicht bewiesen und entspricht auch der Wirklichkeit nicht, während die auf S. 136 meines Wertes angeführten Daten dokumentiren, daß die Zahl der 200 bis 1000 Joch großen Wirthschaften vor 30 Jahren 13,748, laut der jüngsten offiziellen Statistik aber nur 9592 betrug, sich demnach beträchtlich verringert hat. Dagegen, daß „der Mittelbesitz von zwei Seiten angegriffen, indem er einerseits in Kleinbesitz zerstückelt und andererseits vom Großbesitz aufgesogen wurde“, kann man nicht damit argumentiren, daß auf die Abnahme der Zahl der Zwergwirthschaften hingewiesen wird, auf eine Besitz-kategorie, von welcher in meiner obigen Behauptung keine Rede ist. Die Kleinbesitze (5—200 Joch) sind von 1,022,691 auf 1,095,404 gestiegen. Die Behauptung, daß die Zahl des Mittelbesitzes abgenommen, wird durch offizielle Daten bewiesen.

Budapest, 26. September. Mit vorzüglicher Achtung Dr. Friedrich Fellner m. p.

* (Vom Zuckermarkt.) Aus Hamburg wird uns vom 22. September geschrieben: Die Tendenz unseres Marktes war in der abgelaufenen Woche unentschieden. Wir setzten am Montag für neue Campaigne mit einer kleinen Aufbesserung von 2/3 Pf. bis 5 Pf. gegen die Vorwoche ein, alsbald ließ indessen vermehrtes Realisationsangebot Preise circa 5 Pf. abschwächen und in den nächsten Tagen trat aus dem gleichen Grunde ein weiterer Rückgang von 5 Pf. bis 7 1/2 Pf. ein, so daß wir am Mittwoch den niedrigsten Standpunkt erreichten bei Preisen von 10 Mk. 12 1/2 Pf. für Oktober, 10 Mk. 5 Pf. für Oktober-Dezember und 10 Mk. 30 Pf. für Mai. Seither machte sich wieder lebhaftere Kauflust geltend, während Abgeber ihre Forderungen erhöhten und waren gestern Mittags circa 15 Pf. höhere Werthe zu bedingen, man bezahlte 10 Mk. 30 Pf. für Oktober, 10 Mk. 20 Pf. für Oktober-Dezember und 10 Mk. 47 1/2 Pf. für Mai. Gestern Abends und heute Früh folgte ein kleiner Rückschlag, der indessen später wieder eingeholt werden konnte, und schließen wir die Woche mit Preisen von 10 Mk. 25 Pf. für Oktober, 10 Mk. 17 1/2 Pf. für Oktober-Dezember und 10 Mk. 45 Pf. für Mai, circa 2 1/2 Pf. bis 5 Pf. höher als vor acht Tagen. Für den laufenden Monat September macht sich fortgesetztes Deckungsbedürfniß geltend; vorübergehend schwächte der Kurs zwar auf 11 Mk. 82 1/2 Pf. ab, doch stieg derselbe gestern auf 12 Mk. 10 Pf. und heute handelte man zu 12 Mk. 7 1/2 Pf. bis 12 Mk. 2 1/2 Pf. Gestern sind hier im Markte die ersten 1000 Sad gegen Septemberkontrakte angeboten worden, doch handelte es sich hierbei um alte Waare, die von London aus in Kurs gesetzt worden war.

* (Die Ultimo-Prolongation.) Bei der heutigen Ultimo-Prolongation wurden folgende Sätze bezahlt: Für österreichische Kreditaktien 1. K. 50 H. bis 2 K. 50 H. (5 bis 6 1/2 Prozent), für österreichisch-ungarische Staatsanleihen 1 K. 20 H. bis 2 K. 5 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), für ungarische Kreditbankaktien 70 H. bis 1 K. 20 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), für ungarische Hypothekbankaktien 47 1/2 H. bis 72 1/2 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), für ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien 20 H. bis 47 1/2 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), für Aima-Münzner Eisenwerksaktien 77 1/2 H. bis 1 K. 10 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), für Straßenbahnaktien 90 H. bis 1 K. 27 1/2 H. (5 1/2 bis 7 Prozent), für Stadt-bahnaktien 25 H. bis 42 1/2 H. (5 1/2 bis 7 Prozent.)

* (Neuerliche Erhöhung der Kohlenpreise.) Aus Prag wird telegraphirt: Wie die „Bohemia“ erfährt, wird von dem hiesigen Regieverkaufsbureau des Buschtiehrad-Kladnoer Kohlenreviers ab 1. Oktober wieder eine Preiserhöhung für Stein-

kohle geplant. Dieselbe soll 16 bis 20 Heller per Meterzentner für Hauskohle betragen.

* (Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orjova telegraphirt wird, passirte ein Schlep-per aus Galafat mit 300 Meterzentner Mais, aus Ruffschuk mit 3260 Meterzentner Roggen für Budapest, aus Hirsova mit 3360 Meterzentner Roggen, aus Turn-Magurello mit 4700 Meterzentner, aus Perciorova mit 7508 Meterzentner Weizen, aus Bchet mit 5600 Meterzentner, aus Perciorova mit 1591 Meterzentner Mais für Passau; ferner aus Cetase mit 3075 Mstr. Weizen für Wien.

* (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: F. S. Dimitriu u. Theodoru in Bukarest; G. Sapuleanu in Bukarest; Scarlat Jonescu in Bukarest; M. Abramovici in Bukarest; Mina L. Weinberg in Braila; Moses Engländer, Spezereihändler in Timau; Ludwig Kemény, protokollierter Kaufmann in S.-M.-Basárhely; Arthur Rottmann, Kaufmann in Nyiregyháza; Konjunkturverein, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Ebrechtsdorf; Salomon Krampner, nichtprotokollierter Handelsmann in Semberg; Robert Váslér, Seifenhändler in Reichenberg; Joseph Zimmert, nichtregistrierter Manufakturwarenhändler in Hohenau; János Janoly, Berl., Kaufmann in Kosonoz; Samu Hubert, Kaufmann in Stuhlweißenburg; Mór Handel, Kaufmann in Budapest, VI. Bezirk, Neugasse 39; Eliza Sanjone Corbato, Handelsfirma in Capodistria; Salomon Abeles, Handelsmann in Praga, N. C. 549—VII; Rudolf Neumann, nichtprotokollierter Lohgerber in Neustadt a. M.; David Weisbach, Kaufmann in Stanislaw; Sigmund Kovács, Schuh-erzeuger in Rimasombat; Desider Herczog, nichtprotokollierter Lederhändler in Budapest, VII. Bezirk, Csömöri-ut 29.

Berlin, 26. September. Deckungen, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung für die Ultimo-abwicklung standen, verließen der Börse das Gepräge der Festigkeit. Sowohl Banken als Montanwerthe stellten sich um 1—2 Prozent höher. Im Uebrigen war der Verkehr gering bei fortwährendem Mangel an Unternehmungslust. Von Bahnen Prinz-Heinrich-Bahn auf Mehreinnahme von 10,791 Francs in der zweiten Septemberdekade besser. Auch Transvaalbahnen anziehend. Schiffsahrtaktien gleichfalls etwas höher. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. Ultimogeld 5 1/4 Prozent.

Berlin, 26. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bezüglich der durch die Presse gehenden Mittheilungen über das voraussichtliche Inkrafttreten des Schlichtvertrages zwischen Frankreich und Deutschland können wir mittheilen, daß ein bestimmter Termin, von welchem ab das Gesetz für das Inland oder Ausland in Kraft gesetzt werden soll, bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen werden konnte. Nur das Einfuhrverbot für Würste und Wachsenfleisch tritt bekanntlich bereits am 1. Oktober 1900 in Kraft.

London, 26. September. (Getreidemarkt.) Tendenz im Allgemeinen ruhig. Landmärkte theilweise 6 d höher. Stadtmehl 20 sh 6 d bis 25 sh. Rüböl 29 sh 10 1/2 d. Mais nominell. Import: Weizen 30,000, Gerste 15,000, Hafer 80,000 Quarters. Wetter: Schön.

Berlin, 26. September. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Min. Oesterreichische Kreditaktien 203.80, Lombarden 24.62, Franzosen 141.25, Diskonto 169.12, Handelsges. 141.37, Deutsche 183.50, Dresdener —, National 127.25, Breslauer Diskonto —, Laura 191.25, Bochumer 171.25, Dortmunder —, Gelsen 186.87, Harpener 176.50, Hibernia 195.87, Conjo-libation 340.—, ungarische Kronen —, Spanier 71.12, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Jura Simplon —, Kanada 86.87, Transvaal 169.—, Hamburger Paket 118.25, Norddeutscher Lloyd 106.37, Edjou 230.—, Gr.-B. Pferde 220.50, Bismarck —.

Frankfurt, 26. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 203.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn 25.—, Deutsche Bank —, Diskonto 168.80, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 141.30, Oesterreichische Bank 176.50, Hibernia 195.75, Laurahütte 191.40, italienische Rente —, ungarische Kronenrente —. Still.

Hamburg, 26. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 96.—, österreichische Kreditaktien 203.60, 1860er Loise 132.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.50, Südbahn 25.15, Italiener 93.70, vierprozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 95.10. Ruhig.

Paris, 26. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 706.—, Südbahn 132.—, vierprozentige österreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 97.10, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1190, dreiprozentige französische Rente 99.87, Italiener 93.40, Ottomanbank 535.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2prozentige Rente 102.—, türkische Tabaktien 323.—, österreichische Bodencredit 1275.—, Alpine Montan —. Unentschieden.

London, 26. September. Englische Consols 98 1/4, Südbahn —.

Berlin, 26. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September —, per Okto-

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Bonne
zu sofortigem Eintritt gesucht bei Armin Krakauer, Váci-körút 19, I. em. 28. 4276

Dame parisienne
diplömée, Zeichen, Mal- und Handarbeit - Kurse mit französischer Konversation. Für Erwachsene Abends französische Kurse. Adr. unter „C. B. 260“ an die Exp. 4260

Fräulein,
welches 4 Elementarklassen deutsch, ungarisch unterrichten kann, wird zu 2 Kindern für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Adresse: Kerepesi-straße 28, 2. Stod, 8. 4274

Blasvertreter,
bei Tischlern, Möbelhändlern u. Tapezieren gut eingeführt, übernimmt weitere Vertretungen. Offerte unter „B. N. 293“ an die Exp. 4293

Komptoiristin,
deutsch-ungarische Korrespondenz, gesucht; sodann ein Mädchen mit etwas Zeichentalent, das Lust zum Erlernen eines graphischen Faches hat. Anträge unter „B. N. 299“ an die Expedition. 4299

Gebrauchte
leere Fässer, 600-700 Literige, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Kollmann & Kohn, Budapest, Dohány-utca 2. 4297

Junges, intell.
Fräulein, in Haus u. Küche tüchtig, sucht Stelle als Haushälterin. Anträge unter „Intelligent 298“ an die Exp. 4298

Házikisasszony
nagyon jó bizonyítványokkal vidékre ajánlkozok, kézimunka varrásban és házi teendőkben teljesen jártas. Beszél magyarul, németül, románul. Szíves megkeresések „Házikisasszony“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 4279

Alleinstehende
deutsche Frau von 30 Jahren, in Hauswirtschaft, Nähen u. Handarbeiten gleich tüchtig, wünscht passenden Posten, geht auch zu Kindern. IX., Viola-utca 17, Thür 9. 4284

Mosóné,
mely nagyon szépen mos, házakhoz ajánlkozok. Rákóczy-tér 5, ajtó 1. 4254

Jüngerer Komptoirist, perfekt ungarisch u. deutsch, mit schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter „50-60“ an die Exp. 4280

Insolvente arrangiert und finanziert hier u. auswärts
Anton Stern, Budapest, Erzsébet-körút 15, 3. Stod, Thür 30. 4287

Tüchtig
im Französischen, Deutschen und Klavierunterricht, wünscht diplomirte Lehrerin noch einige Stunden zu befehen. Anträge unter „Ausländerin“ an die Exp. 4283

Kostbarer Mann!
Theures Leben! Das ist es, was ich Dir schon längst sagen möchte, Du zögerst aber zu lange, komme endlich einmal. Wenn ich etwas verspreche, halte auch Wort, Du aber noch nie. Ich denke oft an Dich und bin besorgt, bis ich Dich nicht sehe. Tausend Küsse. Ergebener Sklave Loggenburg. 4278

Praktikant
mit Gehalt per sofort gesucht. Offerte deutsch-ungarisch unter „15/20“ an die Exp. 4296

Zu kaufen gesucht
1 niedere Petroleum-Stehlampe und 1 Wandlampe. Anfragen Damjanichgasse 30, Thür 20. 4237

Wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen 1 Vorzimmer-Garderobe, 1 Stehl-Spiegel, 1 Chiffon, 2 Thürig. Theresienring 21, III. St. I. 4256

Norddeutsches
Fräulein, intelligent, wird für die Nachmittage zu einem achtjährigen Mädchen gesucht. Eötvös-gasse 28, I. Stod. 4253

Reisender
der Wäsche- und Leinenbranche sucht Posten für sofort anzutreten. Heimler Alajos, Ujpest. 4259

Es wird gesucht
nach Ausland auf Konzert-Tournee (Quartett) ein Solo-Cellist. Dohány-utca 66, II. em. 14. 4257

Tüchtige
deutsche Lehrerin unterrichtet deutsch, französisch, englisch, Klavier, von 2-4. Offerte unter „Perfekt 251“ an die Exp. 4251

Erfahrene
Lehrerin in Belgien, England gew., unterrichtet von 5-7 deutsch, französisch, englisch, perfekt Klavier. Offerte unter „Fortschritt 252“ an die Exp. 4252

Jó forgalmu
hentesüzlet, 15 év óta fennáll, vásáresarnoki fülkével, családi viszonyok miatt leltár becsértekeért eladó, olcsó lakbér. VIII., Déri-utca 3. 4236

English Lady,
französisch sprechend, sucht Stunden. Antwort erbeten brieflich an Miss B., Davidgasse 18, 3. Stod, Thür 18. 4244

Une dame
française désirerait avoir une leçon le matin. S'adresser sous „Neuve 140“ à l'exp. 4241

Izraelita nő
állást keres gyermekekhez, háztartásban segédkezne, vidékre is elmegy. Ajánlatok „F. M. 245“ jelleg alatt a kiadóba. 4245

Elutazás végett
1 teljes háló és ebédlő szoba, konyhaberendezés minden elfogadható áron eladatik. Róka Szilárd-utca 27, házfelügyelőnél. 4264

Irodista
czukorka- vagy füszer-szaktamból, perfekt magyar-német levelező, inkasszóra megbízható, felvétetik. Trayer István, VII., Ovoda-utca 6. sz. 4265

On cherche
une demoiselle française qui aide aussi dans le ménage. Adres. Aggteleki-utca 12, I. 11. 4267

Gesucht
ganze Pension, ohne selbstständiges Zimmer, für ältere Frau bei isr. Familie unter mäßigen Bedingungen. Zuschriften unter Familienheim 500“ an die Exp. werden nur mit Preisangabe berücksichtigt. 4233

Verloren
wurde goldene Damenuhr mit Kette Sonntag Nachmittag am Wege Andrássy-straße-Josephsplatz. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen entsprechende Belohnung abzugeben. Andrássy-straße 16, Reisz Károly. 4239

Im Schnittzeichnen,
Zuschneiden, Maßnehmen, Kleidernähen werden Damen ausgebildet. Preis fl. 10. Jede Dame kann für ihren Gebrauch arbeiten. Damen, welche tagsüber beschäftigt sind, können Abends Unterricht nehmen. Französische Schnittmuster sind für 1 Kr. zu haben. Karoline Böhm, Váci-körút 82/a, II. 8. 4266

Tageebonne,
womöglich Norddeutsche, wird zu zwei kleinen Mädchen im Alter von 6 und 12 Jahren per sofort gesucht. Königsgasse 35, 3. Stod, Thür 10. 4240

Schüler
auch Schülerin, eventuell Beamtin, werden in Verpflegung bei einem is. Lehrer angenommen. Näheres VI., Eötvös-utca 35, 2. em. 15. 4235

Klavier,
Schweizer, kurz, guter Ton, ist zu verkaufen bei Wittmann R., Kender-utca 3, 2. St. 12. 4234

Eine Engländerin
hat noch einige Stunden tagsüber frei. Offerte unter „John Bull“ an die Exp. 3936

Stellengesuch.
Vorzüglicher Vorbeter ש"י ורה ורה, tüchtiger Ungar in Wort und Schrift, 40 Jahre alt, kinderlos, mit sehr bescheidenen Ansprüchen, wünscht sofort entsprechenden Posten. Gest. Zuschriften unter „Konservativ 40“ an die Exp. 4249

Suche
junge gebildete Deutsche (tagsüber) als Stütze der Hausfrau. Adr. in der Exp. 4248

Kávcházi
berendezések egyenként is rögtön eladók naponta d. e. 8-11-ig, d. u. 2-5-ig közpénzfizetés mellett, Csömöri-ut 13, káváházi helyiségben. 4306

Intelligente Dame,
mehrerer Sprachen mächtig, geschäftstüchtig, mit langjährigem Zeugnisse, wünscht als Leiterin in einer Fabrik, oder in einem großen Geschäfte Stellung. Briefe unter „C. R. 300“ an die Exp. erbeten. 4300

Junges Mädchen,
deutsch, ungarisch sprechend, wird sofort aufgenommen. D. Comandé, chemische Fabrik, Große Feldgasse 14. 4301

Abreise
halber übergebe billigt schöne zweizimmerige Wohnung mit Möbel sofort oder November. Szony-utca 27, 2. Stod, Thür 24. 4304

Française
cherche pour les après-midi auprès deux enfants en échange de logis et pension. Adr. à l'exp. 4303

Monteur-Gürtler,
vollkommen versiert in Gas und Elektrisch, so auch ein Gipsmonteur werden zu sofortigem Eintritte aufgenommen. Krausz Vilmos és fia, Andrássy-ut 14. sz. 4246

40.-50.000.
korona tökével intelligens férfi társulni óhajt már fennálló vállalat-hoz. Ajánlatokat kér „Személyes közreműködés“ czimen a kiadóba. 4270

A Lipótvárosi,
Budapest, V., Sétány-utca 5, szalodához kerestetik egy gyakorolt tisztességes gazdasszony, némi óvadékkal. Havi fizetés 80 frt. Az állás f. 6. okt. 15-én elfoglalandó. Az igazgatóság. 4269

Trafit
in Hauptstraße wegen Domilwechfels zu übergeben. Auskunft bei D. Holländer, VI., Teréz-körút 38, von 6-8 Uhr Abends. 4268

Kereskedő-segéd,
a ki hölgyekkel elbánni tud, egy női ruhateremben felvétetik. Levélbeli ajánlatokat „B. J. 324“ jelleg alatt a kiadóba kérem. 4324

Intelligentes
deutsches Mädchen sucht Stellung für ganze oder halbe Tage. Anträge erbeten unter Chiffre „D. C. F. 262“ an die Exp. 4262

Izraelita
vallásu nevelőné gyermekek mellé azonnal felvétetik Bergl Dezső, Bajnok-utca 19. 4325

Greislerci
in einer der belebtesten Gassen Budapests mit einer durchschnittlichen Tageslosung von 100 Kronen, einem ernten Respektanten ist erlaubt, auch 1 Monat an der Kasse zu sitzen, um sich zu überzeugen, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Freund Szmag, VII., Klauzál-gasse 9. 4323

Sajer, Hen-,
Fouragegeschäft, lebhafter Posten, sichere Existenz, ist zu verkaufen. Näheres im Fouragegeschäft VII., Garay-utca 46. 4081

Füszberendezés
komplet, kitűnő karban, eladó. József-utca 83. sz. 4281

„Mentor“ Privat-
Informations-Institut, Budapest, VI., Hunyadi-platz 4,

besorgt rationelle Beobachtungen, Nachforschungen in verlässlicher, diskreter Weise. Offeriert seine Dienste zur Durchführung delikater Angelegenheiten, Reize, Vertrauenssachen, Verhättnissachen, Verhättnissachen, Geschäfts-, Privat- u. Spezial-Auskünfte. Gewissenhaftestes, vornehmstes Unternehmen mit erprobten Verbindungen im In- und Auslande. Allerstrengste Diskretion. 29066

Int. Fräulein,
perfekt in der deutschen und engl. Sprache, empfiehlt sich für den Stundenunterricht, eventuell als Gesellschafterin. 29060

Erzieherinnen,
Erzieher, Korrepetitorinnen, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen empfiehlt u. placiert die internationale Lehrkräfte-agentur Keleti, Váci-körút 22. 29060

Egy jó karban
levő használt kétkerékű üzleti kézikösi megvételre kerestetik. Czim a kiadóban. 4308

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte **Ordinations-Anstalt** wird bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

ob männlich oder weiblich, Gonorrhoe, Syphilis, Blasen- und Nierenkrankheiten, Manneschwäche, Fluß der Frauen, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Schönheitsfehler heilt am raschesten ohne Verunsicherung auf bequeme Weise

Dr. Czinczár

befähigter **Spezialist** aller obigen Krankheiten.

Ordinations-Anstalt:
Budapest,
VII., Kerepesi-ut 14.

Ordination von 10-4 Uhr und Abends von 6-8 Uhr. Mäßiges Honorar. Briefe werden sofort erbetigt, auch Medikamente besorgt.

Möbel-Käufer

können ihren Bedarf in bester Qualität am **billigsten** besorgen bei

Fialovits Lajos,
BUDAPEST,
IV., Koronaherzog-utca 11, I. e. Möbel-Album für die Provinz.

Wasserdichte **Regenmäntel**

aus Originalenglischen **Schafwoll-Doppelstoffen** mit Gummi-Zwischenlage, sowie **Gummimäntel**

jeder Art für Herren, Damen und Kinder.

Muster, Proben, Maßanfertigungspostwendend

Paget & Co.,
WIEN,
Klostergasse 1, 13.

Zur Uebernahme

einer seit vielen Jahren in Budapest bestehenden **Metallwaaren-Fabrik**

sucht tüchtiger **Wiener Fachmann**, welcher sich dort ansiedeln möchte.

Kompagnon

mit fl. 5000. Mitwirkung nicht unbedingt nötig. Sicherer Gewinn. Anträge unter „W. B. 7531“ an

Rudolf Mosse,
Wien, I.

HEIRATHS-PARTIEN

500-600 reiche auch Bild, sendet sofort zur Auswahl

„REFORM“, Berlin 14.
Senden Sie nur Adresse.

Verpändete

Sofe lösen wir mit unserm Gelde aus und verkaufen dieselben dem Käufer gegen Eigentümern zum niedrigen Preise monatliche Ratenzahlungen. Den Differenzbetrag zahlen wir baar aus. Sieu genügt die Einsetzung des Verpänders (Deposit) Scheines.

Geld

auf Sofe gegen billige Zinsen.

Agenten

und Personen jeder Stellung finden lohnenden Nebenverdienst durch Verkauf von Sofen gegen monatliche Ratenzahlungen.

Wer sparen will

der kauft Sofe gegen Ratenzahlungen, man verlangt jedoch - bevor man bestellt - die Bestätigung der Sofe vom **Bankhaus Hecht** Budapest, Franziskanerplatz 6 wo man in allen Besonderen gelegentlich bereitwilligst und gratis Auskunft ertheilt.

Königl. ung. Staatsbahnen.

Nr. 138.244/C. II. (Süddeutsch-österreich-ungar. Eisenbahnverband.) Berichtigung des Nachtrags I zum Theil VI, Heft 2 vom 1. Dezember 1896. Mit Gültigkeit vom 1. November l. J. erhöht sich der Schnittfrachttarif für Weiz in Abtheilung II, Seite 6 des I. Nachtrags von 4.79 auf 5.79 Mark für 100 Kg. Budapest, am 19. September 1900. Kgl. ungar. Staatsbahnen auch namens der beteiligten Verwaltungen.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

3-, 4-, 5zimmerige
Gassenwohnungen per sofort oder November, I., Pauler-
uteza 2 und 4.
Gewölb
per sofort Akáczfa-uteza 57.
3597

Bulyovszkygasse 5
(Ede Delibád-gasse) elegante
5zimmerige Gassenwohnung
mit elektr. Beleuchtung und
Gartenbenützung sofort oder
per November zu vermieten.
29014

Am besten Platze
der Dorottya-gasse ist ein Lokal
für Bilder- oder Antiquitäten-
Handlung, event. für Möbel-
geschäft sehr geeignet, zu ver-
mieten; auf Wunsch sofort
zu haben. Adr. in der Exp.
29040

Schönes
Gewölblokal
Dorottya-uteza Nr. 12 so-
fort zu vermieten. Näheres
dieselbst beim Hausmeister.
29041

Bureau oder
Wohnung.
2 lichte Zimmer nebst Bade-
zimmer und Speis per 1.
November billig zu vermieten.
Näheres dieselbst beim Haus-
besorger, V., Badgasse 4.
4114

Murányigasse 41
sind neugemaekte Gassenwoh-
nungen mit Badezimmer von
320-140 fl. theilweise sofort,
theilweise per November zu
vermieten. 4149

Sehr billige
Wohnung
und doch mit allem Komfort
ausgestattet, Gasheizung,
Lift im Hause, feinste Ge-
gend, Váci-körut 59,
bloß fl. 475.-,
3 große zweifelhafte Zimmer,
1 einseitiges Zimmer, gro-
ßes Vorzimmer, Badezimmer,
Küche, Gang, Speis, Kofet,
per 1. November. 4226

Schön möblirtes
Gassenzimmer mit Alton, se-
parirtes Eingang, ist per
1. Oktober zu vermieten.
Andrássystrasse 55, 1. Stod,
Thür 2. 4242

Großer Eckgrund,
Dálnok-u. Amettgasse, durch-
aus mit Schuppen versehen,
zu verpachten. Näheres Sie-
gfried Brachfeld, Palatinagasse 8.
28980

Billig zu vermieten
sehr schöne
(4 Gassenzimmer)
Wohnungen mit
größtem Komfort,
Lift, Gas und elektrischer Be-
leuchtung ausgestattet. Vörös-
marty-uteza 45. 29000

Üllői-ut 4. sz.
szépen felszerelt istálló,
kocsiszin, padlás, jutá-
nyosan kiadó. 3972

Parterrehaus,
bestehend: Wohnung, Stal-
lung, Wagenremise, Garten
sammt Regelpflanz, großem Hof,
unmittelbar
an einem hauptstädtischen
Bahnhof und der elektrischen
Bahn gelegen, ist sofort zu
vermieten oder auch zu ver-
kaufen. Näheres beim Eigen-
thümer L. Hein, 5. Bez.,
Báthorygasse 18. 3831

Elegant möblirtes
Gassenzimmer, Stiegen-
haus, separirt, Ede der Gro-
ßen Feldgasse, ist sofort zu
haben. Königsgasse Nr. 58,
2. Stod, Thür 11. 4255

A zsidó-kórház
teljes közelében keresek
egy tiszta szobát. Levele-
ket „Tisztaság 289“ czi-
men a kiadóba kérek.
4289

Schöne Wohnung,
bestehend aus 2 Gassenzim-
mern, Vorzimmer, Küche,
Speis, Kofet zc. (2. Stod),
elektrische Beleuchtung einge-
führt, ist im Hause Bodma-
niczky-uteza 21 für 1. Novem-
ber zu vermieten.

Elegant möblirtes,
vollständig separirtes zwei-
seitiges Gassenzimmer mit
Badezimmerbenützung, 1. St.,
nächst der Andrássystrasse und
Wagnerboulevard, sofort zu
vermieten. Szerecsen-u. 8,
I. 1. 4334

Ganzes Haus
sammt Stall, Sziv-uteza 67,
ist per 1. November zu ver-
mieten. Miete 600 Gulden.
Näheres bei Hacker, Kos-
suth Lajos-uteza 15. sz.
4275

Külön bejáratu
tisztá szobát jó ellátással
keres egy fiatal ember
intell. izr. családnál 1-ére
vagy 15-ére. Ajánlatokat
ármegjelölésével „Külön-
szoba 273“ jelige alatt a
kiadóba. 4273

Stall
für 2 Pferde, Wagenremise
u. Kutschwohnung, sind per
1. November billig zu ver-
mieten. Offerte unter „S. O.
258“ an die Exp. 4258

Suche nettmöblirtes
gassenförmiges, unbedingt wan-
genfreies, größeres Zimmer
mit separirtem Eingange,
eventuell mit Frühstück und
Mittagsbrot im fünften, sech-
sten Bezirke. Offerte mit
Preisangabe übernimmt unter
„Junggehele 263“ die Exp.
4263

Schön möblirtes
Zimmer für einen oder zwei
Herren ist zu vermieten.
Vörösmarty-uteza 33, 2.
St. 12, in der Nähe der
Andrássystrasse. 4247

Wohnung
am Karlsring, bestehend aus
2 Hofzimmern, Küche, ist so-
fort oder per November bil-
lig abzugeben. Näheres Karls-
ring 11, 1. St., Thür 35.
Thür 2. 4250

Lakások
november 1-ére.
3 nagy utcai szoba, min-
den hozzátartozó mellék-
helyiséggel, évi bér 400
forint; 2 nagy utcai
szoba konyhával, évi bér
220 frt. Azonnal, esetleg
november 1-re kiadó egy
bolt lakással, évi bér 350
frt. VIII., Kender-uteza 7.
4272

Hausverkauf.
Dreitod, steuerfrei, mit Bade-
zimmern, Ertragniß über
8000 fl., unter dem Bau-
werthe um 88.000 fl. mit
18.000 fl. Anzahlung, Rest
ist Barlast, zu verkaufen,
sowie mehrere schöne Häuser
gegen Gründe oder Güter
reell zu kaufen. Ausfunft
bei Braun, Nagymező-uteza
41, auch brieflich. 4322

Für 1-2 Herren
reines, schönes, 2fenstr. Mo-
natszimmer bei alleinstehender
intell. Dame abzugeben.
(Französische Konversation da-
selbst.) Teréz-körut 31, III.,
ajtó 31. 4326

Lokal
sammt kompletter Einrichtung,
Königsgasse 34,
sofort abzugeben, eventuell
bis Mai 1901 zu verpachten.
Simon Steiner.
4310

Schleifsebern
und Glaumen, wenig gebraucht,
prima Qualität, zu verkaufen.
Königsgasse 12, II. Stod,
Th. 7. 4316

Kisebb lakás,
mely áll egy udvari szo-
bából, konyha, pince,
padlás stb. (I. em.), Pod-
maniczky-uteza 21. számú
házban november 1-ére
kiadó.

Csemege-
és charcuterie-üzlet, a fő-
város legélénkebb helyén,
fényesen berendezve, csa-
ládi okok miatt eladó. Erte-
kezhetni: Grünfelder
Alajos, Emke kávéház.
4311

Allandó
1-2 laktársnót keres
butorral bíró intell. fiatal
hölgy, évi lakás felvétel-
éhez. Czim megtudható:
Dohánytözsde, Baross-u.
57. 4312

Une française
cherche leçon 3 fois par
semaine depuis 4 1/2 jusqu'à
8 heures. Lettres sous
„V. T. 10“ à l'expédition.
4290

Jeune parisienne
récemment arrivée cher-
che après-midi dans bonne
famille. Adresse: Jane
Courret, Wagnerboulevard
42, 3. Stod 27. 4294

Kaffeehaus,
gutgehend,
zu kaufen, zu pachten oder
Leitung gesucht. Offerten unter
„Selbstreflektant“, Eötvös-
uteza 36, Th. 5. 29064

Kalligraph
für Schreib- und Rundschrift
und autographische Arbeiten
offerirt sich. Gest. Zuschriften
unter „Billig 319“ an die
Expd. erbeten. 4319

Eine halbe Million
prima
Mauerziegel,
100 Fuhren
Steine
billig zu verkaufen.
III., Bécsi-ut 110.
29062

Jr. Erzieherin,
die der deutschen und ungar-
rischen Sprache perfekt mäch-
tig ist, wird zu zwei Kindern
von 5-6 Jahren gesucht.
Klein Armin, IV., Himzö-
uteza 5. 4328

Kaffeehalle
mit Billard, hohellegant ein-
gerichtet, in der inneren
Stadt Budapests, wo täglich
nur zum Kaffee 120 Str. Milch
konsumirt werden, mit sicheren
Stammgästen, größtentheils
Beamte, ist wegen Familien-
verhältnisse billigst zu ver-
kaufen. Näheres Joseph Dösi,
Budapest, Rökk Szilárd-
uteza 30. 4315

Reines Zeitungs-
Manufakturpapier ist
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern á 7 fl. Nähe-
res in der Exp.

Herrlich gelegenes
Landgut
in Siebenbürgen, Szolnoter
Komitat, 350 Joch verschiede-
ner Kulturen, ist preiswür-
dig zu verkaufen. Bahnstation
5 Minuten. Briefe unter
„Goldgrube 350“ an J.
Böckner's Annoncen-Expedit-
tion, Budapest, IV., Sütö-
uteza 6, erbeten. 29059

Korrespondent
ajánkozik vallásos izr.
családnál müegyetemi
hallgató, ki a német és
französiszán kívül a hébert is
alaposan oktatja. Szi-
ves ajánlatokat „Korre-
spondent 317“ jelige alatt
a kiadó továbbit. 4317

Werkeisterstelle.
Dejimal- und Brückenwaagen-
Fabrik sucht einen tüchtigen
Werkeister. Offerte mit Nach-
weis der Studien, Angabe
der bisher innegehabten
Stellungen, der Familien-
verhältnisse, Sprachkenntnisse,
sowie des beanspruchten Ge-
haltes sind unter „Nachmann“
an die Exp. zu richten. 29956

Besseres deutsches
Mädchen, welches tochen kann,
mücht zu einer feinen allein-
stehenden Dame oder zu 2
älteren Leuten zu kommen. Gest.
Anträge erbeten unter „S. R.
313“ an die Exp. 4313

Spezereigehäft,
mit Kolonialwaaren, Mehl,
Hülsenfrüchten und Getränke-
ausfühnt verbunden, in fre-
quentester Gegend Budapests,
scharfer Expofiten, das größte
und anerkannt beste Geschäft
im VII. Bezirke, vorjähriger
Konsum war 48.000 fl., mit
Büchern nachweisbar, ist wegen
Erblindung sammt 2zim-
meriger Wohnung, sofort zu
übergeben. Näheres Joseph
Dösi, Geschäftskauf- und
Verkaufs-Agentur Budapest,
Rökk Szilárd-uteza 30. 4314

Für Wirthsgeshäft
ist ein schönes Lokal, be-
lebte Gegend, wo ein großer
Bau ausgeführt wird, gegen
Ablösung zu übergeben. Adr.
in der Exp. 4318

Elegantes Möbel
wegen dringender Abreise
billig zu verkaufen. Zu spre-
chen Vormittag 8-10, Nach-
mittag 1-4 Uhr. Bálvány-
gasse 19, Thür 24. 4332

Kompagnon
mit 6000 Kronen zur Einfüh-
rung einer neuen Industrie
für Ungarn gesucht. — Für
technisch oder kommerziell Ge-
bildeten, welcher der ungar-
ischen und Deutschen Sprache
im Wort und Schrift mäch-
tig ist, kann sich eine dauernde
gute Stelle ergeben. Zuschrif-
ten werden unter „W. 1000“
an die Exp. erbeten. 4309

Schön möblirtes
zweifelhafte Gassenzimmer
mit separatem Eingang ist
für einen Herrn um 20 fl.
zu vermieten. IV., Hajó-
uteza 5, I. 2. 29061

A Beregmegyeben
levő hitelszövetkezetek
áruraktáraiban több bolt-
kezelő, egy raktárnok és
egy pincekezelő azonnal
felvételnek. Ajánlatok
lehetnek, kik a ruthén,
esetleg a tót nyelvet tö-
kéletesen beszélik, nagy-
koruk és 400 korona
biztosítékkal bírnak. Aján-
latok a Hitelszövetkezetek
szolyvai központi árurak-
tár czimére küldendők,
Szolyva (Beregmege). 29077

Möbelfäufer
werden auf daselbe Geschäft
des
N. Haupt, Rotten-
billergasse 66,
aufmerksam gemacht. Nur dort
bekommt man die
besten, schönsten u.
billigsten Möbel.
Kaufen Sie nichts, bevor Sie
sich davon überzeugen. 29065

Gyári
vagy raktári épület, 60
méter hosszú, világos,
száraz helyiségekkel nagy
udvarban, bérbe adandó
Sorozsári-ut 14. 4238

Suche
eine tüchtige Erzieherin über
den ganzen Tag, norddeutsche
bevorzugt, welche perfekt fran-
zösisz spricht. Große Feld-
gasse 19, 4. St. 17. 4335

Geirathsvermittler,
welche für ein hübsches, jun-
ges israel. Mädchen mit 8000
Kronen Mitgift und netter
Ausstattung passende Geirath
wissen, wollen ihre Adresse
unter „Ja 1900“ in der Exp.
abgeben. 4338

Sichere Exitenz.
Mit geringem Kapital ist ein
sehr gut eingeführtes Flaschen-
wein-Engrosgeghäft über-
nehmbar. Ausfunft im Reise-
bureau Kazinczy-uteza 2.
4337

Parisiene
qui enseigne aussi par-
faitement l'anglais donne
des leçons aux dames et
en familles. Chiffre „Le-
gons 339“ à l'expédition. 4339

Ügynöki irodába
szép irásu, németül is
beszélő gyakornok kezdő
fizetéssel felvétetik. Aján-
latok „L. 16“ czimen a
kiadóhivatalbaintézendők.
4329

Praktikant,
der ungarischen und deutschen
Sprache mächtig, wird sofort
acceptirt. Anfangsgehalt 30
Kronen. Id. Weisz Jakab és
Társá, VI., Lóportár-uteza
11. sz. 4295

Möbel.
Man kaufe Möbel nicht auf
Raten, da ich meine selbst-
erzeugten Möbel in jedem
Style, zu jedem annehmbaren
Preise verkaufe. Egri Mór,
Tischlermeister, Gyár-uteza
30. 4340

Hochelegante
Damen- und Mädchenhüte
werden angefertigt, auch mo-
dernisirt von bewährter Kraft.
VI., Eötvös-uteza 48, II.
Stod 15. 4321

Verloren
am 25. d. gegen 8 Uhr
Abends ein kleine Broche-
Nadel mit 9 kleinen, in
Silber gefassten Brillanten
auf dem Wege von der
Altagasse zur Oper. Gegen
entsprechenden Finderlohn ab-
zugeben beim Hauseigentümer
VI. ker., O-uteza 37.
29076

Három
flatalembor
két különbejáratu szobát
keres fürdőszoba haszná-
lattal és esetleg teljes
ellátással, finom családnál,
október közepére. Aján-
latok „S. B. T“ czimen
e lap kiadóhivatalába ké-
retnek. 29063

Sehr schöne Wöpsfe,
5 Wochen alt, mit peshchwär-
zem Kopf u. Kreuze, verkaufen.
Adr. in der Exp. 4320

Hausadministrator-
stelle sucht
in allen Bauhäusern und in
der Administration bewan-
deter technischer Beamter
eines ersten Berufsinstites
gegen entsprechende freie
Wohnung (ev. in Villa mit
Gartenantheil). Derselbe über-
nimmt auch die Herstellung
von in das Baufach schlag-
enden Plänen, Kostenvoran-
schlägen zc. Gest. Anträge
unter „Ingenieur 6000“ an
die Exp. 4336

Gyakornokot
keres azonnali belépésre
egy helybeli előkelő gyári
iroda. Kereskedelmi isko-
lát végzett, szép irásu
pályázók, kik a magyar
és a német nyelvet szöban
és irásban bírják, adják
be ajánlataikat „Y. B.
7958“ jelige alatt Haasen-
stein és Vogler hirdetési
irodájába, Budapest,
Dorottya-uteza 9. 29067

Vorzüglische
Pianistin, geprüfte
Lehrerin,
spricht ung., deutsch, fran-
zösisz, sucht Stunden. Ker-
tész, Király-uteza 6, II. 17.
29057

Komptoirist,
der deutsch-ungarisch korrespon-
dirt, wird für ein erstes Herren-
schneidergeghäft per sofort
aufzunehmen gesucht. Adr. in
der Exp. 4330

Hotel,
in einer großen Handels- u.
Komitatsstadt, mit 20 Passa-
gierzimmern, Kaffeehaus,
Sommer- und Winter-Resta-
uration, großer Tanzsaal, Herren-
Kasino, Bauern-Kaffeehaus zc.,
Bierhaus, großer Einteichhof
mit Stallungen zc.; vor-
jähriger Verkehr war 140.000
Kronen, das Gebäude gehört
dem Staat, Kontrakt noch
5 Jahre, wird sofort preis-
würdig verkauft. Näheres bei
Julius Niemeß, Geschäftsfü-
hrer und Verkaufsbureau,
Budapest, József-körut 22.
4344

Gute, selbstständige
Köchin, die im Gauslichen mit-
hilft, wird aufgenommen.
Lohn 12 fl. und 3 fl. Nacht-
maßlgeld. Vorzustellen von
9-12 Uhr Váci-körut
57/a, 2. St. 4. 4307

Magy. kir. Államvasutak.
132046/900 szám.
Pályázati hirdemény.
Az alulírott igazgatóság a
magy. kir. államvasutak
részsére 1901, 1902 és 1903
években szükséges éven-
ként, mintegy 2600 méter-
mássa bükkfakátrányolaj
szállítását biztosítani kí-
vánván, ezennel nyilvános
pályázatot hirdet. Az
ajánlati minta valamint a
szállításokra vonatkozó
részletes módzatok, vala-
mennyi hazai kereske-
delmi és iparkamaránál
megtekinthetők és a magy.
kir. államvasutak igazga-
tósága anyag és leltár be-
szerzési (A III.) szakosz-
tályánál (Budapest, An-
drássy-ut 73 szám II. em.
43. ajtó) kaphatók. A szá-
bályszerien kiállítottívken-
t egy koronás magy.
kir. okmánybéllyeggel el-
látott ajánlatok lepecse-
telve legkésőbb f. évi ok-
tóber hó 18-án déli 12
óraig a magy. kir. állam-
vasutak anyag és leltár
beszerzési szakosztályánál
benyújtandók vagy postán
oda küldendők és a bori-
ték ezen külezimmel lá-
tandó el: „Ajánlat
132046/900 számhoz.“
Ugyanezen időpontig át-
adandók ugyanott a köte-
lező minőségű minták is.
Bánatpénz gyanánt az
ajánlott anyag értékének
50% legkésőbb folyó évi
október hó 17-én, déli
12 óráig a magy. kir.
államvasutak budapesti
főpénztáránál leteendő.
Később benyújtott ajánla-
tok, valamint olyanok,
melyek nem pontosan és
nem a részletes módoza-
tok betartása mellett állit-
tatnak ki, nem vétetnek
figyelembe. Budapest,
1900. évi szeptember hó-
ban. Az igazgatóság.
28830-2226

Rinderlose
Beamtens-
witwe, mit einer schönen
Wirthschaft, sucht als Be-
schleherin oder als Wirth-
schafterin zu einem Herrn
Posten. Antwort erbeten
unter „C. K. 333“ an die
Exp. 4333

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.
Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfähige Kassen
 offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 1490

Klaviere
 und Pianinos, neu und überspielt, Alles mit 10-jähriger schriftlicher Garantie, am billigsten anzuschaffen im **Musik-Klavier-Salon Keresztély**, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 28932

Offiziere
 hochprima bosnische Pflanzen, gedörrt, in 5 Kg. Packt franco à 4 Kronen Nachnahme. **Gábor Grünfeld, Bjelina**, Bosnien. 3680

Helyismerettel
 biró ügynök állandó és biztos foglalkozást talál a **Telefon Hiramondónál**, VII., Kerepesi-ut 22. 28597

Pénzkölcsönt
 kizárólag fővárosi honoratiók, közhivatalnokok, katonatisztek részére 500 koronáig rögtönközvetek ügynöki irodában. **Guttmann**, Kerepesi-ut 16, III. em. Értekezés 2-6. 4104

Ich offerire
 für Fleischhauer und Eisenhandlungen sämtliche in das Fach einschlägigen Artikel, Prima Arbeit und billigste Preise. Drei Generationen arbeiteten schon für ein Pester Haus. **Heinrich Dittl**, Zeugschmied, Nagy-Levard 82, Pozsony megye. 3796

Billiger reife Trauben versende in 5 Kilo-Körben für 3 Kronen, Pfirsiche 5 Kilo 2 Kronen 20 Heller, Alles franco überallhin. **Vajda Rudolf, Villány**. 3611

Stehste Trauben 10 Kilo für 2 fl. liefert franco
 Apotheker **Erényi** in Szabad-szállás. 29034

Ich suche eine einfache norddeutsche **Bonne**, welche schön, rein deutsch spricht, den Umgang mit 2 Kindern, 5 und 6 Jahre versteht, die Pflege der Kinder übernimmt, nähen kann und im Hause mithilft. Anträge und Photographie ersuche ich an **Arthur Verö, Neutra**, zu senden. Gehalt 24 Kronen per Monat. 29044

Klavierprofessor, wohlbekannt, der sein Diplom im Wiener Konservatorium (unter Professor Epstein und Selmesberger) erhalten hat, nimmt Lektionen an. Anträge unter „Tannhäuser“ an die Exp. 4147

Junges Mädchen wird für eine Konditorei gesucht.Adr. in der Exped. 29042

Intelligentes Mädchen zur Beaufsichtigung von weiblichem Personal wird sofort aufgenommen in der Kaffee-fabrik I., Külső Fehérvári-ut. 4154

Kostkastanien und Futtereicheln je 2 Waggon gesucht. Offerte an die fürstliche Jagdverwaltung in Javorina, Szepesmegye, erbeten. 29050

8-9 illustr. Zeitschriften
 wöchentlich, regelmäßig ins Haus gestellt: Uj Idők, Ország-Világ, Borszem, Jankó, Magyar Szalon, Gartenlaube, Meggendorfer, Flieg. Blätter, Buch f. Alle, Illustr. Welt, Für alle Welt. Zur guten Stunde, kosten im Leihabon-nement wöchentlich **nur 15 Kreuzer**. Man verlange Prospekt. **Első Budapesti Családi Olvasókönyv**, VI., Eötvös-utca 48/f. 3921

Junger Mann
 aus guter Familie, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt von fünfzig Gulden monatlich für Wien gesucht. Offerte unter Chiffre „Wien 112“ an die Exped. 4112

Gebrauchte eiserne Kasse
 in gutem Zustande, recht groß, Nr. 61/2, mit getheilten 2 Thüren, für Großhandlung, Bankhaus oder für Juweliers, echt J. Wertheim & Co., ca. um halben Preis zu verkaufen. **Andrássystr. 57**, bei Firma Herz Mör. 4227

Erzieherin
 findet sofortige Aufnahme in einem Hause zu zwei schulpflichtigen Mädchen im Alter von 8 und 12 Jahren in gänzliche Verpflegung. Solche, welche im Ungarischen, Deutschen und Französischen nebst Klavier Unterricht ertheilt haben, richten ihre Offerte sammt Zeugnis-kopien unter Chiffre „E. G.“ an die Exp. 29052

Wichtig für Damen. Das größte Ersparniß. Großer Restenmarkt
 zu staunend billigen Preisen in Damen- und Herren Modestoffen, Sammen und Seiden. **Käfer-Bazar, Karlsring 22**, im Hofe. 28973

Welcher Spengler
 in Oden verfertigt mir Patent-Apparat nach Angabe, aus 1 mm. starkem Zinkblech. **Buffe, Békásmegyer**. 4210

Szőlő-termés
 eladó, a tőkén circa 1800 négyszögöl, Sasodon, a kelenföldi állomással szemközt. Bővebb értesítést kapni: VIII., Kisfaludy-utca 25. 4196

Dampfmachine, ein HP, neu ist zu verkaufen bei **L. Löw, I., Mészáros-gasse 42**. 3445

Azonnali belépésre keresünk jó külsejű, ügyes, intelligens helyi ügynököket és könyvtározót **fix fizetéssel**. Ajánlatokat „G. H. 436“ alatt a kiadóba. 3436

Weidinger-Ofen
 mittlerer Größe, kaum benützt, ist um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Bei **Anton Demmel**, Dampfmaschinen-fabrik, II., Ofen, Bomben-platz. 3874

Jede Dame, die ihre Kleider zuhause anfertigen will, verlange „Butterick's Modenblatt“, neueste englische Moden, gratis und franco bei **Frau Feldenger**, Lehranstalt für Schnittzeichnen und Kleidermachen. **Welléer-str. 21**. 4077

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, Bonnen empfiehlt und placirt gewissenhaft **Frau Louise Szeghő**, Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. 29017

Pariser Hautreini-gung
 Spezialität von Dr. Lejosse: **RAVISSANTE**. Ausgezeichnetes, vollkommen unschädliches Präparat, um den Teint immer rein, zart und jugendfrisch zu erhalten. Orig.-Flacon 3 Kronen. Eßt in der Apotheke **Josef von Török**, Postverfendung täglich unter Discretion. 28651

Gebrauchte Sätze kauft und verkauft **B. Kaufmann**, Budapest, VI., Gyár-utca 46. Telefon. 28500

Frauen u. Männer können Massage und Kaltwasserkur erlernen und erhalten über die Ausbildung Zeugnis vom Anstalt-Arzt **Dr. Falóczi, Kerepesi-ut 10**. Einschreibungen: 3-4 Uhr. 28337

Alte und neue Thüren, Fenster, nach Maß complet beschlagen, schon zum Einmauern geeignet, billigt bei **Armin Eisler**, V., Nádor-utca 57-59, Wien, II., am Tabor 22. 28507

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und beste Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin **Johanna Brenner**, IX. Bez., Meistergasse 42. Thür 2. 1742

Möbel in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Nathán**, Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 28502

Frau Ártalos, Andrásffystr. 51, empfiehlt Lehrkräfte aller Art, Gesellschaftsfräulein und Bonnen. Erzieherinnen mit Französisch und Klavier gesucht u. gut dotirt. 2111

Strazziist, nur flinker, verlässlicher Arbeiter, in der Kolonial- und Kurzwaarenbranche verfür, welcher der deutschen, ungarischen u. rumänischen Sprache mächtig ist, findet dauernde Anstellung. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche an **Hermann Spärgler, Dravicza**. 29046

Von Kavaliere abgelegte **Herrenkleider** werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft. **Kossuth Lajosgasse 15**, I. Stod. Leihanstalt für Grad- u. Salon-Anzüge. 28625

Intelligenter, hübscher junger Mann sucht die Bekanntschaft einer vermögenden, wenn auch älteren Dame. Ehe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Gemüthlich 153“ an die Exp. erbeten. 4153

Zufter für Gas und Elektrisch, Dreh-bank, Vorlege, Bicycle, Kasse, Singer-Maschine u. zu verkaufen. VII., Csömöri-ut 16, I. St. 8. 4342

Demoiselle française donne leçons de conversation aux dames et en familles. Prière de s'adresser à **Mlle Jeanne Kiéning**, Ferencz-körút 7, I. emelet. 4043

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest.
 Erzsébet-körút 15. szám. **Szeged**, Atilla-u. 7. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit.

In Budapest haben wir keine weitere Filiale, auch stehen wir mit irgend-welchen Privatlehrern nicht

in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg unserer Methode einstehen. Ueberlegungen werden besorgt. 2027

Dame parisienne tient cours de français, grammaire, conversation, le matin de 10 heures à midi 3 fois par semaine, 5 fl. par mois, pour dames seulement. Adr. à l'exp. 4151

Malerin und diplomirte Zeichenlehrerin gibt in und außer dem Hause Stunden im Zeichnen und Malen und macht Entwürfe für moderne dekorative Handarbeiten u. IX., Üllői-ut 91, III. 21. 4128

Kaufe en bloc Geschäfte und Waaren jeder Branche vom Kleinsten bis zum höchsten Betrage. Agenten honorirt. Persönlich zu treffen von 12-2 Uhr. **Fodor, István-tér 1**. 4243

Tüchtige Lehr- und Erziehungskräfte jeder Nationalität, sowie Französinen u. Engländerinnen mit und ohne Sprach-u. Musikkenntnisse empfiehlt und placirt höchst gewissenhaft die **1871** gegr. **Schulagentur S. Sáfesinger**, Budapest, Südt-utca 6, I. em. 9. 27700

Möbel. Gebrauchte, jedoch gut erhaltene ganze Wohnungs-Einrichtungen als auch einzelne Möbelstücke kauft jedes Quantum. Hochlegante Schlaf-u. Speisezimmer in allen Stylarten prompt zu haben. **Spitzer Lipót, Király-utca 3, I. Stod.** 28794

Wegen Ueberfiedlung ins eigene Haus wird die in der Hofgasse 46, III. 12, aus 4 eleganten Zimmern und Nebenlokalitäten bestehende Herrschaftswohnung per 1. November, event. früher bis 1. Mai

abgegeben und kann nachher weiter gehalten werden. Eben-dasselbst werden Vorzimmer, Möbel, prachtvolle Gasluster, Bilder und andere Herren-möbelstücke preiswürdig ver-kauft. 4004

Als Sekretärin zu dinstig, Herr oder in einem Bureau wünscht repräsent. Dame mit kaufmännischen u. Sprachkenntnissen Stelle. Gest. Zuschr. unter „Stenographin 327“ an die Exp. 4327

Freiurgehäuft, welches als eines der besten Geschäfte in Budapest allbekannt ist, nachweisbares Reinertragniß mit Abzug der Regie pro Monat 300 Kro-nen, wird dringend u. preis-würdig verkauft. Näheres bei **Julius Niemetz, József-körút 22**. 4343

Jeune homme cherche la connaissance avec une jeune française agréable (qui parle un peu allemande) pour conversation. Mais seulement pour les soirs. Ecrire sous chiffre „Instruction et amitié“ à l'exp. 4302

Englisch in kürzester Zeit für Handels-, Bildungs- und Gewerbszwecke praktisch zu verwerthen, tüchtiger Meister, **erfolgreichste Kon-versationsmethode**, Conversation Lessons, Literatur, Commercial Correspondence, Französisch mit Eng-lisch. **Stephen Nicolas, Váci-körút 20, III. em.**, ajtó 15. 4125

Gutes Geschäft! Jeder Händler kann bei unse-rem aus alten Militär-Luch-stücken erzeugten Kleidern be-deutenden Gewinn erzielen. Auch empfehlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Trammay-Geschirre, Riem-zeuge, neue Kautschuk-Kapuzen u. c. Auf Verlangen Preis-courant. **L. Preßburger & Sohn**, Wien, XX/1 und Waizen. 27849

Viel Geld kann man verdienen durch Verkauf von Losen gegen ge-sehliche Ratenzahlungen. **Agenten** und andere verwendbare Per-sonen, sowohl hier als auch in der Provinz, wollen sich persönlich oder schriftlich mel-den im **Bankhaus Hecht**, Budapest, IV., Franziskaner-platz 6. Bei entsprechender Thätigkeit **fixes Gehalt**. 28963

Demoiselle française cherche emploi, donne leçons chez elle et a domicile. Ecrire sous „Ella 22“ à bureau du journal. 4129

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbin-den bei einer 37 Jahre prak-tischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Kálmángasse 19/a, Parterre, Thür 1. 4141

25-30% haszonra kintönően termő, Budapest-hez közel fekvő szőlő-mintagazdasághoz 20.000-30.000 forinttal társat keresek. Pénz teljesen biztosítva. Ajánlatokat **Rökk Szilárd-utca 21, I. 9, kérek**. 4169

Auf! Auf! Die Zukunft mit Wahrheit ertheilt ganz nach Lenormand eine geborene Pariserin, welche auch deutsch spricht, täglich, auch Sonn- und Feiertag, **Teréz-körút 5, Parterre 13, links**. 4261

Acceptirt wird ein Subagent aus der Kurzwaarenbranche, welcher hier am Plage gut ein-geführt. „G. A. 939“ an die Exp. 3939

Ménes-Gyorofer Tafeltrauben von der Fehsung des Herrn **Marffy Géza** gewählte feinste Sorten in 5 Kilo. Post-förben gegen 1 fl. 40 fr. Post-nachnahme sendet **Kenény Jzidor**, Delikatessenhändler, Budapest, Danjanichgasse 23. 29955

Damen finden Rath und Hilfe, Auf-nahme zur Entbindung bei einer intelligenten Hebamme. VII., Csömöri-ut 16, I. Stod 8, im Stiegenhaus, vis-à-vis dem Centralbahn-hof. 4341

Zwei Petroleum-Hängelampen, fast neu, in gutem Zustande, sehr billig zu verkaufen. **Fecske-utca 37**, fordaszint, ajtó 2.

Thüren u. Fenster, alt und neu, in jeder Größe u. Qualität äußerst billig bei **Wiener A. utóda**, Buda-pest, Üllői-ut 77. 4065

Elegante Speisezimmer- und Küchen-einrichtung, eventuell Kredenz und Trumeau, wie neu, bil-lig zu verkaufen. **Üllői-ut 21**, im Modemaarengeschäft. 4292

Eine Domäne in Oberungarn verpachtet auf 5 Jahre vom 1. Januar 1901 unter gün-stigen Bedingungen ca. 2000 Joch Ackerland, Wiesen u. Gär-ten in 3 ziemlich gleichen separaten Parzellen. Fundus in-structus kann übernommen werden. Gest. Anträge unter „R. Sz. 2000“ an die Exp. 29054

Spezereihandlung, nett eingerichtet, billiger Zins, anerkannt gut gehendes Ge-schäft, ist dringend sehr gün-stig zu verkaufen bei **Grünfelder Majos**, Budapest, Café „Emte“, Ke-repesi-ut. 4288

Koscher-Anstoderei und Secherei in der lebhaftesten Gegend des 7. Bezir-kes ist wegen Mangels der Führung sehr preiswürdig zu verkaufen oder zu ver-pachten. Näheres bei **Barth József**, Dohány-utca 28. 4291

Fényképészet. Egy fiatal pos. és neg. retoucheur keres alkalma-zást azonnali belépésre, ki nem annyira a fize-tésre, mint a jó állásra reflektál. **Kiss Jenő**, Buda-pest, VII., Akácza-utca 34, I. em. 10. 4286

Sehr geübte Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten Toiletten von 5 fl. aufwärts. VII., Dob-utca 32, 2. St., Thür 9. 4282

Wegen Ueber-fiedlung Stutzflügel und Gold-Konjöl-piegel zu verkaufen. **Király-utca 54, Thür 3**. 4277

Une demoiselle française cherche des leçons. Ecrire sous chiffre „Etran-gère“ à l'exp. 4285

Zwei große Garderobekasten mit Aufsatz, ein Kasten mit 3 Schubladen zu verkaufen. Täglich zwischen 11 und 1 Uhr zu besichtigen **Watknergasse 7, 2. Stod**, Thür 6. 4305

Kisiparosok, kik motorüzemmel kíván-nak dolgozni, **olcsó és modern berendezésű mű-helyeket** bérelhetnek az orszébet-falvai közműhelytelepen. Bérelhetők ugyanott a műhelymel együtt **elektromotorok és munkagépek**. **Olcsó hajtörő**. Bővebb felvilágosításnyer-hető: **A Magyar közmű-helytelep rész-vénytársaság** irodájában, Budapest, **V. Föld-utca 10, I. em.** 29058

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérlet 160. szám.
Mészáros Gizella szerződött tag első fellépte:

A nagymama.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta Csiky Gergely.

Szerémi grófné	Priella
Erő unokája	Zilahi
Órkény Vilmos	Gyenes
Kálmán rokona	Horváth
Piroska	Vizvári M.
Timár Karolina	Boér
Mártha	Mészáros
Tódorka Szilárd	Vizvári
Langó Seraphin	Rákosi
Kosztó Sámuel	Hetényi
Balsai Flóra	Szentmiklósi
Peredi Janka	Hegyí M.
Eöry Vilma	Thomai
Vilkey Berta	Ecsi E.
Aba Margit	Berlányi
Kereszturi Katica	Váradi
Galambošné	Vizváriné
Pinczér	Faludi

Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 92. szám.

Bohémek.

Opera 4 felvonásban. Szöveg-író és zenéjét szerzőtte Leoncavallo Ruggiero.

Marcel, festő	Alberti
Rudolf, költő	Beck
Schaunard	Takáts
Colline, flozofus	Várady

Kezdeté 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20

Barbemucho

A kis gróf
Célestin
Durand, portás
Az I. emeleti ur
Egy paraszt
Musette, grisetto
Szilágyiné
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.

A takácsok.

Színmű 5 felvonásban. Irta: Hauptmann Gerhardt. Fordította Komor Gyula.

Dreissiger	Szathmáry
Dreissigerné	Rostagni
Pfeifer, intéző	Tapolezai
Neumann	Gyöző
Gyakornok	Erdősi
Weinhold, nevelő	Gyöző
Kittelhaus, lelkész	Mátrai
Kittelhausné	Mátrainé
Bácker	Fenyvesi
Baumert	Balassa
Ansorge	Hegedűs
Hilse	Bihari
Hilse Gottlieb	Jászai
Lujza	Halász
Mika	Góth
Jäger Móricz	Hunyadi M.
Baumertné	Berzetei
Emma) leányai	Berta)
Friczi	Nógrády
Heide	Soltész
Kutsche, csendőr	Dayka
Wenezel	Rónaszéki
Wenezelné	Vendrei
Anna, leányuk	Makrocziné
Wigand, asztalos	Varsányi I.
Szerényi	Szerényi

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

„EINE GROSSE KINDEREI“
Posse.

„Báró és bojár“
bohóság.

HOTEL NARRENHAUS.

In Vorbereitung: „Aphrodite.“
Schwank.

Grand Café MAROKKO

Eigentümer und Direktor: ADOLF WOHLMUTH.
Váci-körút 11.

Großer Lacherfolg! TÄGLICH Großer Lacherfolg!
Familie Schleginger in Ostende.

SELMA BLANCA.
„ARTATLAN LELIOM“.

Nagy eredeti magyar bohózat. Irta Mátrai.
Momi Mandl.

MARTIN JAULUS als original jüdischer Góre Gábor.
Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei. Enthbungskarte 40 Heller.

MA és MINDENNAP este 8 órakor

a m. kir. honvéd zenekar hangversenye

karnagy ur személyes vezetése mellett.

Grand Café Hanusz Béla nagy kávéházában VII., Erzsébet-körút 53, a körúti fürdő palotájában

Grand Chantant Café Stephanie.

Kerepesti-ut 73.
Artist. Direktor: EDI HARTAN.

TÄGLICH GROSSE VORSTELLUNG.
Durchschlagender Erfolg der neu engagierten Mitglieder.

Alma u. Lili, Secessionsstiftunges Duet.
ARNOLD LÉVAI Ung. Komiker

anfäng 8 Uhr. Täglich 2 Possen. Solide Preise.
Edl Hartán, art. Direktor. Hochachtend Sándor Koch, Cassitér.

Café Mehádia

VII., Király-utca 15, Ecke Holló-utca.
Täglich Auftreten der bestrenommierten rumän.-jüdisch. Sänger-u. Possengesellschaft

unter Leitung des beliebten Komikers
Herrn J. REISMANN.

PEPI LITTMANN Charlotte Kanner
FERIKE NEMETH IWANOFF LENKE
LIPSEI OLGA S. PODZAMCZE
LEOPOLD KANNER
J. LITTMANN
BODROGI JÓZSEF
BODROGI REZSÓ

Kapellmeister: Wilhelm Weiss. Eigentümer: W. Lilienthal.

A selypi czukorgyár részvénytársaság

hosszátartozó istálló, mészárszék, pékműhely s mellék-helyiségekkel 1901. január 1-től fogva

gyári vendéglő

három évi időtartamra bérbe adandó.
Az élelmészeti és italmérési üzlettel idáig vegyes-kereskedés, mészáros- és hentesipar, valamint pékipar is folytatott s volna tovább is folytatandó.

Ezen üzlet vezetésére képes és megfelelő tőke felett rendelkező pályázók felkértenek, ajánlataikat f. é. október hó 15-ig alulírott gyárvezetőséghez juttatni, hol minden további felvilágosítás is bármikor nyerhető.

Selypi czukorgyár részvénytársaság gyárvezetősége
Selypen (vasut, posta és távirtda állomás)

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

VORANZEIGE!

Von Montag, den 1. Oktober ab durchwegs neues sensationelles Programm.

Das p. t. Publikum wird auf dieses großartige Programm, welches nur aus Spezialitäten ersten Ranges besteht, besonders aufmerksam gemacht.

Neu! Phänomenal! Amusant!
Die ohne Konkurrenz dastehende Lustnummer auf der Bühne

TEIMS-TRUPPE

3 Damen. 1 Herr.
La belle Helois

Zitcomb,

Südamerikanische Sängerin.
Mr. FRANCIS GERARD,
Champion-Equilibrist.

JOHNSON and BRAUN MARGA LOMBERT
die hochkomischen Neger Gesang- und Tanz-Excentriques. Die reizende Berliner Soubrette.

ASTLEY-TRUPPE FRANZ AMON
Phänomenaler musikal. Excentrique-Akt. der bestanerkante Gesangs-humorist.

Ferner: Gastspiel des neu engagierten Operetten-Ensembles, welches nur aus erstklassigen Kräften zusammengestellt ist.

Als erste Novität: mit ganz neuer Ausstattung und Dekorationen

„DIE ZUAIVEN.“

Grosse Operette von JOSEF KRÄGEL.

Mandl's Café Löffelmann

VII., Königsgasse 39.
Heute und täglich

die beste polnische Sängergesellschaft, 15 Personen.
Sarah Weinberg, Rosa Klug, Salceso Weisenfreund, Josephine Siegler.

SULAMIT.

„Bukarester Vagabunden“. „Jokl Geiger“.

Tanzinstitut.

Bechre mich dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß in meinem Tanzinstitut der I. Rufus am 15. Oktober d. J. unter persönlicher Leitung des Herrn

LUIGI MAZZANTINI,

Balletmeister, beginnt. Einschreibungen werden täglich von 12-1 und von 4-8 Uhr Nachmittags VI., Grosse Feldgasse 26, II. Stock, vorgenommen.

Der Kinderkurs beginnt am 15. November.
Achtungsvoll
Frau Witwe KARL SZABADOS
Mitglied der k. ung. Ober.

Hauswäsche

wird sorgfältig gewaschen, besser u. billiger als im Hause, u. zw. für

20 Kreuzer per Kilogramm gewaschen, getrocknet, gefolgt.

Glatte Wäsche, wie: Tischtücher, Servietten, Leintücher u. c. werden schrankfertig.

Aufträge werden erbeten per Telephon: 40-01 oder per Postkarte. - Wäsche von 15 Kgr. an wird kostenfrei abgeholt und zugestellt.

Löwinger M.,

Dampfwäscherei, chem. Wäscherei, Färberei,
Budapest, Fabrik u. Komptoir: I., Promontorerstrasse 23.

„ECHO“ PHONOGRAPHE.

Preis 50 Kronen.
Im Einklang mit „Nephele“-Membranen 60 Kronen. Auch für Aufnahmen geeignet. Dtsch.

Edison-Phonographen u. Balsen. Besondere ungatliche Refors.

Konzert-Apparate mit Hiesler-Balsen.
ECHO-Phonograph. Gelléghaj, Budapest, Andrássy-ut 27, I. Stock.



EDEN Theater SOMOSSY MULATÓ.

Grösstes phantastisches Unternehmen.
Heute, Donnerstag

2 brill. Vorstellungen.

Nachmittags 1/2 4 Uhr bei kleinen Preisen letzte
1/2 4 Uhr Familien-Schüler-Kinder-Vorstellung. Entrée 50 kr. 1/2 4 Uhr Balkon- u. Orchesterreihe 80 kr., Logen 4 u. 6 fl. Sämtliche Familien-Vorstellungen haben bei ausverkauften Hause stattgefunden.

Original Geister- u. Gespenster-Erschein.

In den Ruinen v. Castro.
Das Spiel des Teufels. Der Herysabbath. Flamina, die Tochter der Hölle. Fliegende Köpfe. Die Geisterstapel.

DON JUAN in der Hölle.

20 Beautés von Paris, London, Chicago.
Der Traum d. Astronomen oder Die Männer im Monde.

Opéra comique der räthselhaften Zwergmenschen.

Kolossaler Lacherfolg! Kolossaler Lacherfolg!
„Das unheimliche Atelier“.
Tollkühnische Pantomime der englischen Gesellschaft

„WERNER AMOROS“.

Die lebende Metamorphose. Signora Bertolotti.
Alles neue Aufführungen des Div. Schent im Ge-biete der Zauber- und Wunderwelt.

Plötzlich Unlichtbarmachen von Damen u. Herren aus dem Publikum.

Im Feuer- und Flammenmeer. Das Schattenreich. The American Bioscop mit neuen Bildern.

Die Einschreibungen

in den unter der Direktion des Klaviervirtuosen und staatl. diplomierten

Prof. Mór Somogyi

stehenden MUSIK-KONSERVATORIEN

Elisabethring 44 und Karlsring 2,
für Klavier, Gesang, Violine und sämtliche Lehrfächer beginnen vom 22. August ab täglich 10-1 und 3-6 in beiden Instituten.

Schulgeld für Klavier, Streich- und Blasinstrument mon. 10 Kr. für die höheren Klassen 14 Kr., für Gesang 20 Kr.

Allerlei.

(Ueber königliche Menus) werden in einer englischen Zeitschrift interessante Einzelheiten mitgeteilt. Königin Victoria kümmert sich nur selten persönlich um die Speisen, die auf die königliche Tafel kommen. Der Lord Steward muß das Menu festsetzen und die Prinzessin Beatrice, welche sozusagen die Stelle einer Haushälterin bekleidet, dringt bei wichtigen Gelegenheiten bis in die Küche vor, um sich zu überzeugen, daß Alles in bester Ordnung ist. Gewöhnlich kommen achtzehn Gedecke auf die Tafel. Die Menus werden mit der Hand geschrieben. Die Auswahl wird auf einem großen Blatt niedergeschrieben, auf einer Seite steht das Menu für die königliche Tafel, auf der anderen das für den Haushalt. Dadurch kann der Küchenchef bequem übersehen, welche Speisen für beide Tafeln zu bereiten sind, denn die Etikette schreibt vor, daß das Menu der Königin verschieden von demjenigen des Hofstaates ist. Das Menu des Prinzen von Wales besteht gewöhnlich nur aus sechs Gängen, von denen er selbst aber nur wenig isst; es dauert in der Regel drei Viertelstunden. Einmal im Jahre, am Abend des Verbstages, gibt jedoch der Prinz im Marlborough House für ein halbes Hundert Gäste ein lucullisches Fest. Die Menufarten zeigen bei dieser Gelegenheit das Bild eines berittenen Jockeys, es ist Tradition, daß es Schildkrötenjuppe, Wildpret, Fasan und Spargel gibt, aber es kommen auch Lederbissen wie Wachteln und ähnliche Delikatessen vor. Dreimal hat der Prinz bisher die Menus persönlich mit der größten Sorgfalt überwacht und ausgewählt, das war jedesmal beim Hochzeitsfrühstück seiner Kinder. Die Auswahl des Menus war mit Anmerkungen von seiner Hand versehen. — Die Menus am russischen Hofe sind Tag für Tag in kunstvollem glänzenden Druck hergestellt. Der Czar fügt aus zarter Aufmerksamkeit für seine Gemahlin dem Menu stets ein oder zwei englische Gerichte hinzu, deren Zubereitung die Czarin manchmal selbst überwacht. Sehr reich waren die Menus unter dem früheren italienischen Königspar. Königin Margherita hatte eine besondere Vorliebe für lange, sorgsam ausgewählte Menus und mit Gold verzierte Karten, die zu den goldenen Schüsseln paßten. Das Dinner des schwedischen Königs paares unterscheidet sich kaum von dem eines wohlhabenden Bürgers. Es besteht aus Suppe, Fisch, Entrée, Braten und Dessert. Die Tafel ist mit volldem Geschmack, aber sehr einfach decorirt. Den äußersten Gegensatz hierzu bildet die Tafel des Sultan's, der wohl den kostbarsten Tisch in Europa führt. Die Menus werden in französischer Sprache in reichem Schmuck auf goldenen Karten gedruckt, obgleich Abdul Hamid drei deutsche Köche beschäftigt. Seine Menus sollen eine tägliche Ausgabe von fast 24,000 Kronen repräsentieren.

(Aus Galveston,) der vom Orkan vernichteten Stadt, wird der „Newyorker Staatszeitung“ gemeldet: Das Kriegsgeschick herrscht über Stadt und Insel. Diese Maßregel war ein Akt der Nothwendigkeit, da menschliche Hände auf der Unglücksstätte ihr graues Wesen treiben. Leichenräuber kommen massenhaft vor, so schwer und so prompt dieses schändliche Verbrechen auch geahndet wird. Von der Militz wurden gegen ein halbes Hundert solcher Schurken, alles Neger, eingekerkert und nach kurzem standrechtlichen Prozeß prompt hingerichtet. In den Taschen des einen dieser Bestien fand man 23 abgesehmittene Menschenfinger mit Ringen vor. Ein Bandit wurde dabei ertappt, als er einer Frauenleiche die Ohren abhieb, um in den Besitz der Ohringe zu gelangen. Ein Soldat von Kapt. Rafferty's Batterie

des 1. Bundes-Artillerie-Regiments überraschte am frühen Morgen einen Mann, der in den Ruinen am Strande nach Beute suchte. Beim Herannahen des Wachtpostens zog der Bandit ein Messer, wurde aber auf der Stelle todtgeschossen. Nun eilten vier andere Kerle herbei, um den Tod ihres Genossen zu rächen. Der Soldat jedoch nahm kaltblütig seine Büchse zur Hand, vier Schüsse krachten und vier Räuber waren für immer unschädlich gemacht. Abtheilungsagent Griswold von der Golf Colorado und Santa Fe Bahn ist Augenzeuge entsetzlicher Unthaten des Raubgesindels gewesen. Leider war es zu spät, den Kerlen das Handwerk zu legen. An vielen der aufgefundenen Frauenleichen fehlen, wie Griswold mittheilt, die Ohren und die Finger, die die Räuber abgeschnitten hatten, um schneller fertig zu werden. Einige Leichen waren ganz entleert und lagen entblößt in der Sonnengluth. Viele Behauptungen, die der Wuth der Elemente widerstand hatten, sind von Einbrechern ausgeplündert worden. In dem Geschäftstheile der Stadt ist ein großer Theil der Trümmer bereits hinweggeräumt. Man hat dort keine Leichen mehr gefunden. In dem Wohnquartier liegen noch viele Ruinen, die noch nicht durchsucht sind. Heute sollen die Trümmer des „St. Mary's Infirmary“ und der Rosenbergschule hinweggeräumt werden. Man glaubt, daß in den Ruinen des Hospitals 100 Tode, die verunglückten Ordensschwefeln und Patienten, begraben liegen. Eine gleiche Anzahl Opfer liegt vermuthlich unter den Trümmern der Rosenbergschule, denn viele Leute aus der Umgegend hatten während des Sturmes dort Zuflucht gesucht. Schon sind mehr als 2300 Leichen hinweggeschafft worden. Diese Opfer, bis zur Unkenntlichkeit entstellt und schon stark in Verwesung übergegangen, wurden theils im Golf verfenkt oder in Massengräbern beerdigt. Die Behörden können sich nicht lange mit Agnositzung der Leichen aufhalten, und die Liste der Verunglückten wird unvollständig bleiben. Polizeichef Ketcham leitet das Räumungs- und Beerdigungswerk. Viele der aufgefundenen Leichen zeigen Spuren schrecklicher Todesqual. Vermundete, unter Trümmern begraben, waren hilflos zugrunde gegangen. Die städtische Feuerwehr that bei der Auffindung und Fortschaffung der Leichen trenliche Dienste. Außer ihnen wollten aber nur Wenige sich an diesen so äußerst nothwendigen Arbeiten betheiligen. Demgemäß wurden Soldaten und Polizisten ausgeschiedt, die Ordre hatten, auf alle Körperlichfähigen zu fahnden und sie zur Arbeit zu zwingen. Die Leute arbeiteten in Schichten und wurden ihnen in kurzen Zwischenräumen Spirituosen verabfolgt, damit sie bei der gräulichen Arbeit nicht schlapp wurden. Bis Abend hatte man 700 Leichen auf drei Booten zusammengetragen, die dann zur See hinausfuhren. Unter dem vielen Schutt, der gleichfalls zur See hinausgefahren wird, befinden sich zweifelsohne auch noch Leichen oder Theile von Leichen, da an eine gründliche Durchsuchung all dieser Trümmermassen nicht gedacht werden kann. Der Verlust an Menschenleben in Galveston wird auf 5000 und derjenige an Eigenthum auf 10 Millionen Dollar geschätzt. In Houston und Fort Bend County sind 2, beziehungsweise 19 Personen umgekommen, während der Eigenthumschaden auf je 300,000 Dollar geschätzt wird. Der Baumwollverlust wird auf 50,000 Ballen im Gesamtwerthe von 3,000,000 Dollar taxirt. Der Schaden an Viehstand läßt sich nicht genau abschätzen, doch viele tausend Pferde und Rinder sind in der Sturmfluth zugrunde gegangen.

(Die Schauspielerinnen und der Theaterkontrakt.) In London beschäftigt man sich gegenwärtig viel mit dem „Fall“ der Miß Evelyn Millard, des „Stars“

im Duke of York's Theater. Dieses sollte jetzt mit Henry Arthur Jones' mit Spannung erwartetem neuen Stück „The Lackey's Carnival“ eröffnet werden. Die weibliche Hauptrolle hatte Evelyn Millard übernommen und nachdem einige Monate ins Land gegangen waren und die Proben beginnen sollten, weigerte sie sich plötzlich, ihre Rolle zu spielen, wenn nicht Streichungen vorgenommen würden. Sie hatte inzwischen Hochzeit gehabt und ihr Gatte fand, daß es für sie, die „erst so kurze Zeit verheiratet“ wäre, nicht schicklich sei, einige der Verse zu sprechen. Dichter und Direktion sagten dagegen, der Charakter des Stückes würde durch die Streichungen verändert. Dieser Zwist hat jetzt in Londoner Blättern eine allgemeine Diskussion über den Werth der Theaterkontrakte angeregt. Thatsache ist, daß sich in England vielfach der Brauch eingebürgert hat, daß Direktoren ihren „Stars“ erlauben, Rollen zurückzuweisen, die sie für ungeeignet für sich halten, und sicherlich würde auch Miß Millard erlaubt worden sein, die Rolle in „The Lackey's Carnival“ abzulehnen, wenn sie sich früher dazu entschlossen hätte. Es heißt nun, die ganze Angelegenheit solle vor Gericht kommen, so daß Miß Millard verklagt würde auf Erlass des Gewinnes, den die Gesellschaft gehabt hätte, wenn das Stück zur angegebenen Zeit gespielt worden wäre. Jedenfalls scheint soviel sicher, daß Miß Millard verboten werden kann, in einem anderen Theater zu spielen, bis ihr Kontrakt mit Frohman abläuft. Zu der Frage, wie sie über den „Fall Millard“ denken, haben sich nun auch einige der ersten Schauspielerinnen geäußert. Die Ansichten sind sehr verschieden. Miß Violet W a n b r u g h sagte: „Es ist wirklich nicht „fair“ von einer Frau, eine Rolle, die sie angenommen hat, im letzten Moment zurückzuweisen, weil sie ihre Kollegen für eine Zeit ihres Gehaltes beraubt. Wenn man in der Öffentlichkeit steht, thut man besser, seine Privatgefühle in den Hintergrund zu stellen.“ Miß Florence St. John meinte dagegen: „Man kann nicht immer gleich sagen, wie etwas wirkt. Vor einigen Jahren probte ich eine Rolle wochenlang, ohne zu entdecken, daß eine Zeile darin sehr — gewöhnlich war. Nur die am ersten Abend unter dem Publikum verursachte Bewegung sagte es mir. Natürlich merzte der Direktor die anföbliche Stelle aus. Aber einige Stellen machen das Stück nicht aus und der Direktor kann etwas streichen, um seine Schauspielerinnen zu verpflichten.“ „Wenn ich eine Rolle überlese“, äußerte sich wieder Miß Marie B e m p e s t, „weiß ich gewöhnlich, ob sie mir paßt, aber man hat es immer als ein Vorrecht der Frau angesehen, ihren Sinn zu ändern, und dieses gebraucht sie sehr oft, nicht wahr?“ Mrs. Cecil R a l e i g h ist sehr bestimmt: „Wenn eine Künstlerin eine Rolle annimmt und den Kontrakt unterzeichnet, um sie zu spielen, muß sie dieselbe entschieden spielen, wenn sie nicht gesundheitlich unfähig ist. Sie sollte auch an die Unbequemlichkeit denken, die ihr Zurücktritt Anderen bereitet.“ Und Miß Carrie C r o n y n sagt schließlich: „Mir scheint, daß ein rechtender Direktor von einer Frau nicht verlangen wird, gegen ihren Wunsch unartige Stellen zu sagen, aber wenn sie einmal eine Rolle angenommen hat, muß sie sie auch um jeden Preis spielen.“

(Wie alt werden die Schauspielerinnen?)

Dieser Tage wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Dramatiker in Frankreich fast alle ein sehr hohes Alter erreichen. Jetzt veröffentlicht ein Pariser Blatt eine lange Liste der heute noch lebenden hochbetagten französischen Schauspielerinnen, die früher ihre Triumphe gefeiert haben; danach könnte es scheinen, als ob auch der Beruf der Schauspielerinnen trotz all der Aufregungen,

Die Waisennädchen.

Von René de Pont-Yest. — Autorisirte Bearbeitung.

Sie bot ihm zwei Louisd'ors, welche der Arbeiter gerne annahm und sich dankend entfernte.

Eine halbe Stunde später fuhr die Schauspielerin dicht verschleiert in einem Miethwagen nach dem Boulogner Wäldchen und wartete dort etwa eine halbe Stunde in ihre Wagenecke gedrückt, bis sie den Grafen von Loges und seinen Freund Dartois zu Pferd an sich vorübersprengen sah. Dann ertheilte sie dem Kutscher den Befehl, den beiden Herren langsam zu folgen, und so fügte es sich, daß sie sah, wie sie mit Raimonda und Germaine zusammentrafen, wie Letztere dann Dartois' Arm ergriff und einen entlegenen Seitenpfad einschlug, während Raimonda und Paul ihrerseits allein blieben. Es entging ihr auch nicht, wie zärtlich die Blicke des Grafen auf ihr ruhten; sie sah, daß er die junge Frau nun seinerseits einem Gebüsch zuführte, daß er seinen Arm um ihre Mitte legte und sie sich nicht stark wehrte, als er Miene machte, sie zu küssen.

Mit Mühe unterdrückte sie einen Wuthschrei. Am liebsten würde sie sich sofort auf das Paar gestürzt haben, um es zu trennen, aber die Klugheit gebot ihr, sich zu beherrschen, und sie begnügte sich denn damit, die Beiden, selbst gut verborgen, unaufhörlich anzustarren. So geschah es denn auch, daß sie sah, wie Raimonda ein Billet aus ihrem Kleide zog und es Paul überreichte. Da flüsterte sie ironisch, mit zuckenden Lippen:

— Es ist ihnen also noch nicht genug, sich täglich zu sehen, im Walde gemeinsam spazieren zu gehen, sich zu umarmen, so daß alle Welt es beobachten kann, sie müssen sich auch noch schreiben! Jetzt, wo ich mich mit

eigenen Augen überzeugt habe, wie die Dinge stehen, schwöre ich, daß einige jener Briefe mir in die Hände fallen sollen, daß jener einfältige General, welcher sich in Mexiko schlägt, während seine Frau ihn mit seinem jungen Freunde betrügt, die hübschen Dinge lesen wird, welche sie ihrem Liebhaber schreiben mag.

Mit drohender Geberde hob sie die Hand gegen das Liebespaar, welches sie nicht sehen konnte und ihre Gegenwart nicht ahnte.

— Auf Wiedersehen, Frau von Ferney! flüsteren ihre bleichen Lippen. Das was ich heute zu sehen bekam, wird Ihnen theuer zu stehen kommen! Ich bürge Ihnen dafür.

Dann warf sie Raimonda und Paul einen haßerfüllten Blick zu und trat den Heimweg an.

In ihrer Wohnung angelangt, schrieb Diana dem Grafen Robert einige Zeilen, in welchen sie ihn bat, sie Abends nach der Oper zu besuchen.

In einem reizenden Negligé empfing sie ihn, als er ihrem Wunsche Folge leistend, hochbeglückt erschien.

Sie nahm an seiner Seite Platz und sprach lebhaft:

— Vor Allem eine Frage, von welcher alles Uebrige abhängen wird! Kann ein Liebender so eifersüchtig sein, daß er mit Demjenigen Streit sucht, welcher sein Vorgänger gewesen?

— Gewiß, glauben Sie beispielsweise, daß ich Herrn von Loges nicht gründlichst hasse und verabscheue?

— Wenn er Ihnen also unangenehm wäre, so würden Sie keinen Anstand nehmen, ihn herauszufordern?

— Ich wäre noch weit mehr im Stande! Ich brächte ihn dazu, daß er mich selbst provoziert.

— Ich verstehe den Unterschied nicht.

— Er ist doch ziemlich einfach. Bin ich es, der herausgefordert wird, so steht es an mir, die Waffen zu wählen. Legen Sie Werth darauf, daß ich ihn durch eine Schußwunde oder einen Degenstich auf vierzehn Tage aus dem Wege räume?

— Sie würden das wirklich thun?

— Ich würde ihn sogar auf die Dauer eines Monats unschädlich machen, wenn Sie es begehren! Sie möchten, daß ich ihn zu seinen Ahnen befördere?

— Ich würde sein Hingehen zwar mächtig bedauern, aber ich weiß, daß man es weder Ihnen noch mir so leicht verzeihen könnte. Es handelt sich also um ganz Anderes. Ich möchte, daß, wenn Sie sich mit Herrn von Loges schlagen, die Sache den Anschein habe, als ob es geschehen sei, weil er erneute Versuche gemacht, sich mir zu nähern! Die Zeitungen müssen irgend eine diesbezügliche Notiz veröffentlichen.

— Auch das läßt sich erreichen. Renard schreibt im „Juvenal“ gegen entsprechende Bezahlung Alles, was man will.

— Wie aber werden Sie es anstellen, um mit Herrn von Loges entsprechend Streit zu suchen?

— Das ist meine Sache! Sie brauchen mich nur des Morgens zu verständigen, daß Sie es wünschen, und am Nachmittag ist die Sache geschehen. Ich verstehe Ihre Absicht recht gut, Sie wollen sich rächen.

— Richtig, nicht an ihm, sondern an einer Frau, welche sicherlich schon seit Jahren meiner gespottet hat, an der Baronin Ferney.

— Das dachte ich mir seit jenem Tage, an dem ich ihr den Brief schreiben mußte, welchen Sie mir diktierten. Nur verstehe ich nicht, was die drei unbedeutenden Zeilen nützen sollten, welche sie mir beantwortet! Was fangen Sie mit denselben an?

— Das sollen Sie sehen!

Sie reichten sich die Hände und besiegelten mit diesem Pakt das Verderben Derjenigen, deren eine

mit Henry... Die weib... waren und... plötzlich... Hochzeit ge... die „erst so... sei, einige... sagten da... durch die... in Lon... über den... ist, daß... bürgert hat... zurückzu... und sicher... sein, die... wenn... nun... kommen... auf Erjaß... hätte... gespielt... daß Miß... Theater... abläuft... denken... pielerinnen... Miß Violet... fat“ von... hat, im... Kollegen... in der... watsgeföhle... St. John... sich sagen... ich eine... eine Zeile... den Abend... te es mir... stelle aus... aus und... Schauspie... überlebe... „weiß ich... immer... Sinn zu... wahr?“... Denn eine... ist unter... ist. Sie... die ihr... Er o... rechieden... wird... en, aber... muß sie... rinen?)... daß die... es Alter... att eine... en fran... ppe ge... auch der... gungen...

es, der... Waffen... ich ihn... sich auf... eines... gehren!... ördere?... ffig be... noch... ich also... Sie sich... inschein... Versuche... müssen... schreibt... Alles... am mit... ?... n mich... wün... n. Ich... wächen... einer... er ge... n dem... e mir... unbe... geant... n mit... ein...

die das Theaterleben mit sich bringt, ein äußerst gesunder wäre. Die „Doponne“ der Schauspielerinnen Madame Gimée Doue s g u e, ist 92 Jahre alt. Die Rivalin der Déjazet, die schöne E s c r i m a n e k, die in ihren Hosenrollen so Vielen den Kopf verdreht hat, ist heute 78 Jahre alt, und sie hat sich erst seit zwei Jahren zurückgezogen. Madame M a n, die auch eine ausgezeichnete Künstlerin und eine schöne Frau gewesen ist, steht jetzt im 89. Lebensjahre und lebt in Bordeaux. Madame R a p t a l - A r n a u l t, eine der gefestesten Darstellerinnen, ist jetzt 76 Jahre alt und wohnt in Paris. Zu nennen wären auch: Madame R e v i l l y, die so lange an der Opéra-Comique blieb (79 Jahre), Madame F r a n c h a n t - M i r e c o u r t (91), Adèle B i v i a n t e (88), Angèle B e r t i n (82), Madame B o u s q u e t (80), Pauline B o u c h e r (82), Madame D u r a n t i n (80) u. s. w. Alina D u v a l, die Soubrette des Palais Royal, die dann eine der besten Duennnen von Paris wurde, ist heute 78 Jahre alt und erfreut sich der besten Gesundheit. Es sind hier nur die ältesten aufgezählt, die nicht die geringste Absicht mehr haben, jünger erscheinen zu wollen, als sie sind; die Anderen würde es sicher sehr schwer ärgern, meint das Pariser Blatt, wenn man ihr tiefstes Geheimnis verrathen wollte. Das Widerstreben der Schauspielerinnen, auch wenn sie nicht mehr ganz jung sind, ihr Alter zu verrathen, ist uralte. Madame C l a i r o n, die berühmte Künstlerin, mußte eines Tages als Zeugin in einem Prozesse erscheinen. Der Vorsitzende des Gerichtshofes fragte sie nach ihrem Alter; obgleich die Zeit der Abenteuer längst hinter ihr lag, zog sie sich geschickt aus der Schlinge, indem sie sagte: „Ueber — neunundzwanzig Jahre“. Der Richter lachte und war so galant, nicht weiter in sie zu dringen. Als später einmal die Schauspielerinnen eine Versammlung abhielten, um den Plan eines Vereins der Schauspielerinnen zu beraten, glaubte jede, das Anrecht auf den Vorsitz zu haben. Keine wollte nachgeben, als die Déjazet vorschlug, die A l e t e s t e in der Versammlung zur Präsidentin zu machen. Auf diesen Vorschlag trat plötzlich tiefe Stille im Saale ein und nicht eine einzige Dame machte ihre Rechte auf den Titel der Alterspräsidentin geltend.

(Die nahrhafteste Suppe.) Ein Gelehrter ersten Ranges, der Pariser Physiologe Laborde, hat neulich vor der dortigen Gesellschaft für Biologie einen Vortrag gehalten, dessen Inhalt eigentlich nur in einem Rezept zur Herstellung einer Suppe bestand. Die Laborde'sche Suppe soll einen ungewöhnlich hohen Nährwerth bei leichter Verdaulichkeit besitzen und daher bei Krankheiten des Magens und des Darms sowie bei anderen Zuständen, die eine kräftige Ernährung stören, besonders bei Schwindsucht, von bester Wirkung sein, weil sie den Kranken vor einem weiteren Kräfteverlust bewahrt. Das Rezept lautet: Man nehme — so fängt ja wohl jedes Rezept an — eine genügend dicke längliche Scheibe (Rumsteak), halte sie mit der mit einem Luche überdeckten linken Hand am einen Ende, während das andere auf dem Rand eines Tellers oder Hackbrettes ruht. Dann schabt man mit einem sehr scharfen Messer die Oberfläche des Fleisches derart, daß sich ganz kleine Theilchen wie Flocken lösen, die man in der Schüssel zur Suppenbereitung sammelt, bis zu sechzig oder im höchstfalle hundertfünfzig Gramm. Die beschriebene Art des Schabens hat den Vortheil, daß trotz der feinen Zerkleinerung nichts vom Saft verloren geht. Das Häufchen feinsten Schabefleisches wird nun mit einer gewöhnlichen, vorher bereiteten Bouillon gut angerührt, die Fleischbrühe muß aber — das ist der springende Punkt des Ganzen — k a l t sein. Es entsteht durch das Anrühren mit der kalten Brühe ein Fleischbrei, der ganz gleichmäßig sein muß und weder gerinnen, noch Krümel bilden darf, weil das Fleisch roh bleibt und das Gericht vor Allen den Kranken nicht anwidern darf; es wird daher nöthig sein, beim Anrühren etwaige Nerven- und Muskelfasern herauszunehmen. Zuletzt wird dann diese

zigeß Verbrehen darin bestand, daß sie sich aufrichtig und innig liebten. Zwei Tage später verständigte Diana Dalti den italienischen Grafen, daß der Moment gekommen sei, in welchem er mit Herrn von Loges Streit suchen müsse. — Gut, abgebracht, noch heute soll es geschehen, und morgen, längstens übermorgen schlagen wir uns. — Der Zweikampf muß zu möglichst später Nachmittagsstunde stattfinden. — Gut, einverstanden. Meinnetwegen auch bei Mondenschein, das wäre eine neue und poetische Idee. Aber sagen Sie mir, warum Sie gerade die Nachmittagsstunden zum Zweikampfe wünschen. — Muß eine Frau Gründe angeben? Man sollte meinen, es genüge, daß ich es wünsche! — Sie haben recht. Sie sind der Kopf, welcher denkt, ich nur der Arm, welcher ausführt; es ist somit nicht notwendig, daß ich von Ihren Beweggründen in Kenntniß gesetzt sei. Wenn wir uns also um fünf oder sechs Uhr schlagen, paßt Ihnen das? — Wie wollen Sie eine solche für einen Zweikampf unerklärliche Stunde motiviren? — Ich werde sagen, daß ich des Morgens beschäftigt bin, zur Verdauungszeit gern Ruhe habe und erst nachher zur Verfügung stehe, meinte Roberti mit spöttischem Lachen. — Unverbesserlicher, Sie scherzen doch zu Allem. — Jedenfalls seien Sie überzeugt, daß ich Alles genau so eintheile, wie es Ihnen am besten paßt! — Sehen Sie mich nur genau von Allem in Kenntniß, senden Sie mir noch heute Abends eine Botschaft, ich werde um zehn Uhr bestimmt zuhause sein. — Abgemacht! Wird der Lohn für meine Gefügigkeit aber auch darin bestehen, daß Sie es lernen, mich zu lieben?

Burée oder Fleischcreme langsam und bei beständigem Umrühren (wie bei der Bereitung der Creme) in warme Fleischbrühe gegossen, so daß die Suppe schließlich eine angenehme Wärme besitzt, ohne jedoch zu kochen. Statt der zweiten Bouillon kann man auch eine leichte Tapioka-Brühe genommen werden, auch kann man nach Belieben zur besseren Bindung zwei Eigelb hinzugeben, endlich zur ferneren Verbesserung des Geschmacks noch Gewürz hineinthun. Das ist also die „gelehrte“ Suppe, eine rohe Fleischsuppe, die den Nährwerth des Fleisches in einem Grade in sich birgt, wie er durch gewöhnliche Fleischsuppen nicht im entferntesten erreicht wird. Prof. Laborde hat bei seinen Versuchen vorzügliche Erfolge in der Krankenernährung, besonders bei Schwindsüchtigen, gehabt.

(Die Erleuchtete von La Algaída.) Man schreibt aus Madrid: Vor einigen Monaten trieb ein hysterisches Mädchen Namens Franziska G u i l l e n in La Algaída (Provinz Murcia) einen religiös-fanatizhen und darum in hohem Maße traurigen Unfug, an den natürlich Tausende von geistig armen Seelen oder von denen, die leider niemals alle werden dürften, mit kindlicher Inbrunnit glauben. Die Erscheinungen der heiligen Jungfrau Maria und anderer Heiligen, unter denen sich besonders einige Apostel und die Erzengel auszeichneten, gehörten zu dem Allergewöhnlichsten, wovon die entschieden geistesgestörte Franziska zu erzählen mußte. Ein älterer Bruder führte genau Buch über die wirklichen oder eingebildeten Visionen seiner Schwester, die natürlich auch allerlei Wunder verrichtete. Unter anderen Dingen der elenden Behausung hatte das Wasser einer schmutzigen Cisterner eine heilwirkende Kraft oder verursachte übernatürliche Erscheinungen; wenigstens wollte man solche an verschiedenen Personen beobachtet haben. Tausende von Neugierigen strömten nach La Algaída und ließen sich zum großen Theil von der hysterischen Franziska bethören — die Zahl der Analphabeten in Spanien beträgt bekanntlich annähernd 70 Prozent der Bevölkerung —, so daß diese bald eine gewaltige Gemeinde um sich sammelte. Obwohl die Presse ständig auf den Unfug in La Algaída aufmerksam machte, fand die Regierung keine Veranlassung, gegen denselben einzuschreiten. Der Bischof von Orihuela, Namens Maura, war es, der den albernem Unfug von La Algaída als Schwindel und Betrug bezeichnete und die Gläubigen warnte, sich an demselben zu betheiligen. Jetzt erst wurde die Regierung auf die Sache aufmerksam und ließ die hysterische Franziska Guillen der Irrenanstalt zu Murcia überweisen. Dies geschah vor etwa zwei Monaten. Als man jetzt glaubte, daß der gemeine Schwindel für immer abgethan sei, erfuhr man plötzlich, daß derselbe nicht nur neu belebt sei, sondern daß er, wie alle religiös-fanatizhen Auswüchse, blutige Opfer gefordert habe. Die hysterische Franziska wurde vor drei Wochen aus der Irrenanstalt entlassen, und zwar unter der Bedingung, nicht mehr zu predigen und keinen Hofuspokus mehr zu treiben. Als Franziska sich aber bei den Jhrigen wußte, vergaß sie ihr feierlich gegebenes Versprechen und setzte den vor zwei Monaten unterbrochenen Schwindel fort. Die alten Anhänger fanden sich wieder ein und waren fanatischer als früher, da ihre Priesterin oder Prophetin jetzt mit dem Nimbus des Märtyrertums umgeben war. Die Behörden entsandten fünf Polizisten nach dem weltabgelegenen La Algaída, um der hysterischen Franziska das Predigen zu verbieten. Aber die fanatischen Anhänger der Schwindlerin setzten den Ermahnungen der Polizisten bewaffneten Widerstand entgegen, so daß es zwischen beiden Theilen zu einem regelrechten Kampfe kam. Ein Bruder der Erleuchteten wurde getödtet und ihr alter Vater lebensgefährlich verwundet. Auch die Polizisten trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Wie telegraphisch gemeldet wird, soll einer der Polizisten seinen Verletzungen erlegen sein. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte eine Abtheilung Gendarmarie nach La Algaída entsandt werden. Die Fanatiker hatten sich in

— Wer sagt Ihnen denn, daß ich Sie nicht jetzt schon liebe? entgegnete Diana mit einem tödtlichen Augenaufschlag, und begeistert küßte er ihre Hände. Am Nachmittag um drei Uhr des gleichen Tages ritt Graf Roberti nach dem Boulogner Wäldchen; er suchte und fand alsbald die Equipage Frau von Ferney's und neben derselben zu Pferde Paul von Loges. Nachdem er die beiden Damen in etwas herausfordernder, ja geradezu unverfämter Weise angestarrt hatte, grüßte er Paul mit einer Vertraulichkeit, als ob er dessen intimer Freund wäre, nur so leicht mit der Hand. Befremdet und verlegt über diese Nonchalance, zu welcher nichts den Grafen Roberti ermächtigte, erwiderte Paul seinen Gruß kaum, und gab Raimonda gegenüber, welcher das unverwandte Anstarren des Grafen natürlich aufgefallen war, die Erklärung ab, er sei erst kurze Zeit in Paris, mit dem Benehmen der französischen Gesellschaft nicht vertraut, man müsse deshalb seinen Mangel an Lebensart entschuldigen. Frau von Ferney ließ sich lachend mit dieser Erklärung genügen. Als aber Graf Loges nachhause kam, fühlte er sich durch die stattgehabte Begegnung ernstlich verstimmt. Er glaubte nicht recht, daß dieselbe nur einem Zufalle zuzuschreiben sei, er wußte, daß der Italiener mit Diana in nahem Verkehr stehe und befürchtete, daß dieser den Einflüsterungen der Schauspielerin entsprechend gehandelt habe. Vermuthlich hatte sie ihm von der Generalin und von Germaine erzählt, und er hatte sich mit eigenen Augen überzeugen wollen, ob jene wirklich so schön sei. Herr von Loges tröstete sich damit, daß dies sicherlich der einzige Grund seiner Indiskretion gewesen und er gewiß der Erste sein werde, welcher um Entschuldigung bat, wenn er ihn freundschaftlich um eine Erklärung seines Benehmens bat.

dem Hause der Erleuchteten verfanzt, so daß daselbe mit Gewalt genommen werden mußte. Man fand die Erleuchtete in Cistase neben dem Leichnam ihres Bruders. Franziska und ein Duzend ihrer fanatischen Anhänger wurden verhaftet und dem Bezirksgefängniß eingeliefert.

(Eine Nonne als Schmugglerin.) Der in Genf erscheinende „Genevois“ erzählt folgendes Vorkommniß: Seit einiger Zeit fiel es dem Personal auf der Zollstation in Genf auf, daß so viele Schweizerinnen aus den (französischen) Klöstern der Umgegend passirten. Vor einigen Tagen nun gewahrte die Angestellte, die verdächtige weibliche Passagiere zu visitiren hat, eine Nonne von etwas sonderbarer Gangart. Sie lud dieselbe ein, in das Visitationszimmer zu treten und fand da bei der frommen Frau versteckt in deren — lassen wir das Wort ungesagt — eine Quantität Cigarren und Tabak bester Qualität. Die Nonne erklärte, die Waare sei für einen Wohlthätigkeitszweck bestimmt, wollte aber diesen nicht genauer angeben oder konnte es vielmehr nicht. Das Ergebniß war, daß die fromme Schmugglerin ihren ganzen Tabak- und Cigarrenvorrath zurücklassen und zudem noch eine Strafe von 100 Francs erlegen mußte. Leichter als sie gekommen und schnelleren Ganges konnte die Kloster-schwester nach Frankreich weiterziehen.

(Ein in der Mandchurci gefallener russischer Dichter.) Am 4. August ist bei der Erstürmung der mandchurischen Stadt Aiqun der Offizier des Amurschen Kosaken-Regiments Leonid Petrowitsch W o l k o f f getödtet worden. Wolkoff gehörte zu den begabtesten Dichtern Jungrußlands. Seine Gedichte tragen alle den Stempel reiner Poesie, gepaart mit einem Realismus, der trotz seiner Schärfe zart und fein ist. Die letzte Sammlung der Gedichte Wolkoff's erschien im Jahre 1899 unter dem Titel: „Im fernen Osten.“ Die Natur, Menschen und Leiden in diesem fernen Gebiete fanden in Wolkoff einen gottbegnadeten Dichter, der in schwungvollen, bilder- und ideenreichen Versen das Leben im fernen Osten zu besingen verstand. Seine langjährige Dienstzeit in Sibirien verpflanzte ihm eine große Kenntniß des Landes, dem er viele formvollendete und poetischere Gedichte gewidmet hat. Wolkoff erreichte ein Alter von 30 Jahren.

(Biographie auf Stein.) Wie ein englisches Blatt berichtet, ist auf der Insel Paros eine auf Stein geschriebene Biographie von Archilochos gefunden worden. Sie ist von einem im III. Jahrhundert v. Chr. lebenden Manne geschrieben. Es ist der Rest einer biographischen Notiz über den berühmten parischen Dichter. Der Verfasser nennt sich selbst Demeas, er ist bis jetzt den Gelehrten ganz unbekannt gewesen. Die Thatsache, daß der Text dieser „Biographie“ von Demeas in Stein eingegraben ist, scheint zu beweisen, daß die Inschrift auf einer Stelle errichtet wurde, die dem Dichter Archilochos gewidmet war, an der die Besucher eine summarische Belehrung über das Leben und die Werke des Dichters finden sollten. Leider ist der Stein beschädigt, so daß nur einige Worte von den Stellen bleiben, die aus des Dichters Versen citirt sind.

(Das Weib des Räubers.) Aus Esseg wird berichtet: Dieser Tage wurden das Weib des kürzlich bei Bukovar erschossenen Räubers Tojo J l i c s, So k a, ferner ein Genosse desselben Namens J i v a n M i n j i n gefangen genommen. So k a J l i c s erzählte, daß sie die ganze Zeit über mit ihrem Manne im Walde Brabant, und zwar in einer aus Zweigen in einem undurchdringlichen Dickicht hergestellten Hütte lebte, wo sie auch vor einigen Wochen eines Mädchens genas. Da J l i c s den Plan gefaßt hatte, sich mit Eintritt der kühleren Jahreszeit nach dem benachbarten Serbien zu flüchten, und Furcht hegte, durch das Kind an der Flucht behindert oder durch das Weiben desselben in seinen Schlupfwinkeln entdeckt zu werden, habe sie das Kind in den Fluß Bojut geworfen, wo es e r t r a n k.

Am gleichen Tage noch fand Paul Gelegenheit, sein Vorhaben auszuführen, denn als er in den Klub kam, bemerkte er Roberti, welcher mit zwei seiner Landsleute, dem Prinzen Mariano und Herrn von Saporta, einem Mitgliede der italienischen Botschaft, angelegentlich sprach. Er trat an die Herren heran und sagte, sich mit großer Höflichkeit an Roberti wendend: — Darf ich Sie wohl um ein Wort bitten? — Ich stehe Ihnen zu Diensten, entgegnete der Italiener lächelnd und folgte Paul in eine Fenster-nische, wo dieser ihn in gleich gemäßigtem Ton wie bisher fragte: — Wollen Sie die Freundlichkeit haben, mir zu erklären, weswegen Sie heute im Park die beiden Damen so unverwandt angestarrt haben, welche ich die Ehre hatte, zu begleiten? Diese waren durch Ihr Vorgehen einigermaßen befremdet. — Welche Neugierde! Ich wollte mich einfach überzeugen, ob sie identisch seien mit zwei Erscheinungen, die ich auf einem Balkon der Rue Bonaparte vor einigen Tagen gesehen. — Weshalb lag Ihnen daran, zu dieser Ueberzeugung zu kommen? — Ich finde, daß Sie in Ihren Fragen etwas indiskret sind. Sie nehmen dabei die Miene eines Untersuchungsrichters an. — Und ich, mein Herr, finde, daß Sie allzu große Neugierde bekunden, ich bin mit den Damen befreundet und habe die Pflicht, sie vor der Indiskretion Derjenigen zu schützen welche allzu wenig Rücksicht gegen sie haben. — Man sollte meinen, daß Sie die Absicht hegen, mir eine gute Lehre zu geben. — Fassen Sie die Sache ganz so auf, wie es Ihnen beliebt! (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. September 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Magyar Színház.

L. Komáromi Mariska aszszony bucsufelélével.

Szulamit.

Zsidó daljáték 4 felv. Kövessy Albert átdolgozásából irták Beáthy L. és Makai E. Zenéjét szerzette Donáth E.

Kezdete fél 8 órákor.

Népszínház.

A mit az erdő mesél.

Népszínmű 3 felvonásban. Irta Gézy István. Zenéjét szerzette Mocsári Imre.

Bacó János Szabó A.
Kató, leánya Blaha L.
Ficzere Tamás Németh
Ignác, fia Vidor
Zsuzsika Gázi M.
Sütő Ferenc Kiss M.
Dóka János Szerdahelyi
Basa János Horváth
Pasáné Siposné
Túrje Tóbiás Ujvári
Erdőkertülő Mátrai
Csendőri Deli
Egy mészégető Cserni
Egy öregember Gondos

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Az emberevő“ (3. H. 161. Sonntag „Az emberevő“ (3. H. 163.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag „Az ezred leánya“ „Hococo“ (3. H. 93.) Sonntag „Faust“ (3. H. 94.) Sonntag „Tannhäuser“ (3. H. 95.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Inklusiv bis Sonntag „A táncosok“.

Repertoire des Volkstheaters. Freitag „A mit az erdő mesél“ Sonntag „Párisi élet“ Sonntag Nachm. „Szép Helena“ Abends „A mit az erdő mesél“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag zum ersten Male „Koldus és királyfi“ Freitag und Sonntag „Koldus és királyfi“.

Egy öregasszony Szöllösi
Egy legény Kovács K.
Czigányprimás Parányi
Kontrás Hillei
Klarinétos Marton
1.) asszony Vasvárné
2.) asszony Delliné
3.) Boránd

Kezdete 7 órákor.

Fővárosi nyári színház.

Több mint királynő.

Történelmi színmű 5 felvonásban. Irta E. Bergerat.

Kezdete 7 órákor.

Városligeti szinkör.

Otthon.

Dráma 4 felvonásban. Irta Sudermann. Fordította Márkus.

Kezdete fél 8 órákor.

Uránia színház.

China.

3 részben, 200 vetített képvel. Irta Wells Róbert.

Kezdete fél 8 órákor.

Internationale

RINGKÄMPF.

KONKURRENZ

im Thiergarten-Circus

um den grossen Preis von Budapest.

5000 Kronen

(deponirt bei d. ungarischen Eskomptebank).

Mit sensationellem Erfolge abgehalten in

Paris

(Folies Bergères, Casino)

Wien

(Circus Busch)

Berlin

(Wintergarten)

Hamburg

(Circus).

Beginn der Ringkämpfe am Samstag, am 29. d. M., Abends 8 Uhr.

Präsidenten des Schiedsgerichtes:

GRAF PAUL SZÁPÁRY,

Sektionsrath Dr. Georg Gerenday.

Mitglieder: Dr. Franz v. Krasznay, Anton v. Nyeviczkey, Dr. Georg v. Székely, Dr. Peter Tatich, Alexander Hirsch, Zoltán Becker, Karl Iszer, Alexander Luby, Béla v. Krepelka, Andreas Tasnády, Nikolaus v. Kapy, Stefan v. Zlinszky, Tihamér v. Lisznyay, Szilárd Sztankovics.

Zur Theilnahme an dieser ganz einzig dastehenden Konkurrenz sind die folgenden derzeit unbesritten hervorragenden Ringkämpfer der Welt zugelassen:

Paul Pons, Champion von Frankreich, Kara Ahmed, Champion der Welt, Georg Hackenschmidt, Champion von Russland, Dirk van der Berg, Champion von Holland, August Robinetti, Champion von Italien, Charles Feugler Muldon, Champion von Amerika, Charles Poiree, Champion von Belgien, Kreindl, Champion von Oesterreich, Heinrich Weber, aus Deutschland, Michael Hitzler, Champion von Deutschland, Célestin Moret, aus Frankreich, Lassartesse, Meister von Bordeaux, Raoul de Cahors, aus Frankreich, Ignaz Nollis, aus Belgien, Pibens, aus Belgien, Raicevici, aus Italien, Clement le Terassier, aus Belgien, Pietro le Belge, aus Belgien, Sándor Mayer, aus Ungarn.

Preise der Plätze:

Logenstg fl. 2.—
Sperr- und Tribünenstg fl. 1.50
I. Platz fl. 1.—
II. Platz fl. —.60
Galerie fl. —.30

Vorverkauf:

In der Tabaktrafik von Louise Kertész (Pafis), Kristóf-tér és Bécsi-utca sarok.

CHOCOLAT

SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung.

Grosses Waldgut

zu kaufen gesucht.

Ein sehr grosses Waldgut, möglichst wenig Gebäude u. Oekonomie, auch ohne Industrie, demnach reines Waldgut, nahe einer Bahn oder Wasserstrasse, mit vorwiegend Fichten- und Föhrenbeständen zu kaufen gesucht. Schätzungsbeilage oder Angabe der Altiosbestände erwünscht. Offerte nur von Eigenthümern unter „D. 1870“ an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. München.

Bergwerksinventar

von einem aufgelassenen Kohlenbergwerk, Fördermaschine, Dampfhaspel, 3 Bohrgarnituren, 1 Dampfbohrgarnitur mit Spülbohrung, verschiedene Pumpen, Bergwerksgeräte etc., fast neu, billigst zu haben bei

Emil Abeles,

Eisen- und Metallhändler,

BUDAPEST, VI., Uj-utca 44. sz.

Donnerstag Nachmittag



halb 4 Uhr

mit Familie in das

Eden-Theater

(Somossy-Etabl.)

Letzte Nachmittags-Vorstellung.

KLEINE PREISE und
RIESEN-PROGRAMM.

KAFFEE

4 1/2 Kgr. CUBA-Kaffee für fl. 6.93
u. 1/4 Kgr. Kaiser-Melange-Thee für fl. 1.60
versendet ohne jedwede weitere Spesen
die Firma

FRATELLI DEISINGER

aus Fiume.

Preisblatt gratis.

KAFFEE

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.

Die echten
Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons
14 mal prämiirt

sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reizstillender und schleimlösender als alle kirschtrenden Brustbonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten.

Filiale in Budapest,

Waisennergasse 16.

Depots bei den meisten Herren Apothekern u. Kaufleuten.
Nur echt, wenn auf der Schachtel
J. Küffler & Co. steht.

Preis 30 Kr. pr. Stück

Perings

Seife

Auch kurzweg genannt: **Eulen-Seife.**
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.

General-Depot:
A. Motsch & Co., Wien, X.

Hauptdepots in Budapest: Josef v. Török, Dr. Leo Egger & J. Egger, Ferd. Stessel & Co., Thalmayer & Seltz, F. Kochmeister & Co., Friedr. Detsinyi, V. Marokko-utca 2, und Karl Detsinyi „zur Schlange“, V., Furdó-utca 10.

Zähne

von 2 fl. an ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten.

Zahnziehen schmerzlos.
Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
Am Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.